

Der

POLNISCHE

AUSSENHANDEL

3 / 1951 (7)



Wydawnictwo Szkolne i Naukowe
SOPOT
Biblioteka

DER POLNISCHE AUSSENHANDEL

JANUAR — FEBRUAR 1951

ERSCHEINT JEDEN ZWEITEN MONAT
IN RUSSISCHER, DEUTSCHER, ENGLISCHER,
FRANZÖSISCHER UND SPANISCHER SPRACHE

HERAUSGEGEBEN DURCH DIE POLNISCHE AUSSENHANDELSKAMMER
WARSAWA, HOŻA 35 • DRAHTANSCHRIFT: „IHAZET“

I N H A L T S A N G A B E :

	Seite
Der Nationale Wirtschaftsplan für das Jahr 1950 — überschritten	3
Entstehung und Bedeutung der polnischen Kohlen- vorkommen	4
Polen exportiert Portlandzement	13
Die polnischen Handelshäfen	21
Elektroden und elektrodenartige Erzeugnisse	27
Steigerung der Ausfuhr polnischer Kunstseide	31
Ausfuhr geschwungener Möbel aus Polen	37
Der polnische Export von landwirtschaftlichen Ma- schinen und Geräten	39
Nebenerzeugnisse der Forstwirtschaft	44
Polnische Ledergalanterie — auf einer breiten Roh- stoffbasis	47
Gefriereier — eine neue polnische Ausfuhrware	49
Polnische Exportbranntweine	53
Polnische Zuckerwaren	57
Reorganisation der Handelsmarine und der Schiffs- maklertätigkeit in Polen	62
Polnische Aussenhandelsunternehmen	64

Nr. 3

VERWALTUNG: P. P. W. POLSKIE WYDAWNICTWA GOSPODARCZE
WARSAWA, POZNAŃSKA 15 • DRAHTANSCHRIFT: „POLGOS“ WARSAWA



03364

Photographische Aufnahmen ausgeführt durch:

*A. Bogusz, J. Bułhak i Syn, R. Burzyński, E. Hartwig, A. Idziński,
E. Komorowski, E. Kupiecki, H. Makarewicz, S. Mucha,
Atelje Uggla Ab — Stockholm, Eclair-Photo — Bruxelles,
Foto Isocino — Utrecht*

Graphische Gestaltung: Zygmunt Strychalski

Druck: Drukarnia „Czytelnika“ Nr 3 w Krakowie

DER NATIONALE WIRTSCHAFTSPLAN FÜR DAS JAHR 1950 — ÜBERSCHRITTEN

Die Staatskommission für Wirtschaftsplanung veröffentlichte einen Bericht über die Ausführung des nationalen Wirtschaftsplanes J. 1950 d. i. im ersten Jahresabschnitt des 6-Jahrplanes für wirtschaftliche Erneuerung und Errichtung der Grundlagen des Sozialismus.

Der Produktionsplan der sozialisierten Industrie wurde wertmässig unter Zugrundelegung unveränderter Preise mit einem Überschuss von 7,4% durchgeführt. Dies bedeutet, verglichen mit dem J. 1949, eine Steigerung des Produktionswertes um 30,8%.

Der Produktionsplan der Schwer- und Mittelindustrie wurde in 107,3% durchgeführt, wobei der Produktionswert im Vergleich mit dem J. 1949 um 26,1% gestiegen ist. Wertmässig hat die Erzeugung der Schwer- und Mittelindustrie ca 225% des Vorkriegsstandes erreicht.

Nachstehende Zusammenstellung veranschaulicht die Durchführung des Planes der von den Ministerien verwalteten Industriezweige nach ihrem Produktionswert (wobei die erste Ziffer die prozentuelle Verwirklichung des Planes, die zweite Ziffer die Gegenüberstellung mit dem J. 1949 angibt).

Ministerium für Bergbau	103	112
„ „ Schwerindustrie	106	124
„ „ Leichtindustrie	106	123
„ „ Ernährungsindustrie	112	129
„ „ Innenhandel	115	156
„ „ Forstwirtschaft	116	130
„ „ Schifffahrt	106	134
„ „ Bauwesen	104	163
Zentralamt „ Kleinproduktion	111	205

In Übereinstimmung mit dem Plan wurde auch die Erzeugung von bisher im Lande nicht hergestellten Warengattungen in Angriff genommen.

Bessere technische Ausrüstung, Steigerung der Arbeitsleistung, wirtschaftliche Aufteilung von Rohstoffen und Materialien ermöglichten eine Herabsetzung der Selbstkosten der industriellen Erzeugung im J. 1950. Bei den, den Wirtschaftsministerien unterstellten Industriezweigen wurden, verglichen mit dem J. 1949, nach anfänglichen Schätzungen die Selbstkosten um 3,4% herabgedrückt.

Der Investitionsaufwand der Nationalwirtschaft ist im Vergleich mit dem J. 1949 unter Berücksichtigung des Preisverhältnisses — um ca 53% gestiegen.

Die Gesamtproduktion an Bodenerzeugnissen hat sich um ca 13% erhöht, wovon ca 6% auf die pflanzliche und ca 24% auf die tierische Produktion entfallen.

Die gesamte Ertragsfläche weist eine Vergrößerung von 2,5% auf und erreichte ein Gesamtausmass von 15.180.000 ha. Das Ansteigen mechanisierter Anbaumethoden ist besonders bei Weizen, Gerste, Hülsenfrüchtlern und Futtermitteln zu verzeichnen.

Die Ablieferung der Ernteerträge wurde auf einer Anbaufläche von insgesamt 961 Tausend ha vertraglich sichergestellt, wovon 93% planmässig realisiert wurden (879,7 Tausend ha).

Es wurden auch 4.047,8 Tausend Fleisch- und Speckschweine angekauft. Damit ist der Jahresplan in 135% erfüllt und mengenmässig, im Vergleich mit dem J. 1949, die Ziffer von 225% erreicht worden.

Die erfolgreiche Erfüllung der planmässigen Ziele in der Landwirtschaft ist in hohem Masse auf den Umstand zurückzuführen, dass die kleinen und mittleren landwirtschaftlichen Betriebe durch die sozialisierte Industrie mit dem nötigen Material reichlich versorgt wurden.

Auf dem Gebiete der Güterbeförderung ist der Plan im J. 1950 im Eisenbahn-, Wasser-, Kraftwagen- und Luftverkehr in 107% durchgeführt worden und hat sich damit, im Vergleich mit dem J. 1949, um 20% erhöht.

Gleichzeitig mit dem steigenden Güterverkehr im J. 1950 ist auch ein weiteres Ansteigen der verkehrstechnischen Ergebnisse zu verzeichnen. Auf den Normalspurbahnen ist, verglichen mit dem J. 1949, die mittlere Auswertung der Durchschnittsgeschwindigkeit im Güterverkehr um 8%, im Personenverkehr um 4% gestiegen. Der Kohlenverbrauch auf je Tausend Brutto-Tonnen Kilometer ist auf den Normalspurbahnen um 3% zurückgegangen. Der normale Lauf eines Güterwagens weist, im Vergleich mit dem J. 1949, eine Beschleunigung von 5% auf.

Umsatzsteigerung im Handelsverkehr. Der gesamte Umsatz im staatlichen, genossenschaftlichen und privaten Einzelhandelsverkehr ist, verglichen mit dem J. 1949, um 14,5% gestiegen. Die Umsätze im sozialisierten Einzelhandel haben 176% des Standes von 1949 erreicht, wovon 223% auf den staatlichen Handelsapparat entfallen.

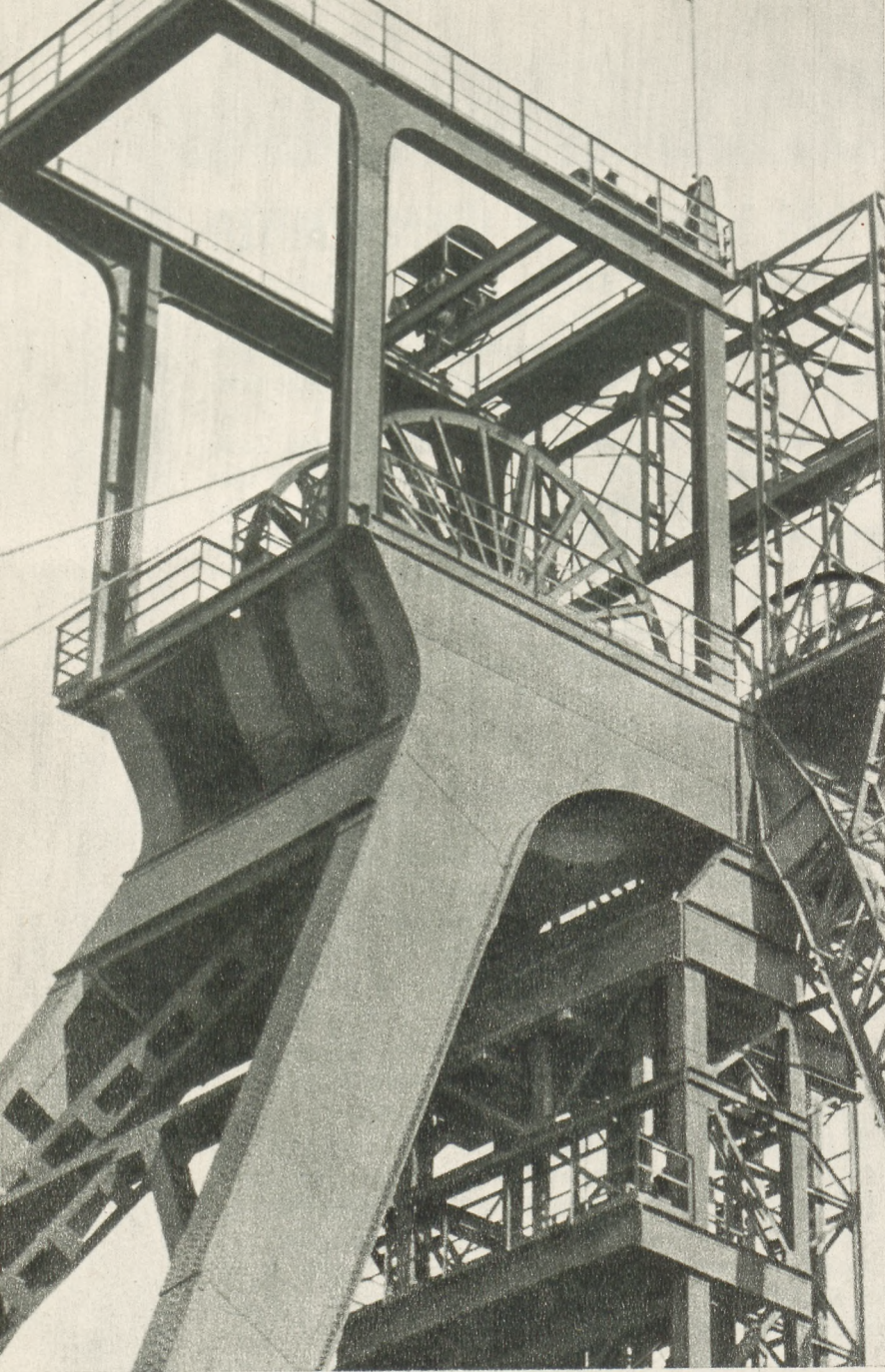
Beschäftigungszahlen. Die Gesamtzahl der in der Staatsverwaltung und in der sozialisierten Wirtschaft beschäftigten Personen beträgt 4,7 Millionen (Steigerung 17%). In der verstaatlichten Industrie erreichte die Beschäftigungszahl 1,8 Millionen Personen (16% mehr als im J. 1949).

Der durchschnittliche Reallohn hat eine Steigerung um ca 6% erfahren bei gleichzeitiger Erhöhung der Staatszuschüsse für Erholungsurlaube, ärztliche Pflege sowie Ausbau sozialer und kultureller Einrichtungen.

Unterricht: Ungefähr 2,6 Millionen Kinder besuchten die Grundschule (10% mehr als im J. 1949). Die Zahl der Studierenden betrug ca 120.000 (doppelt soviel als in der Vorkriegszeit), darunter ca 45.000 Techniker.

Kultur: Die Anzahl der Bände in den öffentlichen Büchereien ist um 34% gestiegen, die Auflagen von Büchern und Broschüren erreichten eine Gesamtzahl von 116 Millionen Exemplaren (Steigerung 59%), die Tagespresse hatte eine Gesamtauflage von 4,5 Millionen Exemplaren (Steigerung 19%).

Nationaleinkommen: Nach vorläufigen Schätzungen hat sich das Nationaleinkommen, im Vergleich mit dem J. 1949, um ca 21% erhöht. Der Anteil der sozialisierten Wirtschaft an der Bildung des Nationaleinkommens ist parallel von ca 64% im J. 1949 auf über 70% im J. 1950 gestiegen.



ENTSTEHUNG UND BEDEUTUNG DER POLNISCHEN KOHLENVORKOMMEN

Wir beginnen eine, dem polnischen Kohlenbergbau und Kohlenexport gewidmete Artikelreihe mit einem Aufsatz aus der Feder eines der besten Fachleute auf diesem Gebiete, Ing. B. Krupinski.

Verschiedene Ansichten über die Kohle haben der Geologe, der Petrograph, der Chemiker, der Energetiker, die Hausfrau und der Kohlenimporteur.

Der Geologe verteilt die Kohle unter die verschiedenen geologischen Formationen; Tertiär, Jura, Kreide, Perm und Karbon — in welchem die überreiche Pflanzenwelt, durch die Kraft der Sonne so prächtig entwickelt, in grossen Kataklysmen, in Morasten, Seen und Meeren unterging.

Der Geologe fasst die Ergebnisse seiner Untersuchungen über Fossilien in einer Entstehungsgeschichte der Erde zusammen und richtet sein Hauptaugenmerk auf das Karbon, als das Zeitalter der üp-

Die weitfortgeschrittene Mechanisierung, die sich in einer höheren Arbeitsleistung auswirkt, gestattet es der Kohlenindustrie ihre Förderung im Rekordtempo zu steigern.

igsten Vegetation und der Entstehung der reichsten Kohlenlagerstätten, die zur Zeit in Europa abgebaut werden.

Unter dem grossen Titel „Karbon“ schreibt der Geologe erst die vielen Untertitel für die verschiedenen Stufen, aus denen die produktiven Schichten erbaut sind; also von oben nach unten schreitend: Stephanien, Namurien, Westphalien und die unproduktiven Schichten Dinantien. In dem polnischen Steinkohlenbecken Ober- und Niederschlesiens unterscheiden wir alle drei Karbonstufen, wobei die jüngste Stufe Stephanien keine Kohlenvorkommen aufweist. Der Geologe vertritt die Meinung, dass die Qualität der Kohle mit der Tiefe der Vorkommen wächst; unter Qualität versteht er in der Kohlenmasse den Anteil des Grundstoffes „C“, dessen Ausdruck der sogenannte Verkohlungsgrad ist.

Der Verkohlungsgrad der polnischen Steinkohle schwankt zwischen 78 und 92 Prozent.

In der Vorstellung des Geologen vollzog sich der Verkohlungsprozess ungefähr in folgender Weise: Der Pflanzenorganismus besteht aus Kohlenwasserstoff (Zellstoff), Lignin, Wachs, Harz, Eiweis, Fett sowie aus anorganischen Substanzen.

Die Pflanzenreste, die unter einer dünnen Wasserschicht der Verwesung unterliegen, gehen in eine kolloidale Masse über, in welcher die gegen Humusäure und Mikroorganismen mehr widerstandsfähigen Wachs- und Harzsubstanzen bestehen bleiben. Nachdem das Wasser verdunstet war und der Sauerstoff verloren ging, bereicherte sich diese Masse an Grundstoff „C“, d. h. sie verkohlte zu einer formlosen, schwarzen Substanz, welche wir Steinkohle nennen. Ihr Hauptbestandteil ist die verkohlte Substanz, welche ein Gemenge vieler fester chemischer Verbindungen ist, deren Hauptbestandteil der Grundstoff „C“ ist, ausserdem Wasser und einige Mineralstoffe, welche nach der Kohlenverbrennung Asche bilden. Dies ist der Grund, dass die Kohlenanalysen so grosse Mannigfaltigkeit aufweisen.

Wenn wir unseren Geologen Gras, Sträucher, Schuppen- und Siegelbäume, Schachtelhalme und Farne, mit einem Wort die ganze Pflanzenwelt der Karbonzeit zur Verfügung stellten und ihnen den Auftrag erteilten, mit den neuesten chemischen Methoden Torf in Braunkohle, diese in Steinkohle und die Steinkohle in Anthrazit umzuwandeln, wie dies die Natur vollbracht hat, sie würden es bestimmt ablehnen, denn es würde ihnen an der Zeit mangeln, in welcher die Metamorphose der Kohlenflöze vor sich ging. Es würde ihnen auch die hohe Temperatur fehlen, in welcher der Verkohlungsprozess erfolgte und schliesslich der hohe Druck, unter welchem die tektonische Gestaltung der Erdrinde sich vollzog. Die Geologen haben ohne Zweifel festgestellt, dass die Kohlengattungen vor allem von der Lage der Kohlen im Verhältnis zur tektonischen Decke abhängen. So übt zum Beispiel im oberschlesischen Kohlenbecken die Orłów—Michałkowice Falte, welche sich von Gli-

wice neben Rybnik bis nach Ostrawa hinzieht, auf Verkohlungsgrad der Lagerstätte den grössten Einfluss aus. Nachhaltig wirkte auf den Verkohlungsgrad die Überschiebung der Karpathen auf den Südrand des Oberschlesischen Kohlenbeckens und in noch grösserer Masse die magmatische Elevation im niederschlesischen Revier.

Die Verschiedenheit der Kohlenarten hat durch die Arbeit unserer Forscher in mancher Richtung eine Aufklärung erfahren. Mit zunehmender Tiefe der

Lagerstätte ist ein Abnehmen des hygroskopischen Wassers sowie der flüchtigen Bestandteile und zugleich ein Ansteigen des Kohlenstoffgehalts wie auch der Verbrennungstemperatur zu verzeichnen.

In ähnlicher Weise wie bei fortschreitender Tiefe ist auch eine Veränderung der charakteristischen Eigenschaften der Kohle in der Richtung von Ost nach West bemerkbar. Bei Gegenüberstellung der Begleiterscheinungen im Zusammenhange mit der Tiefe und geographischen Richtung und der wachsenden Mäch-



tigkeit der Lagerstätten wird es klar, dass die Merkmale der polnischen Kohlenarten sehr verschieden sind. In beiden polnischen Kohlenrevieren finden wir alle 4 Kohlengattungen vor: Flammkohle, Gaskohle, Kokskohle und Magerkohle, wodurch sich unsere Kohlenbecken vor allen anderen in Europa auszeichnen.

Die Geologen beschränken sich nicht allein auf das Problem der Entstehung der Kohle, sie suchen auch die verfügbaren Kohlenvorräte zu bestimmen. In die-

ser Beziehung nimmt Polen den 6-ten Platz in der Welt ein. Der in Oberschlesien festgestellte Kohlenvorrat, auf einen Quadratkilometer gerechnet, wird als der grösste der Welt angesehen. Nach Ansicht der Geologen ist auf einer Fläche von 6000 km² ein Kohlenvorrat von insgesamt 135 Milliarden Tonnen Kohle vorhanden. Es entfällt daher auf ein Quadratkilometer eine Vorratsmenge von 27 Millionen Tonnen.

Es muss hinzugefügt werden, dass die Kohlenflöze

Der polnische Kohlenbergbau umfasst zwei Kohlenbecken: das ober- und niederschlesische mit einer Gesamtoberfläche von ungefähr 6000 km². In Bezug auf ihren Steinkohlenvorrat nehmen sie in Europa den dritten Platz ein. Nach geologischen Schätzungen beträgt der Vorrat bis zur Tiefe von 2000 m beinahe 135 Milliarden Tonnen.

Die Grubenbelegschaften wetzern miteinander in der Förderung, um den in- und ausländischen Bedarf zu befriedigen. Heute genießt der polnische Bergarbeiter verdientermaßen den Ruf des besten Bergmannes der Welt.



sich im Schiefer und Sandstein, demnach in für den Abbau günstigen geologischen Verhältnissen befinden.

Der Volkswirt wird, wenn er diese Verhältnisse mit denen anderer Kohlenbecken vergleicht und dabei die hohe Qualität der Kohle in Betracht zieht, feststellen müssen, dass die Förderungsverhältnisse in den polnischen Kohlenbecken vorteilhafter sind als in den anderen Kohlenrevieren. Darin liegt die grosse Konkurrenzfähigkeit der polnischen Kohle auf dem Weltmarkt.

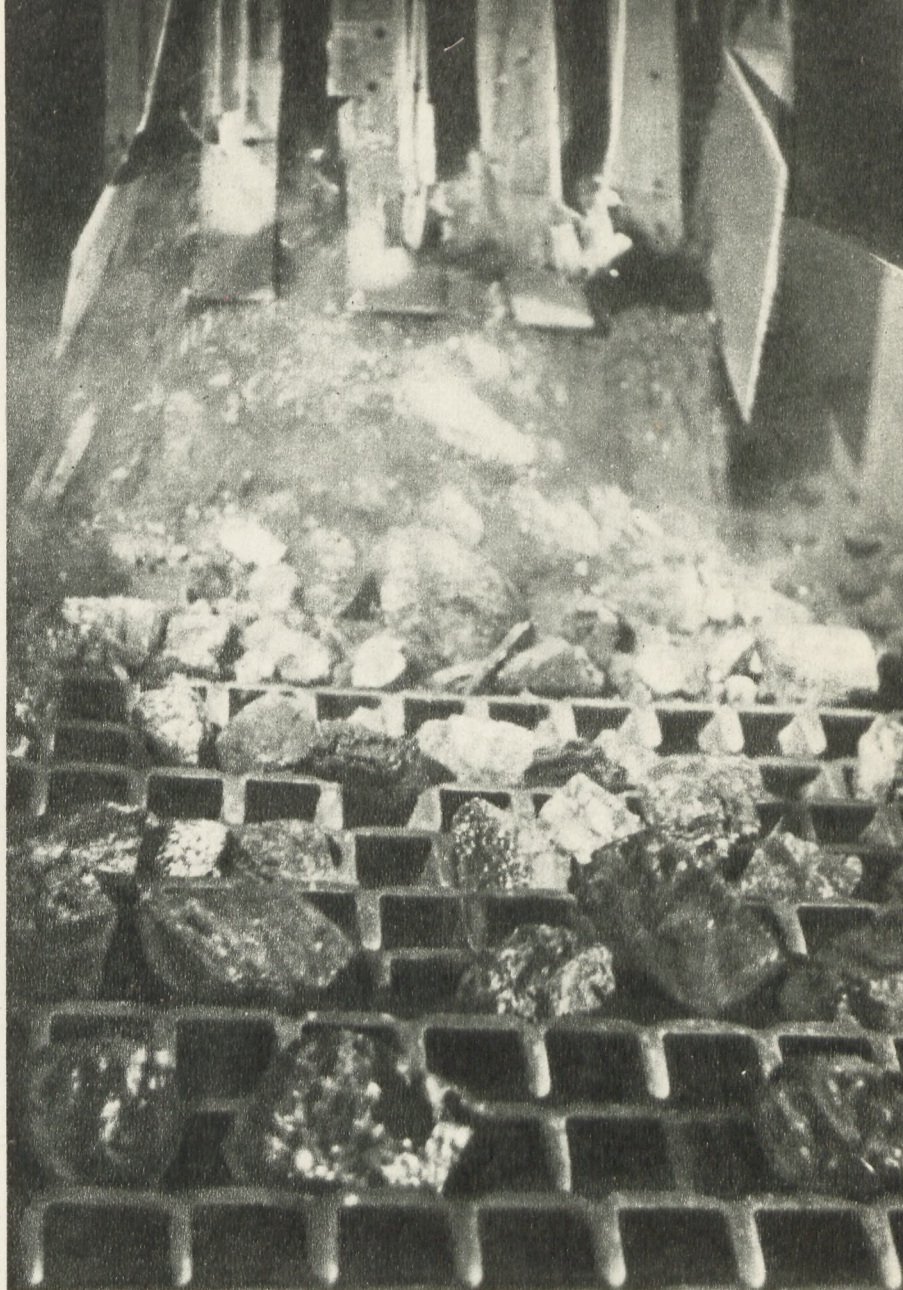
Dem Geologen kommt der Petrograph zu Hilfe, welcher die Morphologie der Kohle erklärt, indem er sich mit ihrer Klassifizierung befasst, was er teils mit dem blossen Auge, teils mit dem Mikroskop vornimmt. Mit dem blossen Auge unterscheidet der Petrograph die glänzende Kohle, welche aus dem Holzmark, die matte Kohle, welche aus einer Mischung dieses Holzmarkes sowie Zellen- und Keimblättern, Wachs und Harzen, und die faserige Kohle, welche aus verkohlten Holzresten entstand, ausserdem eine weite Skala streifenartiger Kohle, welche sich aus den aufeinanderlagernden Flözen der vorgenannten drei Kohlenarten zusammensetzt. Eine Untersuchung des Kohlschliffes unter dem Mikroskop ergibt eine weitere genauere Klassifizierung.

Die matte Kohle heisst „Durit“. Sie ist ausserordentlich hart und stellt den grössten Teil unserer Vorkommen dar. Die glänzende Kohle heisst „Vitrit“ oder „Clarit“. Sie erfreuen sich einer speziellen Gunst des Chemikers. Und zuletzt, wenn in den Kohlschliffen sich Pflanzenreste vorfinden, nennt man sie „Fusit“. Sie sind die Quelle von Grus und Staub. Die Beimengung von „Fusit“ ist in der polnischen Kohle verhältnismässig am geringsten.

Unsere Gesteinskunde befasst sich vielfach mit der Kohle, welche aus Algen und Wasserpflanzen entstanden ist, dem sogenannten Sapropel. Sie hat eine matte Farbe und lässt sich leicht mit dem Messer schneiden. Reiner Sapropel heisst „Boghead“, während der mit Überresten von Festlandhölzern verunreinigte „Kenel“ genannt wird.

Sämtliche petrographische Abarten der Kohle kommen in der polnischen Kohle vor, mit dem selbstverständlichen Übergewicht von „Dunit“. Die petrographischen Kohlenbestandteile sind von grosser Bedeutung bei der mechanischen Kohlenanreicherung. Der „Durit“ gibt eine Körnigkeit von über 30 mm, der „Vitrit“ bereichert unsere Mittel- und Kleinsortimente, der „Fusit“ ist vorwiegend in Grus und Staub zu finden. Hieraus ergibt es sich, dass unsere Kohle als harte Kohle zu bezeichnen ist und beim Sortieren ein grosses Ausmass von groben und mittleren Sortimenten ergibt.

Der Chemiker ist durch allgemeine oder besondere Analysen in der Lage die Kohle gründlich zu prüfen, um ihren Wert richtig einzuschätzen. Er zerlegt die Kohle in eine grosse Reihe von Substanzen, welche entweder unmittelbare Verwendung finden oder den Grundstoff für viele Zweige der chemischen Industrie bilden. Durch Destillation der Kohle erhält man



Durch Mechanisierung der für die Anreicherung der Kohle bestimmten Anlagen wird die Qualität der polnischen Kohlenindustrieerzeugnisse erhöht. Die Aufnahme zeigt: selbsttätige Rüttel-sieb zur Sortierung der Kohle nach Korngrösse.

4 Grundstoffe: Gas, Teer, Ammoniakwasser und Koks, ein Fundament der Pyramide, in der die grosse Reihe der sogenannten Kohlenderivate enthalten ist.

Bei der Verkokung ist die Back- und Blähfähigkeit der Kohle für den Chemiker von Bedeutung. Diese Eigenschaften hängen vom Kohlenstoffgehalt und vom geologischen Alter der Kohle ab. Bei der Verkokung werden technologische Methoden angewandt, die auf eine Steigerung der Verkokungsfähigkeit über den zahlenmässigen Durchschnitt der ursprünglichen Eigenschaften gerichtet sind.

Die in Polen geförderte Kohle eignet sich zwar für direkte Verkokung, kann aber durch Mischung verbessert werden. Aus polnischer Kohle wird Giessereikoks, Zechenkoks und Heizkoks gewonnen. Jede polnische Koksart hat einen sehr niedrigen Schwefelgehalt, der in der polnischen Kohle 1 Prozent nicht überschreitet.

Wenn die Destillation in niedrigen Temperaturen (Verschwelung oder Tieftemperaturverkokung) durchgeführt wird, erhält der Chemiker aus der Kohle andere, nicht weniger kostbare Produkte, als im normalen Verkokungsverfahren. In fester Gestalt erhält man Halbkoks, dagegen in flüssiger und in Gasgestalt kostbarere Kohlenprodukte als bei der Verkokung. Zur Ausschmelzung gebraucht man Fettkohle, reich an



Der Transport der Kohle nach den Umschlaghäfen erfolgt sowohl auf dem Wasserwege, als auch in entsprechend gebauten Eisenbahnwagen.

also von dem asche- und wasserfreien Kohlenstoff bzw. vom Ballast (Asche + Wasser) ab. Die Verbrennungswärme hängt von der Kohlenart ab und beträgt für die polnische Kohle 7250 bis 8600 WE. Die neuzeitlichen Feuerungen sind konstruktiv auf eine bestimmte Kohlenart eingestellt, womit sie ihre universale Verwendung verloren haben. Nicht entsprechende Brennstoffe verschlechtern die Wärme- und Betriebsergebnisse der Anlage, denn sie verkürzen ihre Lebensdauer, verursachen einen übermässigen Verschleiss und können schliesslich die ganze Anlage stilllegen.

Die Wahl der entsprechenden Kohlensorte ist dabei entscheidend für den technischen und wirtschaftlichen Erfolg der Feuerung.

Im Westen, der an Verfeuerung von Magerkohle und Anthrazit gewöhnt ist, sind die Eigenschaften der polnischen Kohle nicht genügend bekannt. Der hohe Gehalt an flüchtigen Bestandteilen ermöglicht auch eine übermässige Inanspruchnahme einer mit polnischer Kohle geheizten Feuerungsanlage. Es ist dies ein Vorzug der polnischen Kohle, der aber durch Überlastung auch Betriebsschwierigkeiten verursachen kann. Die Backfähigkeit der polnischen Kohlenarten entspricht vollkommen den Erfordernissen der Feuerungstechnik. Die mannigfache Auswahl polnischer Kohlenarten für die Energiewirtschaft ermöglicht es, den richtigen Brennstoff für jede Feuerungsanlage zu verwenden.

Urteer; die polnische Kohle eignet sich für diesen Prozess vorzüglich, denn sie enthält 16 Prozent Urteer.

Für sämtliche synthetischen Formen flüssiger Brennstoffe kann die Steinkohle aus polnischen Kohlenbecken verwendet werden. Energetiker haben lange vor den Chemikern die Kohle für Feuerungszwecke in grösseren Mengen verwendet. Ungeachtet dessen sind ihre diesbezüglichen Kenntnisse unzureichend.

Bei Verwendung der Kohle als Brennstoff sind folgende Eigenschaften wichtig: der Heizwert und der Aschegehalt. Diese Eigenschaften der polnischen Kohle sind für den Energetiker zufriedenstellend.

Der Aschegehalt in der Rohkohle ist sehr gering, zum Beispiel enthält die Kohle aus der Gruppe der Sattelflöze, aus welchen über 50 Prozent gefördert wird, ungefähr 3 Prozent Asche. Ist die Gewinnung durch Steine, sogenannte „Berge“, verunreinigt, so wird jedoch die geförderte Kohle in den Spül- und Sortieranlagen verbessert. Die Mineralsubstanzen in der Handelskohle sind daher so gering, dass man ohne Übertreibung sagen kann, dass die polnische Kohle in dieser Hinsicht den ersten Platz in Europa einnimmt.

Der Heizwert ist für den Energetiker eine wichtige technische und wirtschaftliche Eigenschaft; denn er ist für den theoretischen Brennstoffverbrauch von entscheidender Bedeutung. Der Heizwert hängt von der Verbrennungswärme der brennbaren Substanz,

Die Hausfrau verlangt, dass die Kohle nicht ihre Hände beschmutzt, leicht zündet und schnell den Hausbrand erhitzt. Allen diesen Erfordernissen entspricht die polnische Kohle. Der einzige Vorwurf, der gegen die polnische Kohle erhoben wird, ist die Neigung zur Rauchentwicklung, was auf den grossen Gasegehalt zurückzuführen ist. Die Schuld hierfür trägt nicht so sehr die Kohle, als die falsch gebaute Feuerung. Der Gebrauch der sogenannten Unterfeuerung ermöglicht eine rauchlose Verbrennung der polnischen Kohle bei Erhaltung sämtlicher guten Eigenschaften, die von den Hausfrauen, ohne Rücksicht auf den Breitengrad ihres Wohnsitzes, geschätzt werden.

Der Importeur stellt an die Kohle die grössten Anforderungen, denn er spricht im Namen des Chemikers, des Energetikers und des Verbrauchers. Hier wollen wir nur drei Forderungen des Käufers anführen: Preis der Kohle, ihr Aussehen und Aschegehalt. Die polnische Kohle kann in dieser Beziehung selbst den anspruchsvollsten Abnehmer befriedigen, denn sie ist in der Preislage konkurrenzfähig, hat geringen Aschegehalt und ein gutes Aussehen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass gerade die durch die erwähnten Abnehmerkreise gestellten Forderungen die polnische Kohle auf den Weltmärkten konkurrenzlos machen.

Polen ist und bleibt ein grosser Kohlenexporteur.

Ing. B. Krupiński



HANDELSZENTRALE FÜR EIN- UND AUSFUHR VON EISEN UND STAHL

SELBSTÄNDIGES STAATSUNTERNEHMEN • AUSSENHANDELSSTELLE

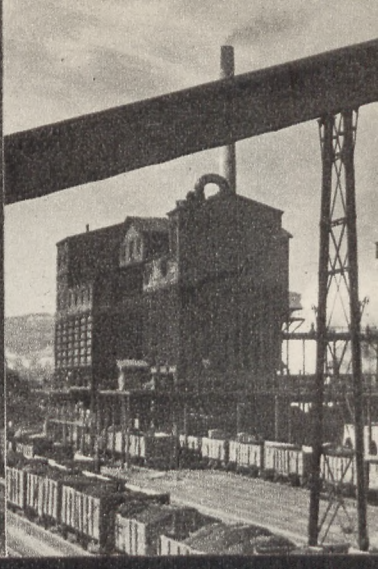
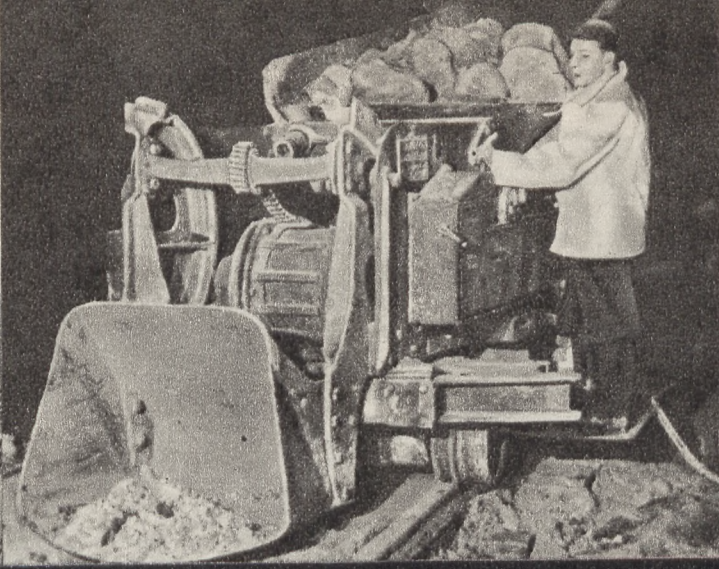
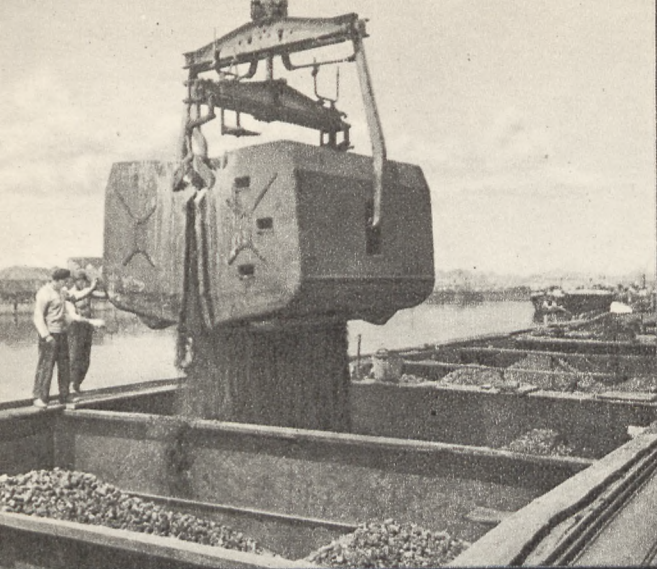
KATOWICE, UL. WITA STWOSZA 7

DRAHTANSCHRIFT: „IMPEXMETAL“ KATOWICE

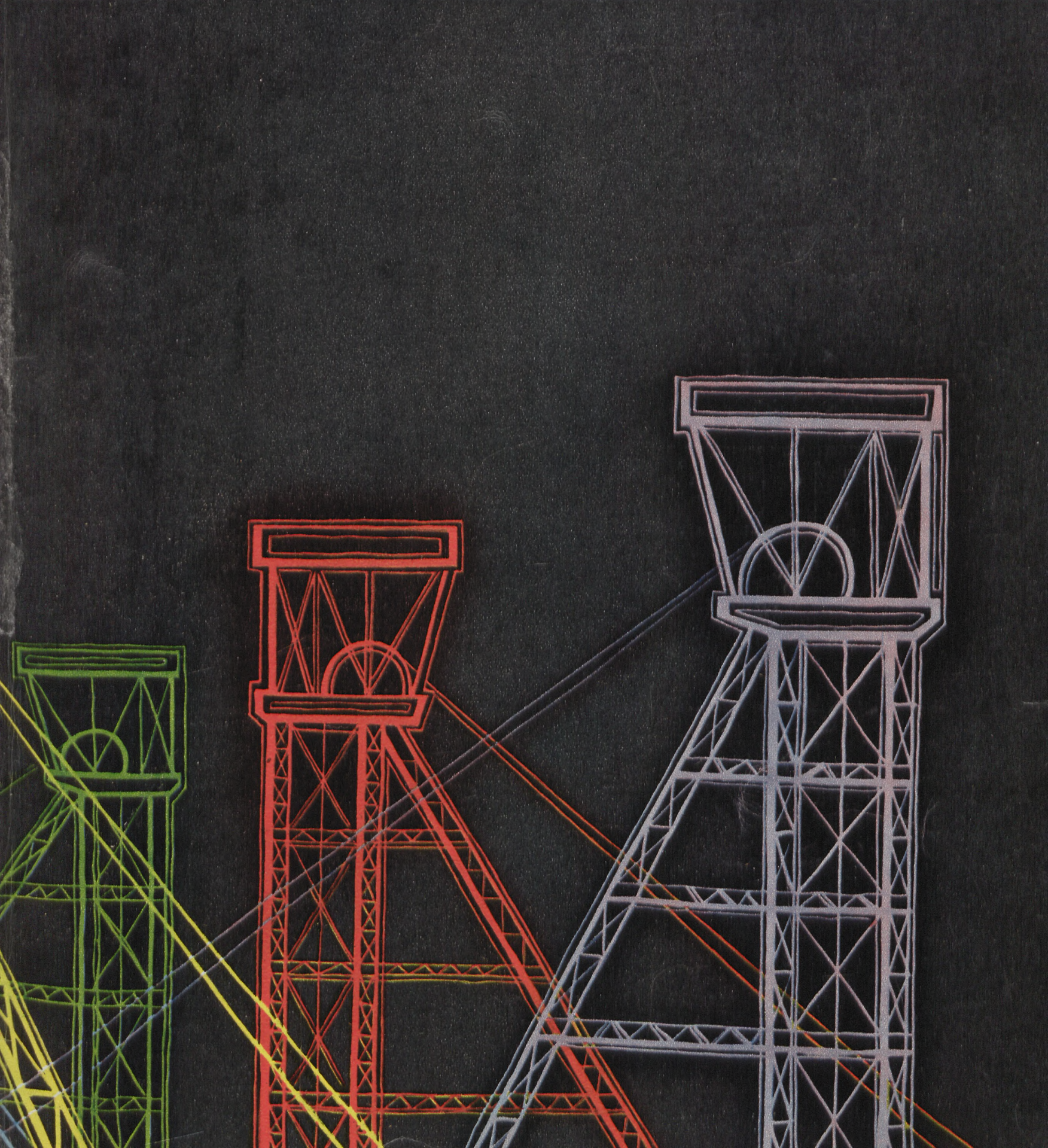
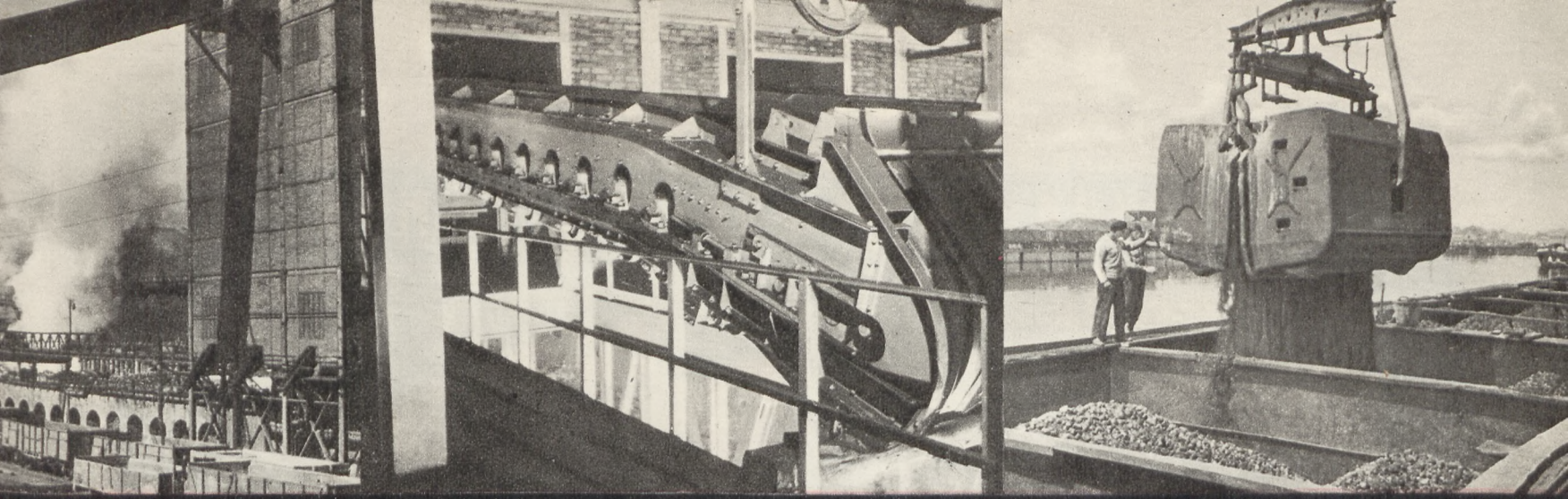
FERNRUF: 329-61, 366-06, 366-08, 319-77, 320-64

Allein befugt zur Ausfuhr von Erzeugnissen der polnischen Hüttenindustrie sowie zur Einfuhr von Hüttenerzeugnissen aus dem Auslande. Die Aussenhandelsstelle ist für die Ein- und Ausfuhr nachstehender Erzeugnisse zuständig:

ROHEISEN • WALZWERKERZEUGNISSE • ZIEHWERKERZEUGNISSE
BLECHE • EISENBAHN-OBERBAUMATERIAL • FERTIGWAREN UND ABGÜSSE
RADSÄTZE KOMPLETT SOWIE ERSATZTEILE • EISENBAHNWEICHEN
EDELSTÄHLE • FERTIGWAREN AUS EDELSTAHL • ROHRE



G. Amicki



ПОЛЬСКИЙ ЦЕМЕНТ * POLISH CEMENT *

CEMENTO POLACO * CIMENT POLONAIS *
POLISH CEMENT *
POLISH CEMENT *
POLISH CEMENT *
POLISH CEMENT *
POLISH CEMENT *
POLISH CEMENT *
POLISH CEMENT *

CEMENTO POLACO * ПОЛЬСКИЙ ЦЕМЕНТ *
POLISH CEMENT *
POLISH CEMENT *
POLISH CEMENT *
POLISH CEMENT *
POLISH CEMENT *
POLISH CEMENT *

MINEX

„MINEX“ AUSFUHRZENTRALE FÜR DIE
INDUSTRIE DER STEINE UND ERDEN
SELBSTÄNDIGES STAATSUNTERNEHMEN
WARSAWA, UL. KREDYTOWA 4
DRAHTANSCHRIFT: MINEX-WARSAWA

PORTLAND
CEMENT
POLAND

**DIE ZEMENT- UND
MINERALIENABTEILUNG
EXPORTIERT:**

- GEWÖHNLICHEN PORTLANDZEMENT
- DOLOMITE
- TONE
- GIPS
- QUARZITE, FELDSPAT
- MAGNESIT
- MARMOR
- SIENIT
- SANDSTEINE
- GRANITSTEINE
- SCHLACKENWOLLE
- FEUERFESTE MATERIALIEN u. s. w.

CIMENT POLONAIS * ПОЛЬСКИЙ ЦЕМЕНТ *

POLEN EXPORTIERT PORTLANDZEMENT

Die erste polnische Zementfabrik wurde im J. 1857 in Betrieb genommen. Die polnische Zementindustrie blickt daher auf eine hundertjährige Tradition zurück. Seither hat die Zementerzeugung grosse Fortschritte gemacht. Die chemische Zusammensetzung der einzelnen, in Polen erzeugten Zementsorten ist je nach dem technischen Verwendungszweck sehr verschieden.

In Polen werden folgende Zementarten erzeugt: gewöhnlicher Portlandzement, hochwertiger Portlandzement, wasserdichter Portlandzement „Siccifix“, Hochofenzement und Schmelzzement. Die Farbe der Portlandzemente ist je nach der Färbung der Rohstoffe verschieden, von hellgrau bis stahlgrau, wobei die Qualitätszemente dunkler sind und der wasserdichte Zement eine bräunliche Färbung aufweist.

Das grundlegende technische Verfahren bei der Zementerzeugung ist das Brennen von Klinker aus erdgelagerten Rohstoffen die eine Beimengung von Kalkspat (Ca CO_3) sowie teilweise Eisenoxyd ($\text{Fe}_2 \text{O}_3$) und Kieselsäure (Si O_2) enthalten. Als Rohstoffe werden verwendet Kalkstein (mit einem Gehalt bis 98% Ca CO_3), Mergel (Konglomerate mit Gehalt von ca 75% Ca CO_3 sowie Eisenoxyd und Kieselsäure) und Kreide (mit Gehalt von über 90% Ca CO_3).

Die Rohstofflagerstätten in Polen sind, was ihre Entstehungszeit betrifft, auf verschiedene geologische Perioden verteilt: die Kalksteine im Zeitalter Devon, Trias und Jura der Mergel im Zeitalter der Kreide.

Die erwähnten Rohstoffe werden miteinander in einem bestimmten Verhältnis vermischt, fein vermahlen und sodann in Spezialöfen bei einer Temperatur bis 1400 Grad C zu einem Halbprodukt dem sogenannten Klinker gebrannt, der bei Zusatz von 3% Gips neuerdings vermahlen den gewöhnlichen Portlandzement ergibt.

Der hochwertige Portlandzement wird aus denselben Rohstoffen wie der gewöhnliche Portlandzement durch stärkeres Brennen der Rohstoffe und feineres Vermahlen des Klinkers gewonnen. Dieser Zement erhärtet rascher und ergibt eine Betonmasse von grösserer Widerstandsfähigkeit als der gewöhnliche Zement und zwar erlangt er nach 7 Tagen dieselbe Festigkeit wie der gewöhnliche Portlandzement nach 28 Tagen.

Der Hochofenzement, dessen Grundstoff granulente Hochofenschlacke ist, weist ähnliche Eigenschaften auf wie der Portlandzement. Er wird hauptsächlich bei Erd- und Wasserarbeiten verwendet, da der aus Hochofenzement erzeugte Beton gegen die Einwirkung von Wasser in Sumpfen und Humus-

schichten sehr widerstandsfähig ist, während der aus Portlandzement erzeugte Beton hierbei eine nur geringe Widerstandsfähigkeit aufweist.

Aus Polen wird lediglich Portlandzement ausgeführt, der auch den Gegenstand unserer nachfolgenden Betrachtungen bildet.

Die gute Qualität des polnischen Zements ist auf folgende Umstände zurückzuführen: Reinheit der Rohstofflagerstätten und die technologischen Verfahren, unter der Leitung hervorragender Fachleute, die über langjährige, seit Mitte des 19-ten Jahrhunderts gesammelte Erfahrungen in der polnischen Zementindustrie verfügen. Dies wird durch die im Laboratorium R. H. Harry Stanger in London durchgeführten Untersuchungen unseres Zements bestätigt. Nach den Untersuchungsergebnissen des genannten Laboratoriums übertrifft der polnische gewöhnliche



Das stetige Ansteigen der polnischen Zementausfuhr ist auf die technischen und chemischen Vorzüge der gelieferten Ware zurückzuführen. Abbildung: Verladen von Zement im Hafen von Gdańsk.

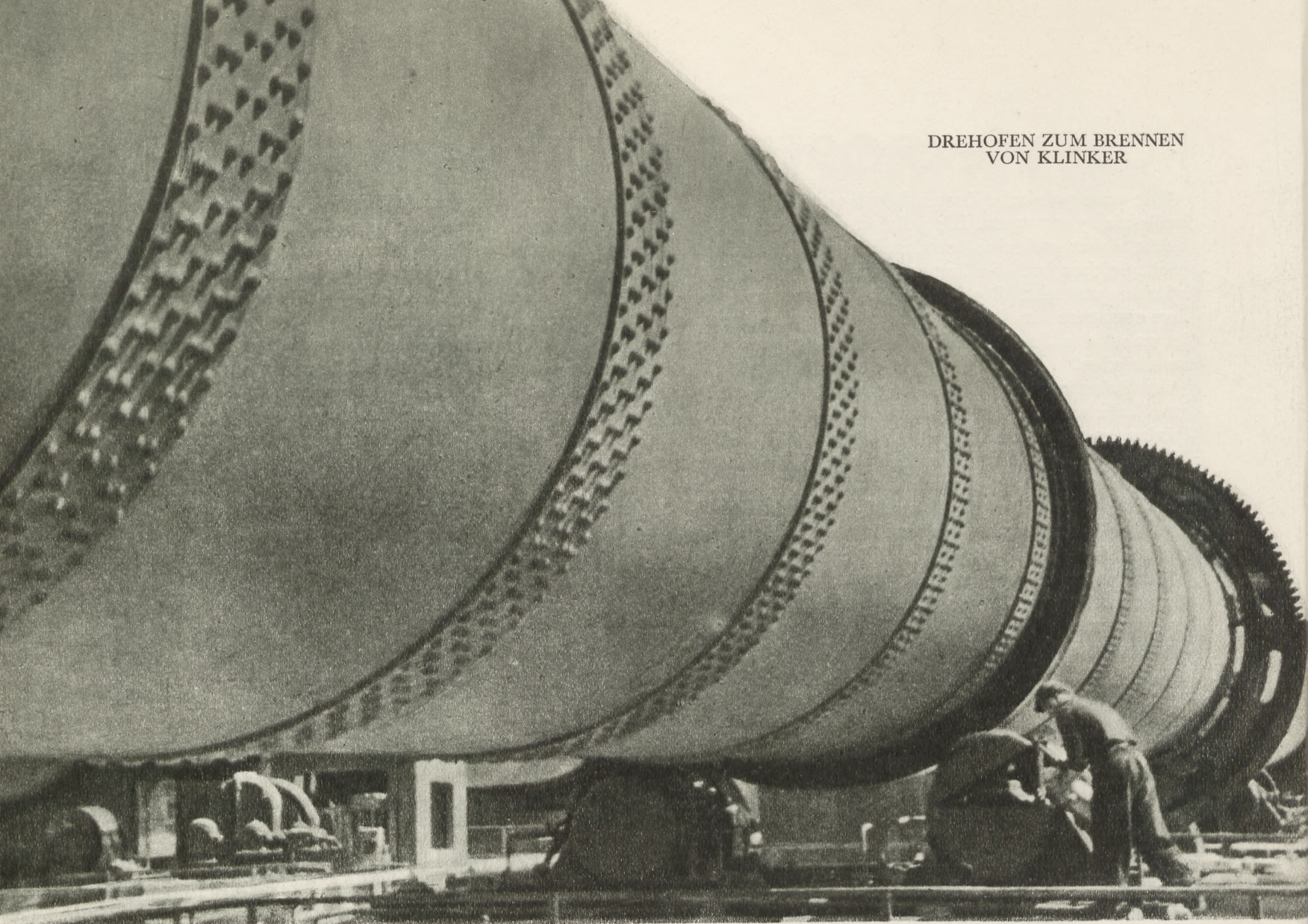
Portlandzement, der als ein den britischen Normen (British Standard Specification 12/1947) entsprechender Zement zur Ausfuhr gelangt, bei weitem die durch die Normen festgesetzten Mindestanforderungen.

Dies wird beispielsweise durch folgende Feststellungen veranschaulicht:

Zugfestigkeit (Tensile strength)

	Nach 3 Tagen	Nach 7 Tagen
Die Normen BS 12/47 setzen fest:	300 lbs/sq . inch=21,09 kg/cm ²	375 lbs/sq . inch=26,37 kg/cm ²
Die Untersuchung des polnischen Zements im Laboratorium R. H. Harry Stanger in London hat ergeben:	410 lbs/sq . inch=28,8 kg/cm ²	640 lbs/sq . inch=45,0 kg/cm ²

DREHOFEN ZUM BRENNEN
VON KLINKER



Druckfestigkeit (Compressive strength)

	Nach 3 Tagen	Nach 7 Tagen
Die Normen BS 12/47 setzen fest: Die Untersuchung des polnischen Zements im Laboratorium R. H. Harry Stanger in London (Jänner 1949) hat ergeben:	1600 lbs/sq . inch=112,5 kg/cm ²	2500 lbs/sq . inch=175,8 kg/cm ²
	2600 lbs/sq . inch=183,1 kg/cm ²	4280 lbs/sq . inch=301,4 kg/cm ²

Die chemischen Zementbestandteile

Bestandteil	Maxima laut BS/12/1947 in Prozenten	Ergebnisse der Prüfung des polnischen Zementes in dem Laboratorium R. H. Harry Stanger in London
Si O ₂	—	21,76
Unauflöslliche Teile — insoluble residue	1,00	0,44
Al ₂ O ₃	—	6,62
Fe ₂ O ₃	—	3,38
Ca O	—	62,14
Mg O	4,00	2,10
S O ₃	2,75	2,43 (4,13 Ca SO ₄)
Glühverlust — loss on ignition	3,00 (hohe Klimas 4,00)	0,80
Alkalien	—	0,33
	Summe	100,00

$$\begin{array}{l} \text{Minimum } 0,66 \\ \text{Maximum } 1,02 \end{array} \quad \frac{\% \text{ Ca O}}{\% \text{ Si O}_2 \times 2,8 + \% \text{ Al}_2 \text{ O}_3 \times 1,2 + \% \text{ Fe}_2 \text{ O}_3 \times 0,65} = 0,85$$

$$\text{Minimum } 0,66 \quad \frac{\% \text{ Al}_2 \text{ O}_3}{\% \text{ Fe}_2 \text{ O}_3} = 1,96$$

Die oben angeführten Ergebnisse der Untersuchung des polnischen Zements in einem der bekanntesten Laboratorien liefern den Beweis für die Hochwertigkeit der Ware, für die ein reges Interesse auf den Weltmärkten besteht. Hier tritt die Bestätigung des Grundsatzes in Erscheinung, dass hochwertige Ware guten Absatz findet.

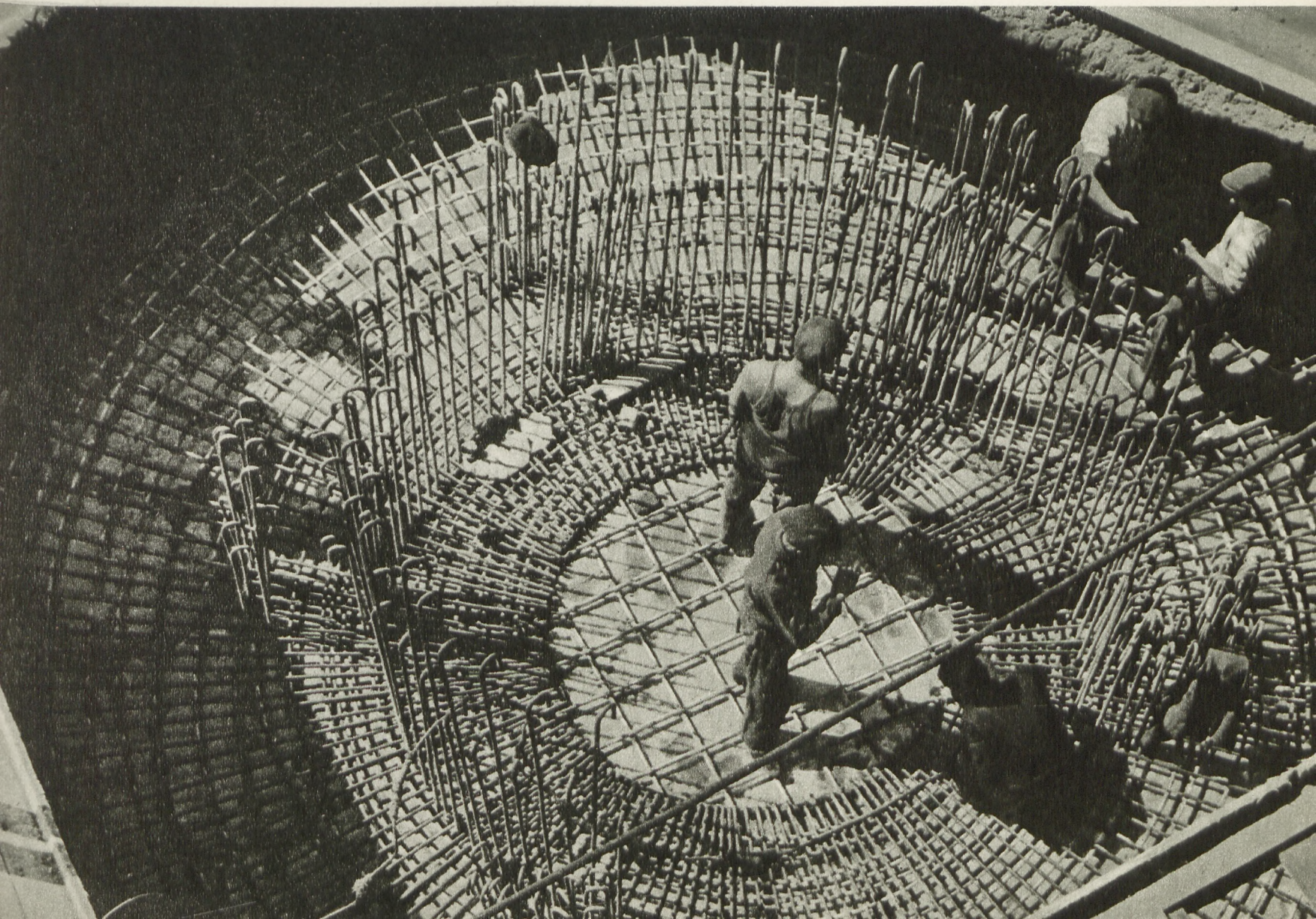
Die Tatsache, dass die Zementausfuhr aus Polen dauernd im Steigen begriffen ist, lässt sich durch die vorzüglichen technischen und chemischen Eigenschaften des Produkts erklären, sie beweist auch wie hoch

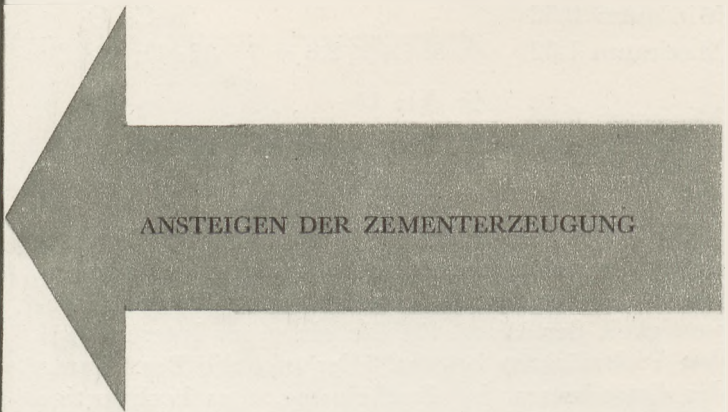
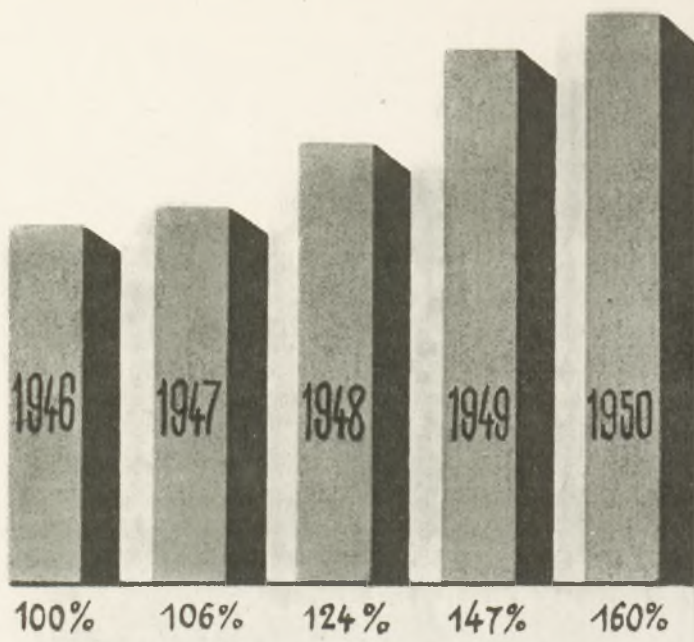
die Leistungsfähigkeit unserer Handelsorganisation in der Durchführung der Exportlieferungen im Auslande eingeschätzt wird.

Der Zement wird in der Fabrik mit Hilfe automatisierter Vorrichtungen in Säcke aus sehr haltbarem Kraftpapier verpackt. Für den Seetransport werden genähte Säcke mit 6-facher Papierschicht verwendet.

Die Ausfuhr von polnischem Zement liegt ausschliesslich bei der Ausfuhrzentrale „MINEX“, Warszawa, Kredytowa 4.

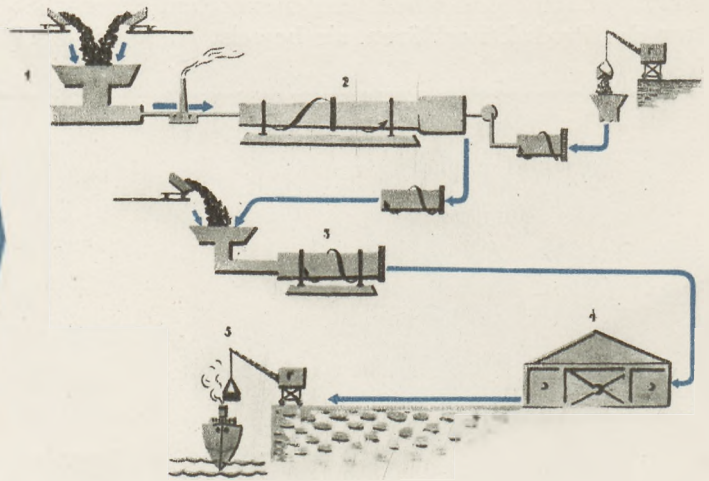
„Flechtwerk aus Stahl“ vor Auftragen des mit Zement angereicherten Verputzes.





Arbeitsfolge in der Erzeugung von Portlandzement

1. Förderung und Waschen der Rohstoffe
2. Brennen von Klinker
3. Vermahlen
4. Lagerung
5. Versand.



HARTWIG

INTERNATIONALE SPEDITEURE

C. HARTWIG A.G.

GEGRÜNDET 1858

SITZ DER HAUPTVERWALTUNG: WARSZAWA, ZGODA 3
Zweigstellen in allen grösseren Städten des Landes;
bedient ausschliesslich den polnischen Aussenhandel.
Offizieller Speditionsdienst für die Internationale Messe
in Poznań und andere polnische Messen im Auslande.

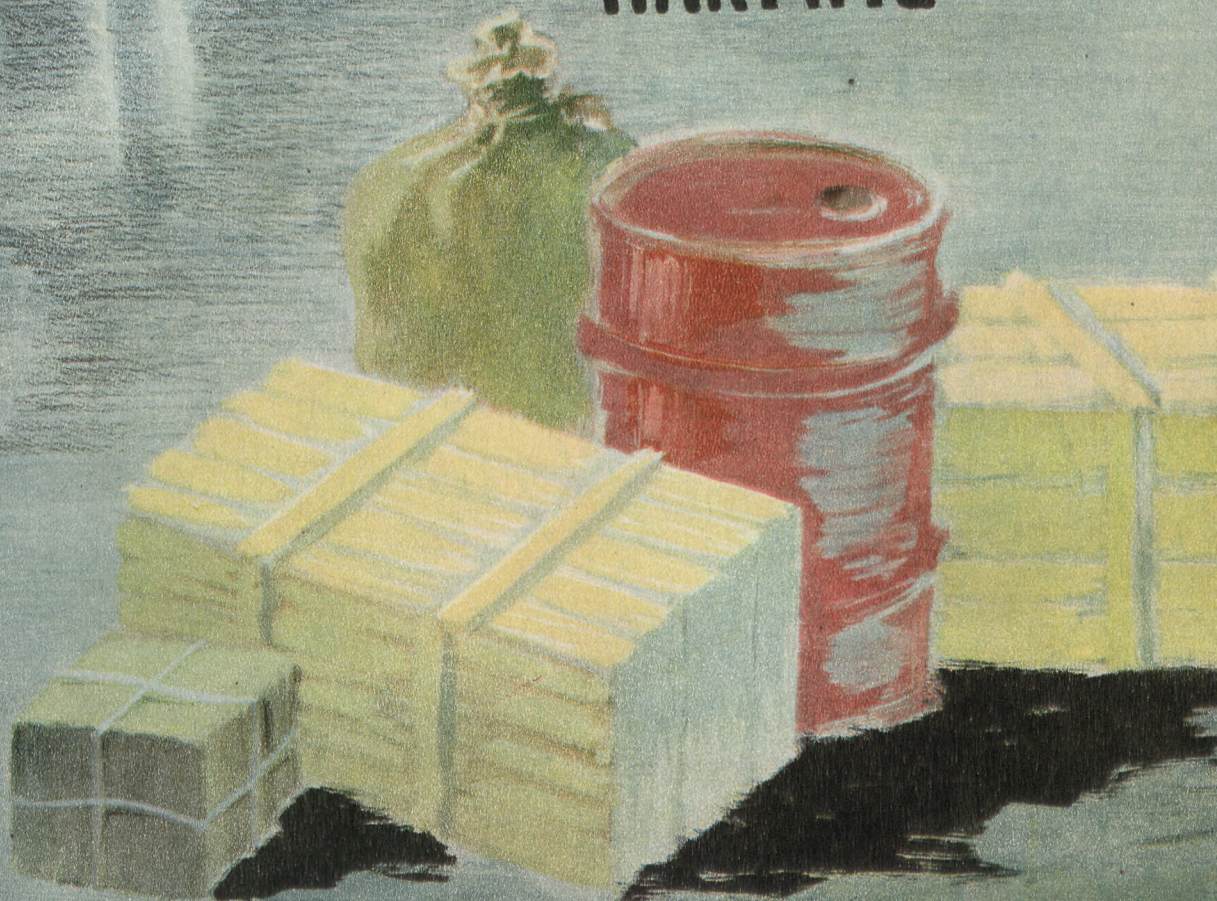
Internationale Land- See- und Flugtransporte; Hafendienst; Durchgangsverkehr; Sammelgüter; Verzollung; Versicherungen.

KORRESPONDENTEN IN ALLEN AUSWÄRTIGEN HANDELSPLÄTZEN

HARTWIG

HARTWIG

HARTWIG



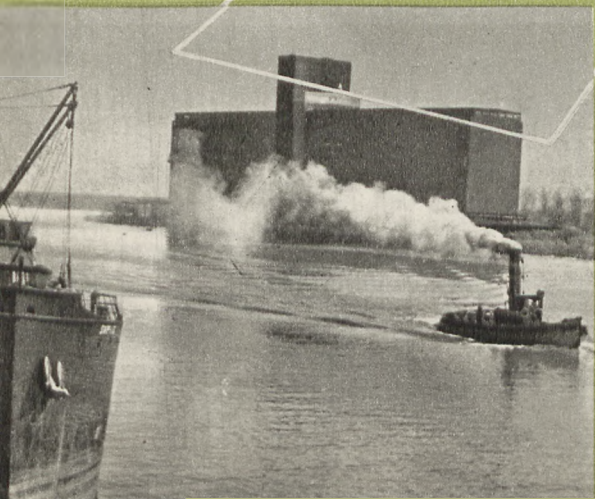
HAFENVERWALTUNG

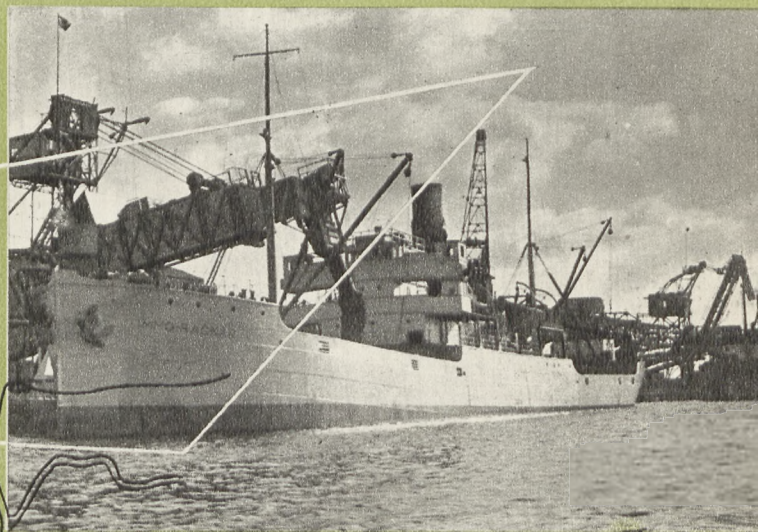
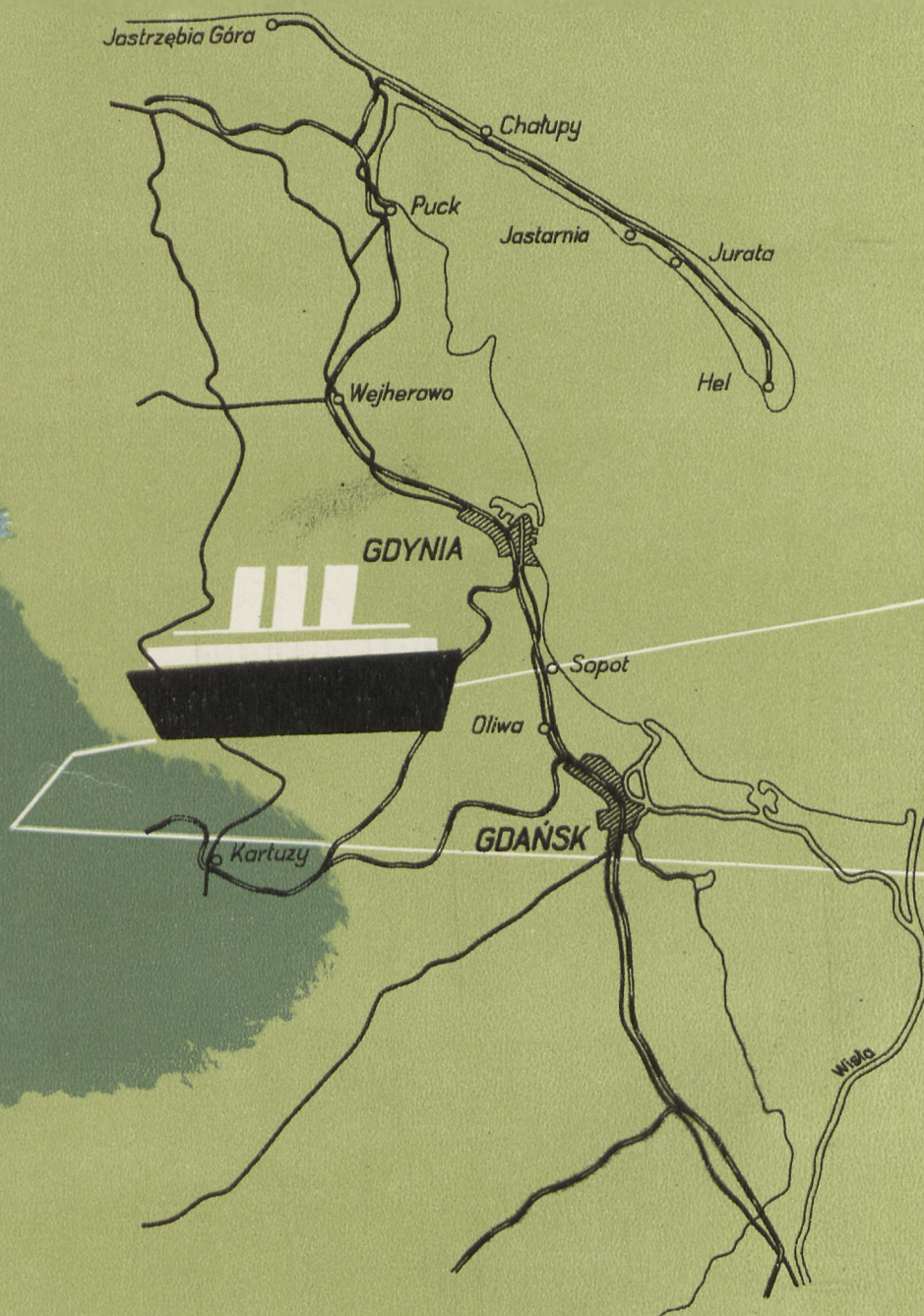
SZCZECIN

SELBSTÄNDIGES
STAATSUNTERNEHMEN

SZCZECIN, WAŁY CHROBREGO 2

DURCHFÜHRUNG NACHSTEHENDER ARBEITEN
IM EINFARTSHAFEN ŚWINOUJŚCIE (SWINE-
MÜNDE) • BELADEN UND ENTLÖSCHEN VON MAS-
SEN- UND STÜCKGUT EINSCHLISSLICH TRIM-
MEN UND STAUEM • MANIPULATIONSARBEITEN
IN DEN LAGERHÄUSERN U. EINLAGERUNG VON
GÜTERN • BEDIENUNG DER SCHIFFE — LOTSEN,
SCHLEPPEN, VERTÄUMEN, SOWIE VERSORGUNG
DER SCHIFFE MIT BUNKERKOHLE





HAFENVERWALTUNG
GDAŃSK-GDYNIA
 SELBSTÄNDIGES STAATSUNTERNEHMEN

UMSCHLAGVERKEHR

RASCHE ABFERTIGUNG DER SCHIFFE MIT
 HILFE NEUZEITLICHER EINRICHTUNGEN
 FÜR BELADEN UND ENTLÖSCHEN DURCH
 GESCHULTE HAFENARBEITER

LAGERUNG

LAGERRÄUME FÜR STÜCKGUT UND SPE-
 ZIALGÜTER, KÜHLHÄUSER, GETREIDE-
 HEBER, HOLZLAGERPLÄTZE, BEHÄLTER
 FÜR FLÜSSIGE BRENNSTOFFE

BUNKERN

SCHWIMMENDE BUNKEREINRICHTUNGEN

LOTSEN • SCHLEPPEN • VERTÄUEN

EIGENER SCHWIMMENDER
 FAHRZEUGPARK • KONKURRENZTARIFE

ANSCHRIFT:

GDAŃSK-WRZESZCZ, UL. MORSKA 22



FISCHZENTRALE

STAATSUNTERNEHMEN AUSSENHANDELSSTELLE

WARSAWA, PUŁAWSKA 14, POLEN

Drahtanschrift: IMREX-WARSZAWA

AUSFUHR: FISCHE-LEBEND • FRISCH • GEFROREN
GERÄUCHERT

SÜSSWASSERFISCHE: KARPFFEN • BARSCH

HECHT • BRASSEN • STRAHL • AAL

SEEFISCHE: DORSCH • LACHS

FISCHKONSERVEN • KREBSE

EINFUHR: HERINGE • SPROTTE

VERSAND: KÜHLWAGEN • BEHÄLTERWAGEN • EISWAGEN
KRAFTWAGEN MIT KÜHLANLAGE



MADEZOWSKI

 CENTRALA RYBNA 

DIE POLNISCHEN HANDELSHÄFEN



olen besitzt zwei grosse Handelshäfen: Gdańsk—Gdynia und Szczecin. Wie aus der Benennung schon ersichtlich, bildet Gdańsk—Gdynia eine Vereinigung von zwei Häfen, die vor nicht langer Zeit von einander unabhängig und bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges durch die Staatsgrenze getrennt waren. Den älteren Teil dieser Vereinigung bildet der uralte polnische Hafen Gdańsk an der Mündung der Weichsel in die Ostsee, ein Hafen, dessen Wachstum im Laufe der Jahrhunderte durch die naturbedingten Grundelemente seiner Lage begünstigt wurde. Die organische Verbundenheit mit Polen bildete bis zum Ende des XVIII. Jahrhunderts die Grundlage für einen blühenden Aufschwung der Hafenstadt und damit auch für den Reichtum ihrer Einwohner. Infolge der politischen Teilungen Polens am Ausgang des XVIII. Jahrhunderts wurde Gdańsk zunächst dem Königreich Preussen und dann dem Deutschen Reiche einverleibt. Seit dieser Zeit führte die, ihres lebenswichtigen Hinterlandes beraubte Hafenstadt nur ein kümmerliches Dasein. Nach dem ersten Weltkriege ist Gdańsk zu einer Freien Stadt erklärt worden.

Polen erhielt einen, an die Freie Stadt grenzenden, kaum etwas über 30 km langen Küstenstrich, der jedoch für die Entwicklung eines normalen Seeverkehrs nicht ausreichte. Andererseits konnte der technisch rückständige und politisch entfremdete Hafen von Gdańsk als einziger Handelshafen den Bedürfnissen der polnischen Nationalwirtschaft nicht genügen.

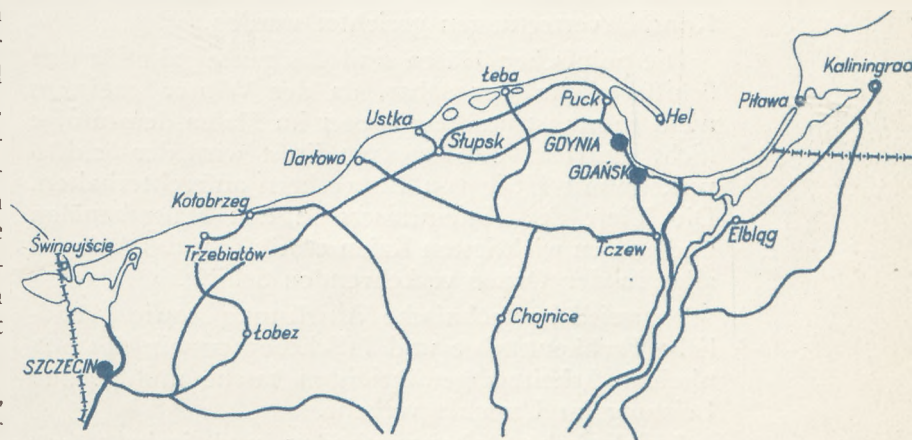
Dieser Zustand hatte zur Folge, dass man sich für den Bau eines neuen Hafens an dem kleinen Streifen der Seeküste entschied, und so entstand in einer Entfernung von kaum 20 km von Gdańsk der Hafen von Gdynia, welcher gegenwärtig den jüngeren Teil der vereinigten Häfen Gdańsk—Gdynia bildet. Gdynia ist ein moderner, nach einem einheitlichen Plan künstlich geschaffener Hafen, ohne jede Wasserstrasse nach dem Hinterland; er ist mit Gdańsk durch die Gewässer der Bucht von Gdańsk zu einer Einheit verbunden.

Der Hafen von Szczecin liegt an der Westgrenze des Landes an der Oder, 70 km landeinwärts von der Mündung dieses Flusses, in einer Entfernung von beinahe 400 km von dem nahe der Ostgrenze gelegenen Hafen von Gdańsk. An der Flussmündung selbst liegt der Hafen Swinoujście (Swinemünde), ein wichtiger Stützpunkt für die Seefischerei. Swino-

ujście wird von Szczecin als dessen ergänzender Bestandteil verwaltet. Die Kais, Docks und Hafenkäle in Szczecin befinden sich teils an dem Hauptarm des Flusses, teils an den Zweigarmen des ausgedehnten und ziemlich verworrenen Flussgebietes, in unmittelbarer Nähe der Stadt.

Die durch den Krieg verursachten ungeheuren Verheerungen in Gdynia, Gdańsk und Szczecin haben die polnische Verwaltung vor die grosse und schwierige Aufgabe des Wiederaufbaues gestellt. Die Arbeit in den Häfen war unmöglich. Kais und Wellenbrecher waren zerstört, die Lagerhäuser niedergebrannt, die Umschlageinrichtungen vernichtet.

Zunächst wurde der Wiederaufbau von Gdańsk und Gdynia in Angriff genommen, wobei mit nur geringfügigen Änderungen die ursprüngliche Kon-



struktion der Hafenanlagen und deren Ausstattung beibehalten wurden. Dann ist man an den Wiederaufbau des Hafens in Szczecin herangetreten, was sich jedoch als viel schwieriger erwies, da die veralteten, unbequemen Hafenanlagen den grösseren und wichtigeren Aufgaben — in Anbetracht der festen, untrennbaren Verbundenheit dieses Hafens mit dem polnischen Wirtschaftsleben — nicht entsprechen konnten. Es hat sich daher die Notwendigkeit ergeben, an die Planung und den Aufbau eines neuen Hafens heranzutreten.

Hand in Hand mit der Wiederaufrichtung und dem technischen Ausbau vollzog sich auch in den ersten Jahren eine gründliche Umgestaltung der Organisation und Verwaltung der polnischen Häfen.

Die Periode des Wiederaufbaues, der technischen Ausrüstung und zeitweiliger organisatorischer Massnahmen war im Jahre 1949 beendet. Im Jahre 1950 begann die normale Arbeit in den Häfen, gestützt auf die zweckmässigen technischen Anlagen und ein-

gegliedert in die einheitliche, den Bedürfnissen der Polnischen Volksrepublik angepasste Organisation.

Der gesamte Hafenbetrieb ist gegenwärtig den Verwaltungen der beiden Grosshäfen unterstellt, welche als selbständige Staatsunternehmungen nach kaufmännischen Grundsätzen arbeiten. Die Verwaltung umfasst den gesamten Handels- und Frachtverkehr in den Häfen, d. i. das Umladen von Land- und Binnenfrachten auf Hochseeschiffe und umgekehrt, sowie auch die Einlagerung von Waren. Physische Arbeiten, der Umschlagverkehr, Stauen, Trimmen, Vertäuen und ähnliche Arbeiten sowie Lotsen und Schleppen sind den Hafenverwaltungen unmittelbar unterstellt. Selbständig arbeiten nur Spediteure, Schiffsmakler, Kontrollunternehmungen und Schiffslieferanten. Die Hafenverwaltungen unterstehen dem Ministerium für Schifffahrt, welches für den gesamten Seeverkehr im Staate verantwortlich ist. Da die Hafenverwaltungen die Arbeit in den Häfen vollständig beherrschen, sind sie auch in der Lage, ausländischen Kunden die genauesten Auskünfte über Tarife für Umschlagen, Stauen, Trimmen, Lagern und ähnliches sowie über Hafengebühren zu erteilen. Anfragen an die Hafenverwaltungen können entweder unmittelbar an die Adresse: Hafenverwaltung Gdańsk—Gdynia bzw. Hafenverwaltung Szczecin oder durch Vermittlung der polnischen Wirtschafts- und Konsularvertretungen gerichtet werden.

Die polnischen Häfen sind das ganze Jahr für den Schiffsverkehr benutzbar, da der Winter meistens nicht streng ist und das Wasser im Hafen demzufolge nicht einfriert. Bei strengem Frost wird der Schiffsverkehr mit Hilfe von Eisbrechern aufrechterhalten. Die Tiefe des Hafenwassers in den Hauptkanälen und an den wichtigsten Kaien ermöglicht das Anlegen aller in der Ostsee verkehrenden Schiffe.

Neuzeitliche technische Ausrüstung sowie gründliche Fachkenntnisse und Pflichtbewusstsein des polnischen Arbeiters gewährleisten rasche und genaue Leistung im Umschlagverkehr.

Sozialistische Arbeitsmethoden und insbesondere der übliche Arbeitswettbewerb bewirken ein stetiges Ansteigen der Arbeitsleistung in den Häfen und demzufolge auch eine Verbilligung der Umschlag-



Zahlreiche Schifffahrtslinien der polnischen Handelsmarine sowie ausländischer Reedereien verbinden die polnischen Häfen mit Hafenplätzen der ganzen Welt auf den wichtigsten Verkehrsrouten. Abbildung: das Segelschiff „Dar Pomorza“ (Liebesgabe von Pommern), als Schulschiff der polnischen Handelsmarine.

Die polnische Häfen sind das ganze Jahr für den Schiffsverkehr benutzbar, da der Winter meistens nicht streng ist und das Hafenwasser demzufolge nicht einfriert. Abbildung: In Polen gebauter Erz- und Kohlendampfer S/S „Soldek“

gebühren. Durch weitestgehende Anwendung der Grundsätze der wirtschaftlichen Arbeitsplanung und mustergültige Organisation werden geradezu beispiellose Erfolge bei der Abfertigung der Schiffe erzielt. Bei jedem Schiff wird auf Zeitersparnis mit grösster Gewissenhaftigkeit geachtet. Dies beweisen die vor kurzer Zeit eingeführten sog. Umschlagarbeiten im Rekordtempo, welche eine Ersparnis von nahezu 80% der in den Frachtverträgen (charter party) vorgesehenen Zeit ergaben. Die neuen sozialistischen Arbeitsmethoden kommen auch in der Anwendung des sogenannten fließenden Umschlagsystems zum Ausdruck.

Der Umschlag von Massenexportgütern, wie Kohle und Koks, erfolgt mittels besonders leistungsfähiger Bandförderer im Vereine mit schweren Portalkranen. Zum Löschen eingeführter Erze verschiedener Art sowie anderer Massengüter werden Brückenkranen verwendet. Bei gesteigerter Löscharbeit werden überdies Portalkrane eingesetzt. Das Umladen von Stückgut erfolgt durch Halbportal-, Portal- und Turmkranen von verschiedener Tragfähigkeit, in Anpassung

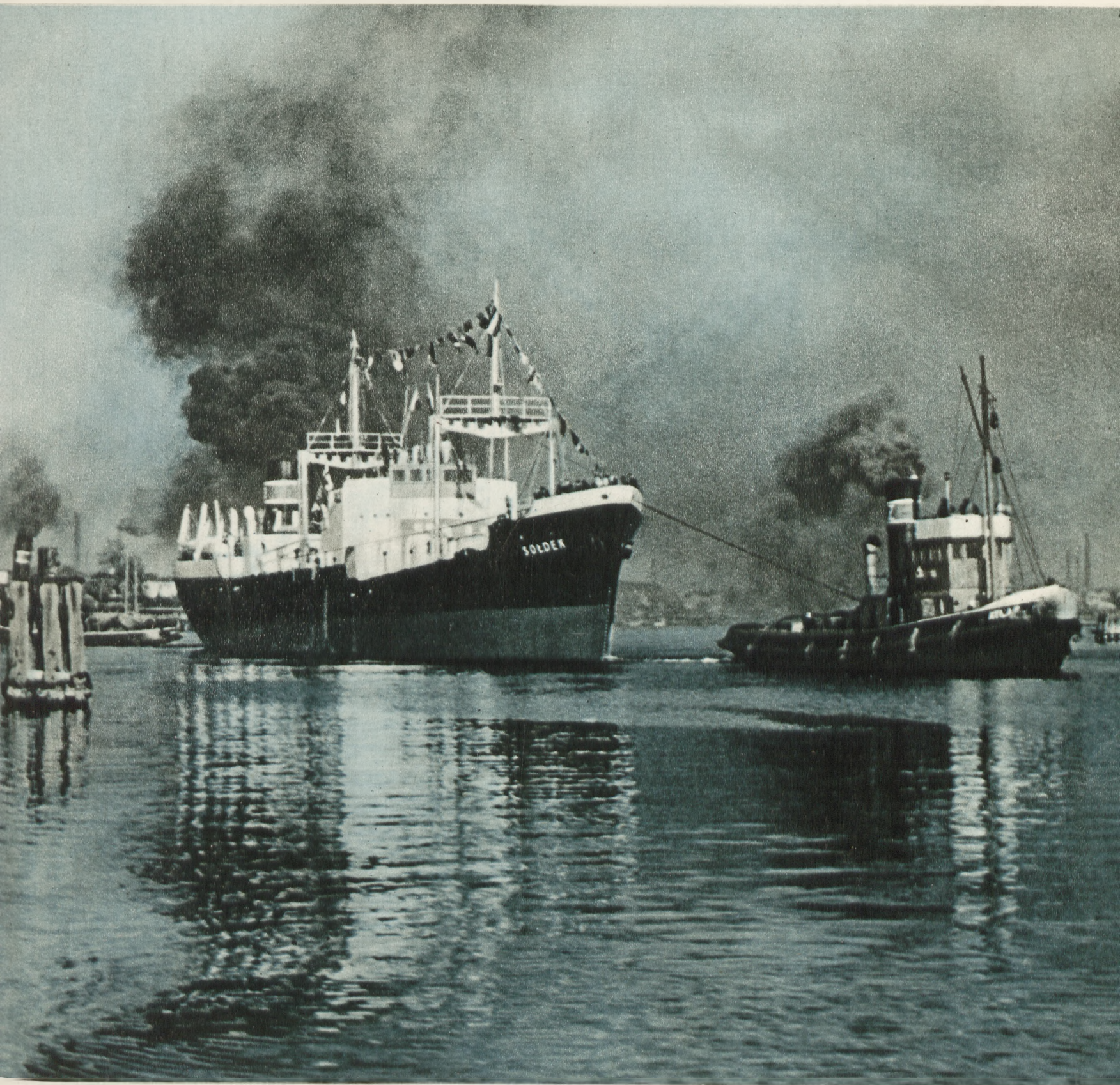
an die erforderliche Arbeitsleistung. Überdies verfügen die Häfen über zahlreiche Schwimmkrane mit einer Tragfähigkeit bis zu 100 Tonnen für das Umladen besonders schwerer Stücke im Umschlagverkehr.

Zahlreiche Lagerhäuser und Transitmagazine im Hafen bieten die Möglichkeit einer sachgemässen und sicheren Einlagerung von Gütern auf kurze oder lange Frist. Sämtliche Lagerhäuser werden stets peinlich sauber gehalten und nach Bedarf geheizt. Gd-

nia besitzt zwei umfangreiche, neuzeitliche Kühlhäuser zur Einlagerung von Gütern, die nur in einer bestimmten, regelbaren Lagerraumtemperatur aufbewahrt werden können.

Für den Getreideverkehr besitzen die polnischen Häfen zahlreiche, neuzeitliche, leistungsfähige Elevatoren, darunter den bedeutendsten in Szczecin, der zugleich einer der grössten in Europa ist.

Holz wird an den Hafenkais erster Linie auf besonders eingerichteten Lagerplätzen aufgestapelt,



die ein bequemes Verladen ermöglichen. Hochwertige Hölzer werden in Schuppen aufbewahrt.

Für flüssige Massengüter sind besondere Lageräume und Umschlagvorrichtungen vorgesehen.

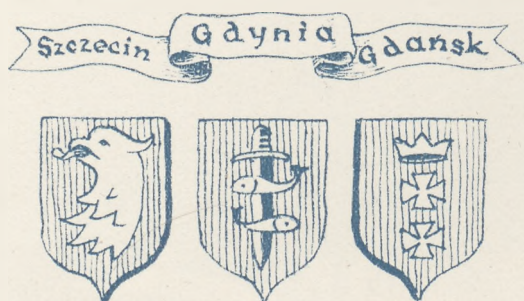
Für alle, die polnischen Häfen anlaufenden Schiffe besteht grundsätzlich die Pflicht, die Dienste eines Lotsen in Anspruch zu nehmen. Das Hafengebiet von Gdynia hat die kürzeste und bequemste Einfahrt, während die Einfahrt in Gdańsk etwas länger ist, da der Hafen zwar an der Flussmündung seinen Anfang nimmt, sich aber längs des Flussufers hinzieht. Das Lotsen der Schiffe nach Szczecin nimmt mehr Zeit in Anspruch, da der Hafen in einer Entfernung von ca. 40 Meilen von der Odermündung gelegen ist. Der Lotsendienst ist in ausgezeichneter Weise organisiert, sodass das Ein- und Ausfahren der Schiffe ohne Zeitverlust vor sich geht. Der Hafen verfügt über eine beträchtliche Anzahl von guten Schleppbooten und Hilfsfahrzeugen, sodass alle nötigen Schiffsmanöver leicht ausgeführt werden können.

Importeure und Exporteure, sowie einheimische und ausländische Kunden können in den polnischen Häfen zur Überwachung der Umschlags- und Transportarbeiten die Dienste von Kontrollfirmen in An-

hinderte und mühelose Planung der Arbeit. Dadurch werden Arbeitsergebnisse und Arbeitsdauer in günstiger Weise beeinflusst.

Infolge einer ununterbrochenen, planmässig durchgeführten Investitionstätigkeit der Hafenverwaltungen wird in beiden polnischen Grosshäfen von Jahr zu Jahr die Leistungsfähigkeit erhöht und die technische Einrichtung modernisiert. Im Hinblick auf die statistischen Umsatzziffern stand der Hafen Gdańsk-Gdynia schon im J. 1947 auf dem europäischen Kontinent an dritter Stelle. Der Umschlagverkehr dieses Hafens übersteigt immer häufiger die Ziffer von 1 Million Tonnen im Monat.

Was die einzelnen Arbeitsbereiche betrifft, gehören sowohl Gdańsk-Gdynia als auch Szczecin in die Kategorie der Universalhäfen. Wenn auch Kohle und Koks, eine wichtige Position der polnischen Ausfuhr, in der Hafenstatistik an erster Stelle stehen, so ist doch für die Kohle eine viel kleinere Anzahl von Hafenkais bestimmt als für das Verladen von Stückgut und anderer Waren, sodass die Häfen nicht die charakteristischen Merkmale von Umschlagplätzen für Massengüter aufweisen. Die polnischen Häfen bedienen nicht nur den gesamten polnischen Überseehan-



spruch nehmen, von denen die bedeutendste unter dem Namen „Polcargo“ bekannt ist. Diese Firmen haben die Aufgabe, in Ausführung übernommener Aufträge, die Frachten mengenmässig zu überprüfen, Muster zu entnehmen und die Durchführung der Geschäftsabschlüsse in Übereinstimmung mit den bestehenden Vereinbarungen und Urkunden zu überwachen. Überdies sind bei den Hafenverwaltungen vereidigte Sachverständige mit guten Fachkenntnissen in verschiedenen Handelszweigen sowie auch Techniker und Spezialisten auf dem Gebiete des Transport- und Lagerwesens beglaubigt. Die Sachverständigen stehen sämtlichen Kunden stets zur Verfügung. Sie werden von der Aussenhandelskammer ernannt und überwacht.

Das staatliche Unternehmen „Baltona“ hat die Aufgabe, die Schiffe und Schiffsmannschaften mit allem Nötigen zu versorgen. Mit Rücksicht auf die reiche Auswahl in- und ausländischer Waren, rasche und aufmerksame Bedienung sowie eine annehmbare Preislage, ist auch in dieser Beziehung für die grösste Bequemlichkeit der Schiffsbesatzungen gesorgt.

Die anlaufenden Schiffe können sich in den polnischen Häfen zu Konkurrenzpreisen und angemessenen Bedingungen mit Bunkerkohle versorgen.

Die sehr hohe Leistungsfähigkeit der polnischen Häfen im Umschlagverkehr ermöglicht eine unge-

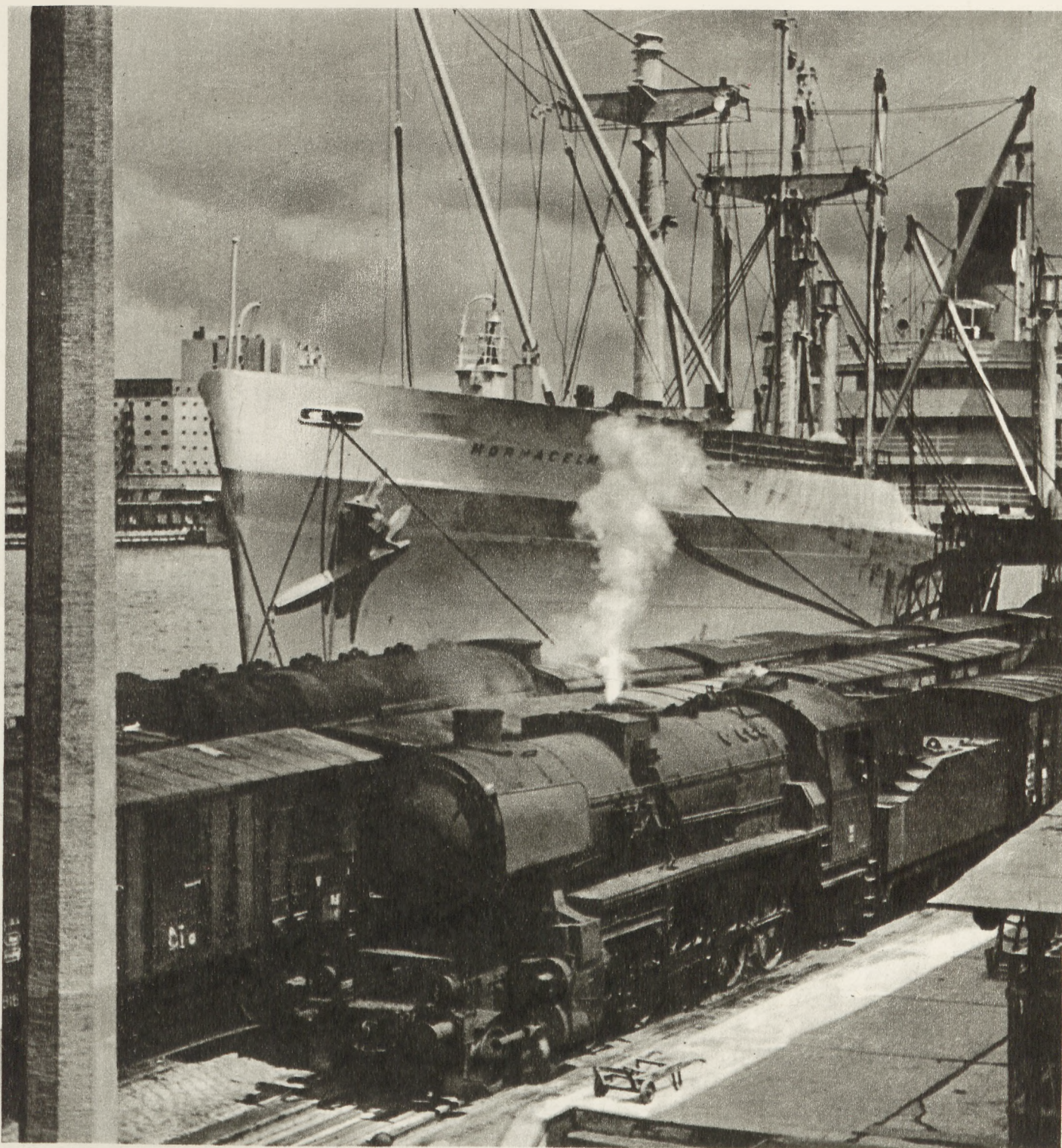
del, sondern auch den Aussenhandel der mit Polen befreundeten Staaten, insbesondere der Tschechoslowakei und Ungarn.

Dieser Handel ist umfangreich und vielgestaltig, er umfasst Hunderte und Tausende von Positionen in der Einfuhr, Ausfuhr und im Durchgangsverkehr. Deshalb können die polnischen Häfen nicht als Spezialhäfen angesehen werden und bewahren die Merkmale von Universalhäfen.

Die polnischen Häfen sind durch zahlreiche Schifffahrtslinien der Polnischen Handelsmarine oder ausländischer Schifffahrtsreederei auf den wichtigsten Seerouten mit den Häfen der ganzen Welt verbunden.

Durch Umladen in den auf der Hauptseeroute liegenden Häfen können überdies Güter auf Grund direkter Konossamente in selten aufgesuchte Häfen verfrachtet werden und von dort in die entlegensten Landesteile gelangen.

Die besonderen Zonenzuschläge zu den Schifffahrtstarifen für das Anlaufen von Gdańsk-Gdynia und Szczecin sind durch Beschlüsse zahlreicher Schifffahrtskonferenzen abgeschafft bzw. bedeutend ermässigt worden. Dadurch erlangt Gdańsk-Gdynia und in gewisser Masse auch Szczecin für manche Seerouten die Bedeutung eines Ausgangshafens. Die oben erwähnte stetige Verbesserung der Arbeitsleistung und Bedienung der Schiffe in den Häfen im Vereine mit dem



Die hohe Leistungsfähigkeit der polnischen Häfen im Umschlagverkehr ermöglicht eine ungehinderte und mühelose Planung der Arbeit.
Die Abbildung zeigt eine Teilansicht des Hafens von Gdynia.

ansteigenden Güterverkehr werden ohne Zweifel dazu beitragen, die Rolle der polnischen Häfen als Ausgangshäfen zu festigen, und auf diese Weise die leichtere Durchführung der einschlägigen Transporte fördern.

In den Schiffsregistern der polnischen Häfen sind die Flaggen beinahe sämtlicher seefahrenden Staaten enthalten. Ausser der polnischen Flagge sieht man vorwiegend die Flaggen der Sowjetunion und der skandinavischen Staaten.

Die Häfen sind durch Wasserstrassen mit dem Hinterland verbunden: Szczecin durch das Flussverkehrs-

netz der Oder, Gdańsk durch die Weichsel sowie durch das stark ausgebaute Eisenbahnverkehrsnetz. Für die Tschechoslowakei und Ungarn erwachsen immer grössere Vorteile aus der Abwicklung ihrer Transporte durch polnische Häfen. Damit erklärt sich das rasche Ansteigen des Durchgangsverkehrs in denselben.

Polen besitzt auch eine Reihe kleinerer Häfen, vorwiegend Fischereihäfen, von welchen drei und zwar: Ustka, Darłowo und Kołobrzeg eine gewisse Bedeutung im Handelsverkehr des Ostseebeckens haben.

Neuzeitliche technische Ausrüstung sowie gründliche Fachkenntnisse der polnischen Hafearbeiter gewährleisten rasche und genaue Leistung im Umschlagverkehr.



ELEKTRODEN UND ELEKTRODENARTIGE ERZEUGNISSE



Das Vorhandensein reichhaltiger Steinkohlevorkommen in Polen ermöglicht den Aufbau von Industrien, die auf der Kohle basieren. Die Kohle bildet den Grundstoff für viele wertvolle Erzeugnisse, von denen die in reichhaltiger Auswahl von den polnischen Fabriken hergestellten Elektroden einen wichtigen Platz einnehmen.

Der hierbei verwendete hochwertige Rohstoff verbürgt die Qualität der polnischen Elektroden und anderer Kohlenerzeugnisse, deren sorgfältige und präzise Ausführung überdies durch qualifizierte Arbeitsleistung der Belegschaft unserer Erzeugungstätten gewährleistet ist.

Die polnischen Kohlenerzeugnisse finden in vielen Industriezweigen Verwendung, von denen wir nachstehend die wichtigsten anführen:

Erzeugung von:

1. Karbid
2. gewöhnlichen und Edelstählen
3. Eisenlegierungen wie:
 - Eisen — Silizium
 - „ — Chrom
 - „ — Mangan
 - „ — Vanadium
 - „ — Wolfram

Eisen — Molybdän

4. Elektrokorund

5. Messing

6. Zink

7. Phosphor

8. Elektrozetment

9. Schwefelkohlenstoff

in der Glasindustrie

bei der Erzeugung von Hochofeneinlagen

für Karbidöfen

für elektrolytische Verfahren zur Aluminiumerzeugung

für elektrolytische Verfahren zur Magnesiumerzeugung

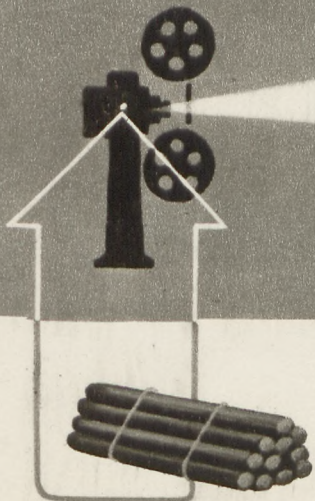
für elektrolytische Verfahren zur Berilerzeugung sowie für eine ganze Reihe von elektrolytischen Verfahren, ferner für die Herstellung von säure- und laugefesten Kohlenziegeln und zum Bau von Behältern für die chemische Industrie.

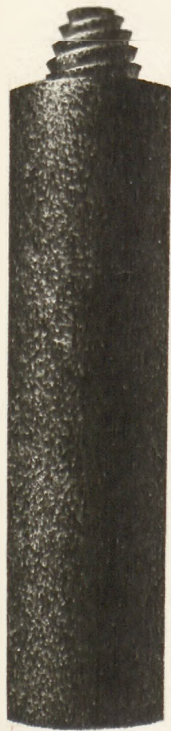
Weit verbreitet sind auch Kleinerzeugnisse aus Kohle wie:

Kohlenstifte für Bogenlampen (in Kinoapparaten u. ähnl.)

Kohlenstifte für Schweisszwecke

Kohlenelemente für Batterien





Je nach dem Verwendungszweck weisen die Elektroden mannigfache Grösse auf, angefangen von kleinen Kohlenstäbchen wie Batteriekohlen, Kohlen für Bogenlampen, Kohlen zum Schweißen bis zu Elektroden von einigen Metern Länge und einem Gewicht von 2—3 Tonnen sowie einem Durchmesser von mehr als 1 m.

Widerstandskohlen

Kohle für Turbinen- und Zentrifugendichtungen
Kohlenkitt zum Binden und Abdichten u. a.

Bei den vorerwähnten technologischen Verfahren werden Elektroden aus amorpher Kohle, Graphitkohle oder Soedbergmasse verwendet. Je nach dem Verwendungszweck werden die Elektroden in verschiedenen Grössen hergestellt, angefangen von kleinen Kohlenstäbchen bis zu Elektroden von einigen Metern Länge und einem Gewicht von 2—3 Tonnen sowie einem Durchmesser von 1 m. In polnischen Fabriken wird eine grosse Menge verschiedenartiger Kohlenelektroden und anderer Kohlenerzeugnisse hergestellt, von denen wir im folgenden die wichtigsten aufzählen:

- a) Kohlenelektroden mit rundem oder viereckigem Querschnitt in Abmessungen, die den internationalen Normen oder den jeweiligen Wünschen des Käufers entsprechen, mit verschiedenartigen Gewinden — konisch, trapezförmig, zylindrisch u. ähnl.
- b) Kohle für Elemente und Kleinerzeugnisse
Kohle für paraffinierte Batterieelemente
Heizstäbe
Kohlen für Kinoapparate
Kohlen für Bogenlampen
Schweissplättchen mit Nute
Schweissplättchen ohne Nute
Kryptol
Kohlenstifte für Schweisszwecke
Stromauffänger
Plättchen für feuchte Primärelemente und Batterieelemente
Walzen für elektrolytische Verfahren
Widerstandskohlen für die Hüttenindustrie sowie andere Kleinkohlenerzeugnisse auf Bestellung.
- c) Dauerelektroden
Anodenmasse
Soedbergmasse.

Massen: für Einstampfen, Ausgleichen und Elektrodenkitt.

In dem Bestreben, die Herstellung der oben erwähnten Erzeugnisse soweit als möglich zu vervollkommen, hat die chemische Industrie in Polen der qualitativen Ausführung die grösste Sorgfalt gewidmet.

Besondere wissenschaftliche Institute arbeiten an der Verbesserung sowohl der Produktionsmethoden als auch der Erzeugnisse selbst und erzielen dabei positive Ergebnisse. Die Ausfuhr von Kohlenelektroden wird in der nächsten Zeit eine Erweiterung erfahren durch Hinzukommen von Graphitelektroden, die auf ausländischen Märkten stark gefragt sind. Sie finden in der Schwerindustrie Anwendung und haben sich im Gebrauch als sehr wirtschaftlich erwiesen.

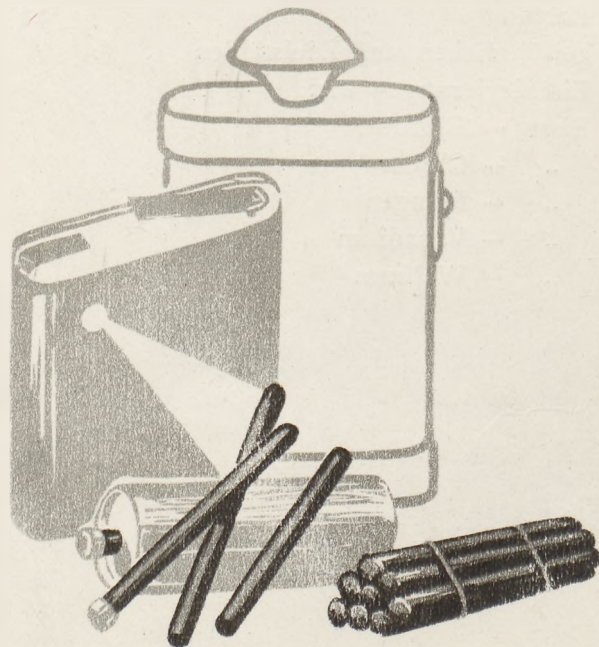
In der Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien und Bulgarien werden in verschiedenen Industriezweigen fast ausschliesslich Kohlenerzeugnisse unserer Produktion verwendet.


Polnische Elektroden und Kohlenerzeugnisse erfreuen sich dank ihrer Qualität und sorgfältiger Ausführung auf den Auslandsmärkten reger Nachfrage, sodass viele Industrien in Schweden, Norwegen und Finnland einen beträchtlichen Teil ihres Bedarfes an Kohlenerzeugnissen in Polen decken.

Wachsendes Interesse für die erwähnten Erzeugnisse ist auch in anderen europäischen Ländern zu verzeichnen, und zwar unter anderem in der Schweiz, in Belgien und Oesterreich sowie auch in überseeischen Staaten, wie China, Mexiko, Israel, Argentinien und Brasilien.

In dem Masse, als die Auswahl unserer Erzeugnisse sich immer mannigfaltiger gestaltet, ihre Qualität sich erhöht und die Produktion sich den besonderen Wünschen der Abnehmer anpasst, gewinnt die polnische Ausfuhr von Kohlenerzeugnissen auf dem Weltmarkte immer mehr an Bedeutung.

Auskünfte aller Art über die Ausfuhr von Elektroden und elektrodenartigen Erzeugnissen aus Polen erteilt die Firma CIECH, Warszawa, Jasna 10.





Ciech

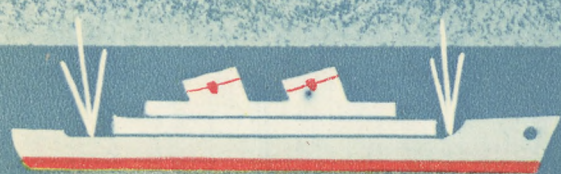
POLNISCHE ELEKTRODEN

„CIECH“ EIN- UND AUSFUHRZENTRALE FÜR CHEMIKALIEN UND CHEMISCHE APPARATE G.m.b.H.
UNTERHÄLT HANDELSBEZIEHUNGEN MIT 38 STAATEN

Ausfuhr: Kohlenelektroden, aus Kohle erzeugte Chemikalien, organische und anorganische chemische Produkte, Pigmentstoffe, Farbstoffe, Reagentien, pharmazeutische Erzeugnisse.

Einfuhr: Laboratoriumseinrichtungen — verschiedenartige Chemikalien — pharmazeutische Erzeugnisse.

ANSCHRIFT: WARSZAWA, UL. JASNA 10
DRAHTANSCHR.: CIECH-WARSZAWA • RUF: 747-80 bis 87



KUNSTSEIDESTOFFE

CRÊPE MAT / Mongol und Marocain/
GEORGETTE • WÄSCHESTOFFE
SCHOTTISCH GEMUSTERTER
TAFT / kariert/ • UNTERFUTTER

REICHHALTIGE AUSWAHL
INFARBEN UND MUSTERN

CETE BE
EIN- UND AUSFUHRZENTRALE
DER TEXTILINDUSTRIE
LÓDŹ, MONIUSZKI 6

CETE BE

STEIGERUNG DER AUSFUHR POLNISCHER KUNSTSEIDE

Die Anfänge der Kunstfasererzeugung in Polen reichen zurück auf die im Jahre 1912 erfolgte Gründung der ersten Kunstseidefabrik durch einen polnischen Ingenieur, einen Assistenten Chardonet's, der als Erfinder der Kolloidseide angesehen wird.

Seit 1930 wird die Kunstseide in Polen ausschliesslich nach dem Viscoserverfahren hergestellt.

Polen verfügt gegenwärtig über einige bedeutende Kunstseidefabriken, von denen jede nach dem Grundsatz der Arbeitsteilung ihre Erzeugung auf ein Spezialgebiet eingestellt hat. Die gesamte Kunstfasererzeugung in Polen wurde unter eine einheitliche Leitung gestellt, welche die erwähnte Arbeitsteilung durchgeführt und auf dieser Grundlage die Voraussetzungen für gegenseitigen Austausch von Erfahrungen, Wettbewerb in der Produktion (insbesondere in Bezug auf ständige Qualitätsverbesserung der Erzeugnisse) und fortschreitende Modernisierung der Fabrikationseinrichtungen geschaffen hat.

Im Jahre 1948 war die Kunstseidenerzeugung bereits grösser als in der Vorkriegszeit. Gegen Ende des J. 1949 hat die polnische Kunstseideindustrie die im 3-Jahresplan vorgesehene Produktion bei weitem überschritten. Gemäss den im 6-Jahrplan (1950–1955) festgesetzten Richtlinien wird diese Industrie im J. 1955 die Erzeugung des J. 1949 um 150% übersteigen.

Unabhängig vom stark anwachsenden Inlandsverbrauch ist ein beträchtlicher Teil der polnischen Kunstseideerzeugung für die Ausfuhr bestimmt.

Bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges führte Polen vorwiegend Kunstseidegarn aus, jetzt hingegen werden vor allem fertige Stoffe ausgeführt, deren Auswahl von Jahr zu Jahr grösser wird. Starker



Kopftuch aus gemusterter Kunstseide.

Abendkleid.





Ballkleid aus Georgette, gemustert.

Kleid aus Crêpe Mongol.



Damenkleider aus polnischer Kunstseide.
(Die unten dargestellten Kleider wurden in der Modellkleiderwerkstatt der Zentralstelle für Heimarbeit und Volkskunst in Warszawa verfertigt). Aufnahmen: E. Hartwig.

Nachfrage im Export erfreuen sich folgende Stoffe:

- Crêpe mongol
- Crêpe marocain
- Georgette
- Seidenstoffe für Wäsche (ein- und mehrfarbig)
- Bunt gewebte schottisch gemusterte Stoffe
- Unterfutter.

Die hohe Qualität sowie die geschmackvollen Muster der bedruckten und buntgewebten Stoffe haben sich selbst bei anspruchsvollen Käufern auf den Märkten beider Hemisphären gut eingeführt. Polnische Stoffe finden Absatz sowohl auf den meisten europäischen als auch überseeischen Märkten, wie: Australien, Pakistan, Naher Osten, Latein-Amerika und Süd-Afrika. Auch polnisches Kunstseidengarn erfreut sich auf allen Weltmärkten reger Nachfrage. Die bemerkenswerten Erfolge in der Erzeugung und Ausfuhr polnischer Kunstseide sind auf das Zusammenwirken vieler Faktoren zurückzuführen. Ausser den bereits erwähnten (einheitliche Leitung, Spezialisierung, Wettbewerb insbesondere in der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse) müssen noch folgende hervorgehoben werden:

1) Zusammenarbeit der Wissenschaft mit der Industrie und 2) Überwachung der ästhetischen Seite der Produktion.

Der unter 1) erwähnte Faktor, d. i. das Zusammenwirken von Industrie und Wissenschaft, kommt in der Erzeugung von Musterstoffen zur Geltung durch Koordinierung der Arbeit der höchstqualifizierten Fabrikmeister, der Vertreter der Wissenschaft und technischer Spezialisten. In diesem Arbeitssystem können auf dem Gebiete der Qualitätsverbesserung der Kunstseide und der daraus erzeugten Gewebe reiche Erfahrungen gesammelt werden.

Es muss noch erwähnt werden, dass die „Überwachungsstelle für ästhetische Produktion“ (siehe oben 2) mit der Aufgabe betraut ist, die Muster zu wählen und für die ästhetische Seite der Erzeugnisse der Kunstseidenindustrie Sorge zu tragen.

Wir beschliessen diesen kurzen Abriss über die polnische Kunstseidenindustrie mit dem Hinweis, dass die Garn- und Gewebeaufuhr in der Ein- und Ausfuhrzentrale der Textilindustrie „CETEBE“ in Łódź (Moniuszki 6) zentralisiert ist.



Leichtes Kostüm aus Crêpe Mongol[®]
grün mit weissem Erbsenmuster.



Nachmittagskleid aus gemusterter Seide, weiss-schwarz.



Abendkleid.

Kleid aus gemusterter Kunstseide.

Strassenkleid, seegrün, schwarz gemustert.



HANDGEWEBTE STOFFE

POLNISCHE
AUSSENHANDELSGESELLSCHAFT

„VARIMEX“

WARSAWA, WILCZA 2

FERNRUF: 8-98-8

DRAHTANSCHR.: VARIMEX-WARSAWA



CEPEDE EIN- UND AUSFUHRZENTRALE DER HOLZINDUSTRIE

W A R S Z A W A , M I O D O W A 1
Drahtanschrift: — CEPEDE Warszawa Fernruf: 7-10-30, 8-08-82, 8-08-83

CEPEDE

— Nachstehende Erzeugnisse der polnischen Holzindustrie werden ausschliesslich durch CEPEDE exportiert: Geschwungene Möbel: Stühle, Armlehnstühle, u. ähnl. Tischlermöbel für Wohn- und Büro Zwecke, Kisten, Fässer, Fassdauben, Furniere, Friese, Parkettstäbe, Haushaltsgegenstände, Korbweide u. Korbweideerzeugnisse.

— Unterhält Handelsbeziehungen mit den meisten Staaten der Welt.

— Besitzt zahlreiche Agenturen sowie eigene ständige Vertretungen in verschiedenen Ländern und zwar:

ENGLAND

— „Anglodal“, Korbweide und Korbweideerzeugnisse, Imperial House, 84/86 Regent Street, London E. C. 3.
E. Bliosh — sämtliche Erzeugnisse mit Ausschluss von Korbweide, Korbweideerzeugnissen und Eichenstäben.
Seantlebury & Hemingway — Eichenstäbe gespalten — 26/28 Fish Street Hill, London E. C. 3.

ARGENTINIEN

— F. Singer — sämtliche Erzeugnisse mit Ausschluss von Korbweide und Korbweideerzeugnissen — Av. Roque, Saenz Pena, U. T. Avenida 1292, Buenos Aires.

OESTERREICH

— „Merx“ — Korbweide und Korbweideerzeugnisse — Wien I, Seltzergasse 1.

AEGYPTEN

— F. Argy — Geschwungene Möbel — 13, rue Shehada, Alexandrien.
M. Rosenberg — Sperrholzplatten — 27, Soliman Pasha Street, Cairo.

HOLLAND

— J. Braun „Houtimport“ — Sperrholzplatten — 15 Herringvlietstraat, Amsterdam.
W. T. Kietliński — Friese, geschwungene Möbel, Fässer, Haushaltsgegenstände — E 13 Groenstraat, Teteringen near Bredt

ISRAEL

— Simon Goldfarb — Kisten — 55, Hayarkon Street, Tel-Aviv.
„Palimport“ I. Luxembourg — geschwungene Möbel, Stühle, Furniere — 34, Jaffa Road, Tel-Aviv.

SCHWEIZ

— „Expo“ — Korbweide — Zürich, Sihlgarten, Talacker 4.

WESTDEUTSCHLAND

— H. & A. Gratenau — Sperrholzplatten — Bismarckstrasse 18. (23) Bremen 1.
„Deutimex“ — Korbweide — Frankfurt am Main, Friedrich Ebertstrasse.

USA

— Polish American Supply Corporation — Korbweide — Broadway 39, New York 17, N. Y.



AUSFUHR GESCHWUNGENER MÖBEL AUS POLEN


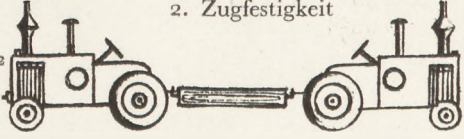

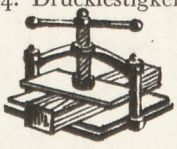
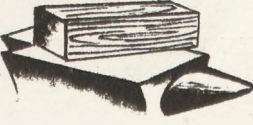

Polen hat die Ausfuhr geschwungener Möbel vor 30 Jahren aufgenommen und im Zuge der Erweiterung und Verbesserung der Produktion immer neue Märkte gewonnen. Anfänglich ging diese Ausfuhr nach den Ländern Westeuropas und in der Folge nach Übersee.

Die gemeine Buche (*fagus silvatica*), auch Rotbuche genannt, die den Werkstoff für die Erzeugung geschwungener Möbel liefert, findet man vorwiegend im Karpathenvorgebirge, wo sie sogar grosse Waldbestände bildet. Infolge der klimatischen Verhältnisse und der Eigenschaft des Bodens liefert die polnische Buche ein für technische Bearbeitung wertvolles Holz, das, zur richtigen Zeit geschnitten, dann entsprechend gelagert, genässt und gedämpft, sich leicht biegen lässt, wobei dieses Verfahren den schönen Glanz und den ausdrucksvollen Verlauf der Jahresringe nicht beeinträchtigt.

Diesen Eigenschaften der polnischen Buche hat die Erzeugung geschwungener Möbel ihren Aufschwung zu verdanken. Überdies hatte die sorgfältige Ausführung der geschwungenen Möbel auf den Auslandsmärkten eine rege Nachfrage für Möbel polnischer Herkunft zur Folge, zumal die polnische Erzeugung sich nicht auf einige normalisierte Typen beschränkt, sondern den Wünschen der Auslandskunden weitgehend entgegenkommt.

Die reichhaltige Auswahl der Sortimente ermöglicht die Ausfuhr geschwungener Möbel polnischer Produktion von den bescheidensten Gegenständen des täglichen Gebrauchs angefangen, bis zu auserlesensten Möbelstücken, die auch nach eingesandten Mustern für die Auslandskundschaft ausgeführt werden.

Polen erzeugt Stühle für Wohnungen, Büros, Kaffeehäuser, Gaststätten, ferner Klavier- und Friseurstühle, Kindersessel, Lehnstühle für Hotelhallen, Lichtspieltheater und Sitzungssäle. Grosser Beliebtheit erfreuen sich Klappstühle, da sie in zugeklapptem Zustand leicht aufbewahrt werden können, ohne viel Raum einzunehmen. Überdies werden auch Tische, Kleiderstöcke u. ähnl. erzeugt.

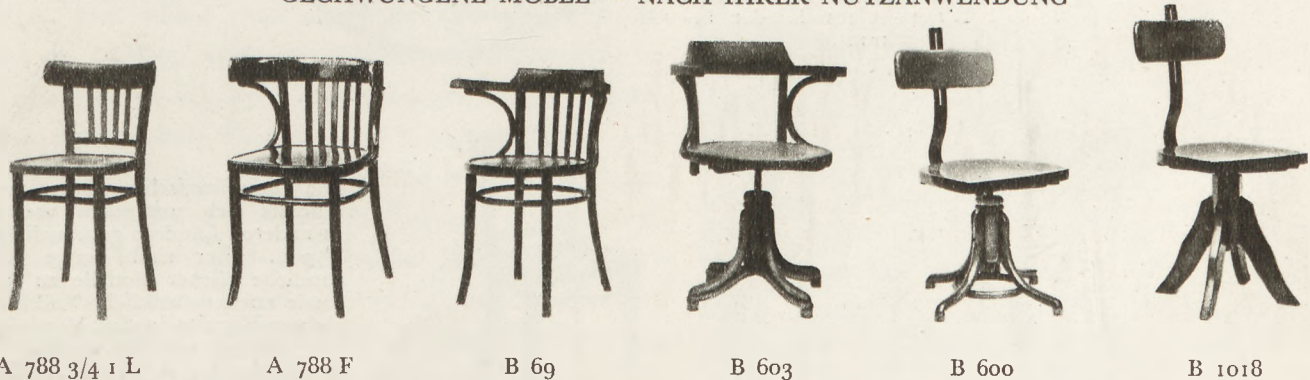
FICHTE	1. Raumgewicht des Trockenholzes	BUCHE
480 kg/m ³		690 kg/m ³
	2. Zugfestigkeit	
30 kg/m ²		70 kg/m ²
	3. Dynamische Biegefestigkeit	
210 kg/m ²		290 kg/m ²
	4. Druckfestigkeit	
75 kg/m ²		90 kg/m ²
	5. Schlagfestigkeit	
0,70 kgm/cm ²		0,80 kgm/cm ²
	6. Widerstandsfähigkeit des imprägnierten Holzes gegen Wittereinflüsse	
15 Jahre		15—50 Jahre

Vergleichstabelle der technischen Eigenschaften der Fichte (*pinus silvestris*) und Rotbuche (*fagus silvatica*)

Die in Polen erzeugten geschwungenen Möbel werden für den Transport sorgfältig und zweckmässig verpackt, wobei die in vielen Jahren gesammelten Erfahrungen verwertet werden. Dauerhafte Politur und leichte Verpackung bieten die Gewähr, dass die Möbel unbeschädigt beim Empfänger eintreffen.

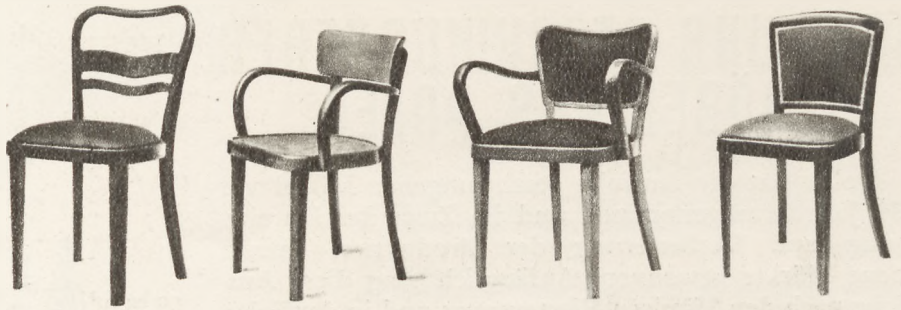
Die Ausfuhr geschwungener Möbel aus Polen liegt ausschliesslich bei CEPEDE, Warszawa, Miodowa 1.

GESCHWUNGENE MÖBEL — NACH IHRER NUTZANWENDUNG



Solche Sessel und Lehnstühle sind in jedem neuzeitlichen Büro unentbehrlich. Die Sessel B 600 und B 1018 haben eine Holzlehne, die gehoben und gesenkt werden kann und an einem federnden Metallband befestigt ist. Im Hinblick darauf empfohlen wird diesen Sessel beim Maschinschreiben.

Einige hier ausgestellte Sessel und Lehnstühle haben gepolsterte oder hölzerne Sitze und Lehnen. Sie sind schön geformt und dauerhaft und eignen sich für Wohnungen sowie für Hotel- und Klubräume.
 A 1021/524 A 524 F A 531/1 F
 A 1084/1/524



B 451/809 B 302/75 B 380
 Taburette für Bars werden mit oder ohne Rückenlehne geliefert. Sie sind bequem und leicht verrückbar.



B 751. Ein leichter Klappstuhl, der als Gartenstuhl wie auch in grossen Sälen, Kaffeehäusern und Restaurants verwendet werden kann. Die Aufbewahrung nimmt nur sehr wenig Raum in Anspruch. B 751 wird als Universalstuhl allgemein gebraucht.



GESCHWUNGENE MÖBEL — DEN ANSPRÜCHEN VERSCHIEDENER HANDELSMÄRKTE ANGEPAST.
 Hier werden einige der volkstümlichsten Stuhlarten vorgeführt, für die auf den Märkten des Nahen Ostens stärkste Nachfrage besteht.



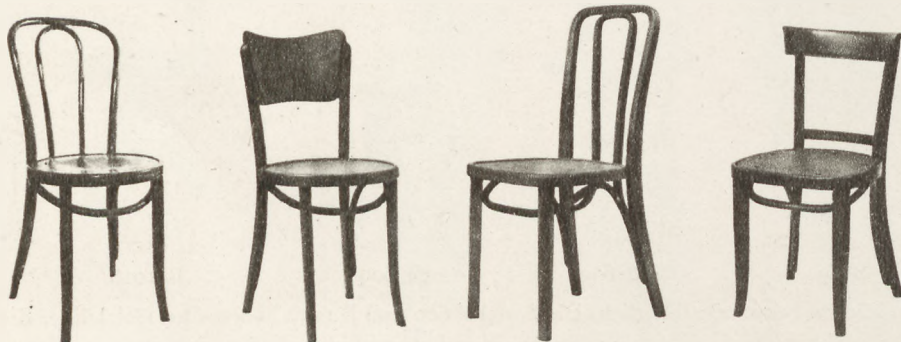
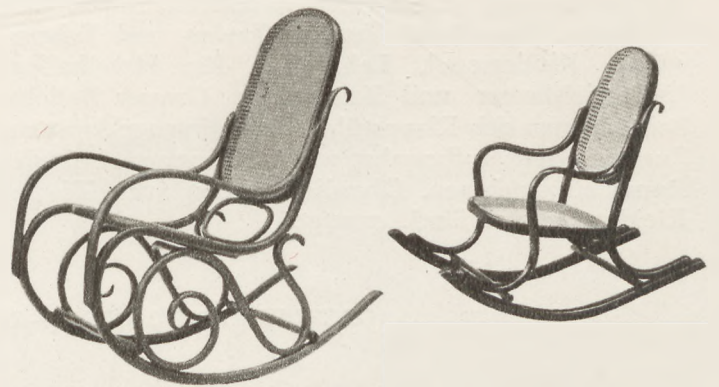
Diese Stühle sind mit Sitzen aus Flechtwerk versehen, sehr empfehlenswert für tropisches Klima. Für das Flechtwerk wird ein Rohr höchster Güte verwendet. Die übrigen hochwertigen Rohstoffe und besonders sorgfältige Ausführung verleihen diesem ausgezeichneten Stuhl Dauerhaftigkeit und schönes Aussehen.



A 98. Unsere Type A 98 wird nach Singa-pore, nach den Malayen, nach Indonesien und nach anderen Ländern des Fernen Ostens ausgeführt. Der Sitz dieses Stuhles ist mit einer eingebrannten, intarsienartigen Zeichnung verziert. Mit einem Firnis in Mahagonifarbe sieht der Stuhl besonderes vorteilhaft aus.

In Süd- und Mittelamerika wird behauptet, dass man in einem Schaukelstuhl B 825, dem sogenannten „Grossmutterstuhl“, am besten ausruhen kann. Dieser Stuhl, dessen Sitz und Rückenlehne aus Rohrflechtwerk ausgeführt ist, eignet sich besonders für jeden Wohnraum und für Veranden. Das kleine Modell Z 133 ist für Kinder bestimmt.

B 825 Z 133



Die amerikanische Form unterscheidet sich wesentlich von den in anderen Ländern gebräuchlichen Typen. Hier sind einige altertümliche Wiener Modelle zu sehen sowie auch neuzeitliche Stühle wie sie von Kunden in den Vereinigten Staaten verlangt werden.
 A 18/2 A 44/14 A 311 3/4 A 498/524

DER POLNISCHE EXPORT VON LANDWIRTSCHAFTLICHEN MASCHINEN UND GERÄTEN

Nach Beseitigung der Hitlerokkupation haben im sozialen und wirtschaftlichen Leben von Polen bedeutende Veränderungen platzgegriffen, die eine rasche Wiederherstellung sowohl der zerstörten Produktionsstätten als auch anderer Objekte und Einrichtungen ermöglichten. Erzeugung und Ausfuhr von Landmaschinen und Geräten wurden auf völlig neue Grundlagen gestellt, um die bestmögliche Entwicklung dieser Wirtschaftszweige zu sichern.

In erster Linie konnte dies mit Hilfe der neuen sozialistischen Arbeitsmethoden, durch welche die schöpferische Kraft der Werktätigen sich in vollem Masse entfalten konnte, erreicht werden. Ueberdies hat sich die wirtschaftliche Planung als der wesentlichste und entscheidende Faktor beim Wiederaufbau der im Kriege zerstörten Industrie erwiesen.

Die Leistungsfähigkeit der in Betracht kommenden Erzeugungsstätten wurde im Rahmen des 3-Jahrplanes der wirtschaftlichen Erneuerung (1947—1949) in vollem Ausmasse wieder hergestellt und die Produktion hat sogar die Indexzahlen der Vorkriegserzeugung überschritten. Die Erzeugung von Landmaschinen und Bodengeräten war in der Lage in diesem Zeitabschnitt nicht nur den Inlandsbedarf, der infolge der Zerstörung des Maschinenbestandes durch den Krieg viel höher war als in der Vorkriegszeit, zu decken, sondern auch beträchtliche Mengen für die Ausfuhr bereitzustellen. Hierzu kommt, dass im 3-Jahrplan die veraltete Bauart vieler Landmaschinen und Geräte verbessert und eine Reihe neuer Typen geschaffen wurde. Zeitlich fällt dies mit einer grundlegenden Änderung der bisherigen, altherkömmlichen Methoden der Bodenbewirtschaftung zusammen. Das wesentliche Merkmal dieser Wandlung besteht darin, dass in der Bodenbewirtschaftung vieler Länder der bisherige Gespannzug durch die mechanische

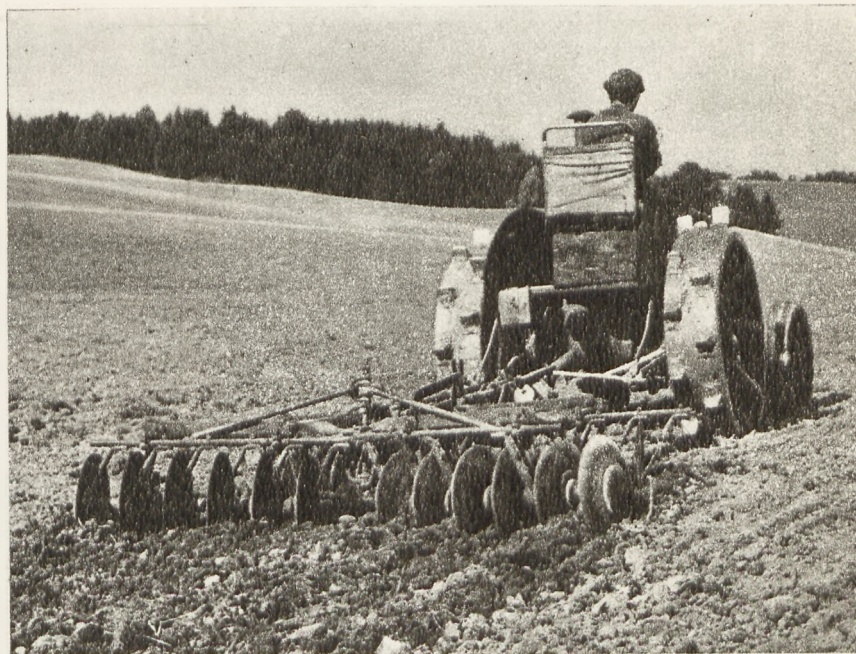


„Ursus“ Schlepper mit angehängtem Mähbinder.



Schlägflug für Kraftbetrieb Type H 28Sh — mit „Ursus“ Schlepper.

Scheibenegge mit „Ursus“ Schlepper.



"METALEXPORT"

SELBSTÄNDIGES STAATSUNTERNEHMEN

WARSAWA, UL. BRACKA 5

Postfach 442 • Drahtanschrift: Metalex-Warszawa • Fernruf: 7 43 14, 7 43 15



METALEXEXPORT

FABRIKSEINRICHTUNGEN UND STAHLKONSTRUKTIONEN

Gruben und Bergbaueinrichtungen • Fabrikseinrichtungen für die Zuckerindustrie
Fabrikseinrichtungen für die Gärungsindustrie • Maschinen für die Papierindustrie
Maschinen für die Bauindustrie • Krane und Hebezeuge • Stahlkonstruktionen
und Brücken • Metallscheren • Pressluftschlämmer • Pressen • Bäckereiofen
und Bäckereimaschinen • Maschinen für die Fleischindustrie • Stein-Brecher
und Mühlen • Walzen für Hüttenmaschinen • Weichen für Normal- und Schmal-
spurbahnen.

ROLLENDES EISENBAHMATERIAL

Rollendes Eisenbahnmateriel für Normal-Breit und Schmalspurbahnen • Eisen-
bahneinrichtungen und Ersatzteile.

MASCHINEN UND WERKZEUGE ALLER ART SOWIE OPTISCHE PRÄZISIONSINSTRUMENTE

Metall und Holzbearbeitungsmaschinen • Radsatzdrehbänke für Lokomotiven
und Eisenbahnwagen • Textil und Spinnmaschinen, Webstühle, Kardenbeschläge,
Schiffchen und ähnl. • Landmaschinen und Ersatzteile • Müllereimaschinen
Werkzeuge (Sägen, Spannfutter, Schraubstöcke, Bohr und Schleifmaschinen u. ähnl.)
Glaspapier • Messgeräte (Wassermesser, Manometer, Fühlhebelinstrumente u. ähnl.)
Uhren • Stahlflaschen • Glass und Optische Erzeugnisse • Optische Instrumente.

ABGÜSSE

Abgüsse aus Gusseisen für Maschinenbau und andere Zwecke • Gusseiserne
Rohre und Armaturen für Wasserleitungen • Gusseiserne Rohre und Armaturen
für Ausgüsse • Gusseiserne Sanitäre Einrichtungen, emailliert • Verbindungsstücke
für Rohre aus Temperguss.

EISENERZEUGNISSE

Schwarzdraht gegläht, Stahldraht, blanker Draht, Stacheldraht, verzinkter Draht
verzinkte Drahtnetze • Nägel, Plattnägel, Holzschrauben aus Eisen, Splinte
Hufnägel • Ketten für die Landwirtschaft • Schmiede- und Schlosserwerkzeuge
Sensen, Spaten, Hämmer, Spitzhacken, Schaufeln.

EMAILLIERTE, VERZINKTE UND ANDERE ERZEUGNISSE

Emailliertes Haushaltsgeschirr • Verzinkte Gegenstände: Elmer, Wannen
und ähnl. • Sturmlaternen, lackiert und verzinkt • Messerschmiedewaren

FEUERLÖSCHPUMPEN, FAHRRÄDER UND ERSATZTEILE ELEKTROTECHNISCHE EINRICHTUNGEN UND MATERIALIEN

Asynchron Kurzschlussankeromotoren, dreiphasig, von 0,2—100 PS • Ansynchron
Schleifringmotoren, dreiphasig, von 1,1—110 PS • Öltransformatoren dreiphasig
von 20 bis 1600 KVA bis 30 KVA • Relais, Bauart Buchholz, Type B1 bis 1000 KVA,
Type B2 bis 10000 KVA • Elektrische Messinstrumente: Ampèremeter, Voltmeter
und ähnl. • Elektrische Zähler • Automaten für Rolltreppen • Starkstromkabel
mit Papierisolation, Spannung bis 35 KV • Schwachstromkabel • Kabelmuffen
Hochspannungsapparate • Installationsmaterial zur Montage- in und ausserhalb
des Mauerwerkes: Dreh- und Hebelschalter, Fassungen, Steckdosen, Sicherungsdosen
Isolationsrohre und ähnl. • Glühbirnen »Yokus« • Kleinglühbirnen für verschie-
denartige Verwendungszwecke • Fernsprechzentralen mit Handbedienung M3
und eigenem Stromsammler.

Arbeit der Maschine verdrängt wurde. Diese Umwälzung findet ihren Ausdruck in der Ausweitung der Erzeugung polnischer Landmaschinen und Geräte sowie in der Anpassung ihrer Bauart an den Schlepperzug.

Zur Zeit befindet sich die polnische Produktion von Landmaschinen und Geräten in vollem Aufschwung und hat sowohl mengenmässig als auch qualitativ den Vorkriegsstand überholt.

Bei genauer Prüfung der Gesamtausfuhr polnischer Landmaschinen und Geräte kann festgestellt werden, dass in verhältnismässig sehr kurzer Zeit nicht nur die Vorkriegsziffern erreicht und in weiterer Folge überschritten wurden, sondern dass gleichzeitig auch neue Absatzmärkte erobert werden konnten. Dieses Ergebnis ist in weitgehendem Masse auf das einvernehmliche Zusammenwirken der Erzeugung mit der Exportorganisation zurückzuführen, wobei zu bemerken ist, dass die Erstellung von Konkurrenzpreisen, angemessene Lieferfristen und bequeme Zahlungsbedingungen zu diesem Erfolg auf den Auslandsmärkten wesentlich beigetragen haben.

Die für den Export bestimmte Auswahl an Maschinen war in Menge und Bauart hauptsächlich auf die Bodenbewirtschaftung mit Gespannzug eingestellt, wurde jedoch in rascher Angleichung an die immer mehr um sich greifende Verwendung des Schlepperzuges durch Typen entsprechender Bauart ergänzt.

Die günstige Entwicklung der Ausfuhr landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte aus Polen nach dem zweiten Weltkriege tritt in den beträchtlichen Umsatzziffern sowie in der Tatsache der Aufrechterhaltung der im Auslande gewonnenen Absatzgebiete klar in die Erscheinung. Die polnischen Ausfuhrerzeugnisse erfreuen sich sowohl in vielen Ländern Europas, des Nahen und Fernen Ostens als auch in Latein-Amerika reger Nachfrage.

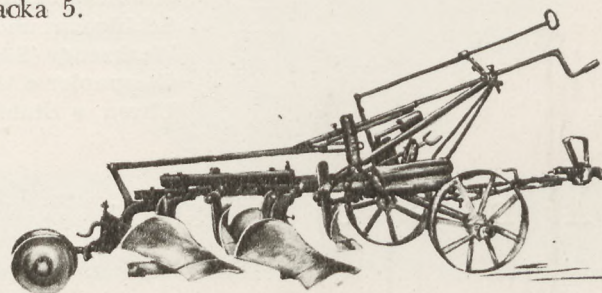
Im gegenwärtigen Zeitpunkt sind nämlich auf dem Weltmarkt für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte zwei wichtige widerstreitende Faktoren in Erscheinung getreten, die zwangsläufig eine Verschärfung der Marktlage herbeigeführt haben und zwar: fortschreitende Sättigung des Nachkriegshungers an Landmaschinen bei gleichzeitig steigender Erzeugung, wobei überdies immer neue Exportfirmen auf den Plan treten.

Die polnische Ausfuhr landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte umfasst eine reichhaltige Auswahl verschiedenartiger Bauart. Zu den wichtigsten gehö-

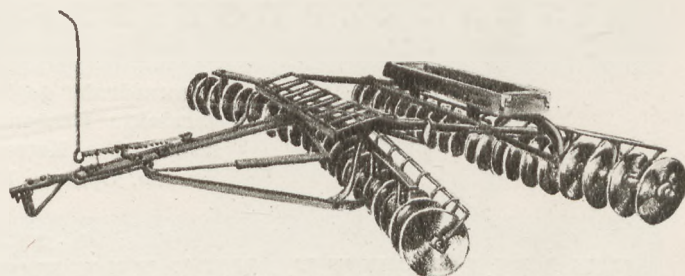
ren: Pflüge für Schlepperzug folgender Typen: C 20 Zp, C 23 Zp, O 26 Zp, H 28 Zp, H 28 Dp, H 28 Sh, H 28 VP ferner Kultivatoren für Schlepperzug (Typen: MCw 13, MCw 15), Erntemaschinen Z 5, Schrotmühlen, Säemaschinen, Eggen verschiedener Bauart, Pflüge und Geräte für Gespannzug sowie Ersatzteile für Landmaschinen und Geräte.

Es soll hervorgehoben werden, dass polnische Schrotmühlen auf südamerikanischen Märkten sehr hoch gewertet werden. Zahlreiche Anfragen und Anerkennungsschreiben seitens der Käufer erbringen den Beweis, dass die exportierten Erzeugnisse den an sie gestellten Anforderungen gerecht werden.

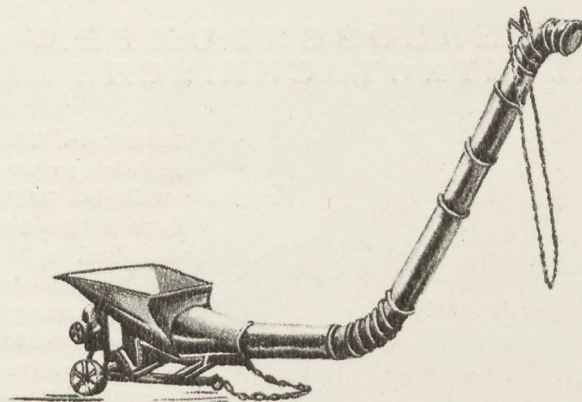
Die Ausfuhr landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte sowie aller anderen Erzeugnisse der Metall- und elektrotechnischen Industrie liegt ausschliesslich bei der Firma „METAEXPORT“, Warszawa, Bracka 5.



Zweischarpflug für Schlepperzug



Scheibengge für Schlepperzug



Stroh- und Heugebläse



Die polnischen Wälder sind — ausser an Holz — reich an Naturprodukten wie Beeren, Pilze, Heilkräuter u. a.



NEBENERZEUGNISSE DER FORSTWIRTSCHAFT

Den Forsten kommt mit Rücksicht auf die bewaldete Fläche, wie auch wegen ihrer Rohstoffe und Nützlichkeiten eine grosse Bedeutung in der polnischen Nationalwirtschaft zu.

Bis vor kurzem interessierte sich nicht nur das Forstpersonal, sondern auch die Allgemeinheit ausschliesslich für das Holz, als einen der Hauptnutzungsartikel. Die Wälder besitzen jedoch ausser der Holzmasse grosse Naturreichtümer an: Beeren, Pilzen, Heilkräutern und anderen Nebenerzeugnissen.

Die volle Ausnutzung dieser kostbaren Nebenerzeugnisse der Forstwirtschaft ermöglicht einen grossen Export dieser Produkte auf den Weltmarkt.

Mit dieser Ausnutzung und der weiteren Verarbeitung der Beeren, Pilze, Heilkräuter und anderen Walderzeugnisse für den Innen- und Aussenmarkt, befasst sich die Staatliche Zentrale für Nebenerzeugnisse der Forstwirtschaft „LAS“, mit Hilfe ihrer Sammelstellen und lokalen Verarbeitungsbetrieben.

Die Firma „LAS“ exportiert durch ihr Aussenhandelsbüro eine Reihe von wertvollen und sich auf den Aussenmärkten grosser Beliebtheit erfreuenden Waren.

BLAUBEEREN

In der Reihe der Exportartikel stellt die Blaubeere in frischem Zustande den wichtigsten Posten dar, dessen Exporthöhe von Jahr zu Jahr anwächst.

Die Blaubeere der polnischen Wälder zeichnet sich auf Grund besonderer Bodenbeschaffenheit sowie entsprechender klimatischer Verhältnisse, durch ihre hervorragende geschmackliche und nährhafte Eigenschaft, grossen Zuckergehalt, A-B-C-Vitamingehalt, sowie eine reiche Extraktivität aus. Ausserdem zeichnen sich die polnischen Blaubeeren durch ihre grosse Festigkeit und Dauerhaftigkeit aus, was einen Transport auf grosse Entfernung ermöglicht.

Dank einer gut organisierten Sammeltechnik, sowie zweckmässigem Verpackungs- und Transportverfahren vom Waldsammelpunkte angefangen, kommt die Blaubeere zur Schiffsverladung in frischem Zustande und ist für weiteren Seetransport fähig.

Von anderen Waldbeeren exportieren wir in frischem Zustande die Preisselbeere, ein wegen seiner Schmackhaftigkeit und seines Nährwertes sehr gesuchtes Beerenobst.

Ausserdem exportiert die Firma „Las“ getrocknete Blaubeeren, welche mit getrockneten Korinthen konkurrieren. Da für diese Trockenbeeren vollständig frisches Obst verwendet wird, hat dieses vollwertige Produkt bei den Abnehmern bereits ein hohes

Ansehen gefunden, wofür das ständige Anwachsen der Exportziffern sowie die wachsende Zahl der Abnehmerländer unserer Trockenblaubeeren spricht.

PILZE

Die in unserem Export nächstfolgenden wichtigen Nebenprodukte sind: gesalzene Pilze (Steinpilze und Pfifferlinge), getrocknete Pilze (Steinpilze und Speiselorchel) sowie Pilzpulver.

Auf Grund richtiger Rohstoffvorbereitung, guter Konservierung und Verwendung von ganz frischen Pilzen für die Einsalzung oder Trocknung, sind unsere Pilzprodukte ein wertvoller Exportartikel mit starker Auslandsnachfrage.

Ein neues Pilzprodukt, welches im nächsten Jahr in den Export kommt, sind Pilzkonserven, d. h. frische Pilze (Steinpilze) in hermetisch verschlossenen Büchsen und Pilze, die in Büchsen speisefertig zuge richtet sind.

WALDBEERENMOST

Aus der Reihe anderer Exportartikel der Firma „Las“ ist hier noch der Waldbeerenmost zu nennen; vor allem der Himbeermost, mit Ameisen- oder Schwefelsäure SO₂ konserviert, sowie mit Sirup gesüsst.

Den Himbeermost erhält man aus Waldhimbeeren, welche auf stark sonnigen Abhängen im Gebirgs- oder Vorgebirgsgegenden wachsen, was zur Folge hat, dass diese Himbeere hohe Geschmacks- und Aromaeigenschaften besitzt. Die Technik der Himbeermostzubereitung für Exportzwecke wurde entsprechend bearbeitet, so dass trotz der Schwierigkeit dieses Exportes (kurze Dauerhaftigkeit und leichte Fermentierung) der Most zum Auslandsempfänger in unverändertem Zustande und mit hohem Extraktinhalt gelangt. Aus diesem Grunde ist der Himbeermost ein geschätzter und gesuchter Artikel.

Zum Schluss muss hinzugefügt werden, dass die durch die Staatliche Zentrale für Nebenerzeugnisse der Forstwirtschaft „Las“ hergestellten Artikel ständig mehr Abnehmer finden, was zur Folge hat, dass von Jahr zu Jahr das Assortiment und die Warenmenge anwächst.

In den nächsten Nummern werden wir ausführlich die einzelnen Nebenprodukte der Forstwirtschaft beschreiben.

Das Exportbüro der Zentrale „LAS“ ist unter folgender Adresse zu erreichen: Warszawa, Al. Jerozolimskie 57; Telegrammadresse: „ZALAS“, Warszawa.



POLNISCHE GEFRIEREIER

VOLLEIER · FLÜSSIG
STERILISIERTE GEFRIER-
MASSE IN BLECHBÜCHSEN
VON JE 28 PFUND NETTO-
GEWICHT · ÄUSSERE
VERPACKUNG: MIT
DRAHTBINDUNG
GESICHERTE KARTONS

MILCH- UND EIERGENOSSENSCHAFTEN

ZENTRALBÜRO
WARSAWA, HOŻA 66/68

DRAHTANSCHRIFT: CESEMJOT-WARSZAWA

EIN- UND AUSFUHRZENTRALE DER LEDERINDUSTRIE

„SKÓRIMPEX“

LÓDŹ, UL. SIENKIEWICZA 9

FERNRUF: 258-40 UND 164-53

DRAHTANSCHRIFT: SKÓRIMPEX-LÓDŹ

BANKVERBINDUNG: NARODOWY BANK POLSKI

(POLNISCHE NATIONALBANK) – ZWEIGSTELLE LÓDŹ

EXPORTIERT SÄMTLICHE ERZEUGNISSE DER POLNISCHEN LEDERINDUSTRIE

LEDER GALANTERIEWAREN • FERTIGES LEDER • ROHHÄUTE

U. ÄHNL.

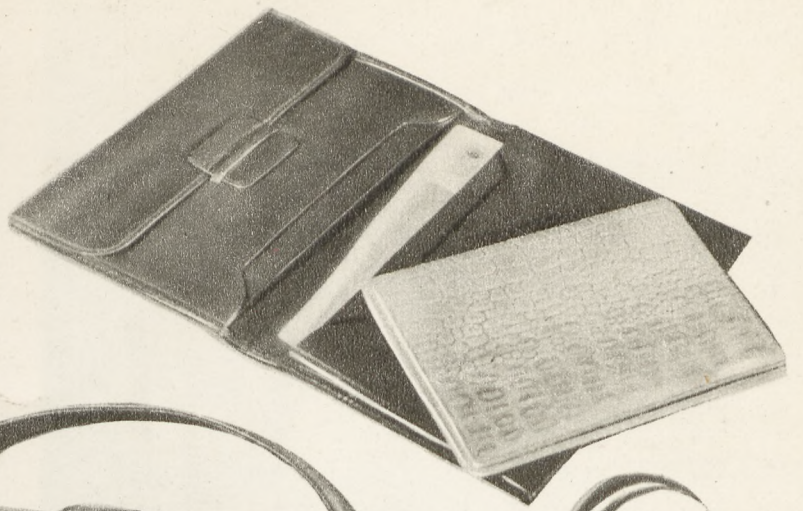
LIEFERUNG NACH ALLEN WELTTEILEN

ÜBER VERLANGEN WERDEN KATALOGE, MUSTER,

ABBILDUNGEN UND ANGEBOTE ZUGESANDT



„SkórimpeX“

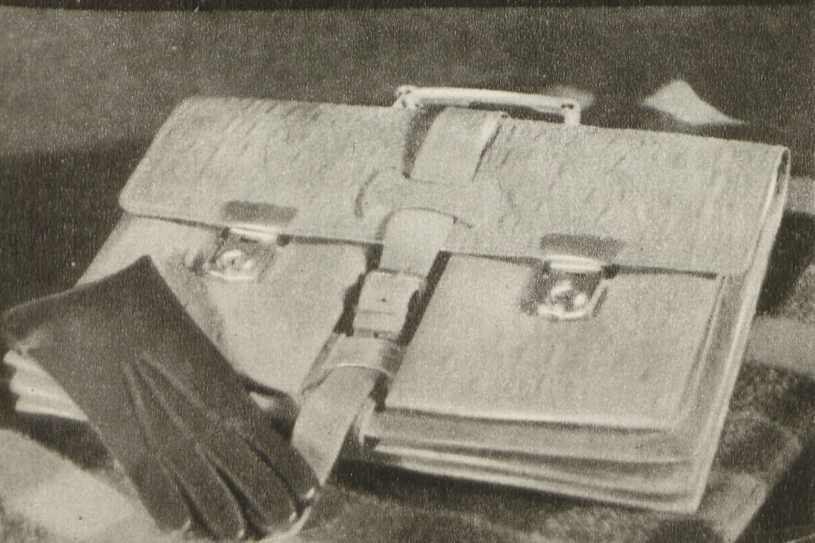


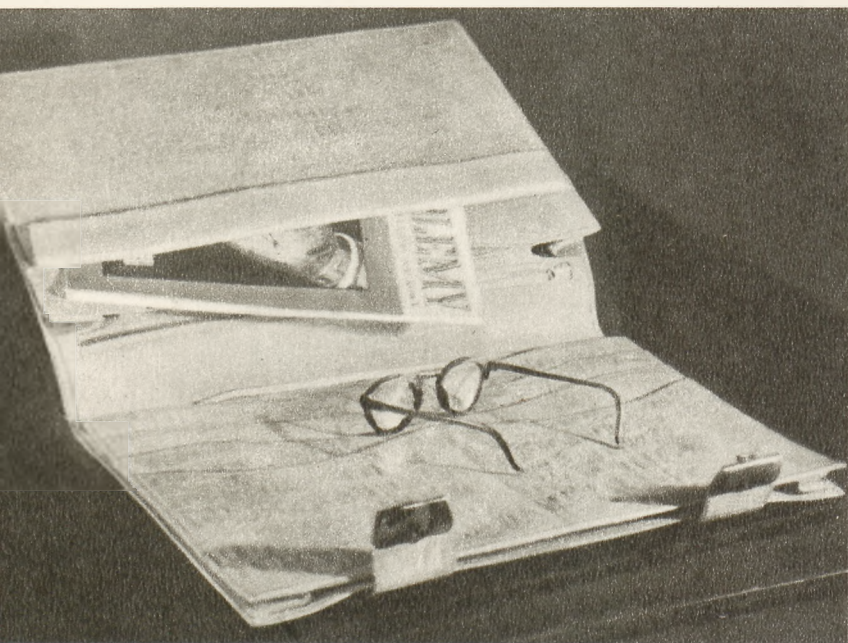
Die in besonders reichhaltiger Auswahl durch die polnische Industrie auf den Markt gebrachten Ledergalanteriewaren werden aus hochwertigem Schweins- Kalbs- und Sämischleder erzeugt.

POLNISCHE LEDER GALAN- TERIE — AUF EINER BREITEN ROHSTOFFBASIS

Die polnische Ledergalanteriewarenindustrie stützt sich auf eine langjährige Tradition, welcher sie in den neuen Produktionsverhältnissen treu bleibt. Der nach dem zweiten Weltkriege durchgeführte Zusammenschluss von Erzeugungsstätten hatte für diese Industrie eine beträchtliche Erweiterung der Rohstoffbasis zur Folge, was insbesondere in der grossen Menge von verfügbarem Schweinsleder in die Erscheinung trat.

Die Produktion von Galanterieschweinsleder bringt





die polnische Industrie in die Reihe der, in diesem Zweige, führenden Industrien. Die in Grossbetriebe zusammengeschlossene Galanteriewarenindustrie, produziert eine Reihe von volkstümlichen Handschuhtypen, Aktentaschen, Damenhandtaschen, Brieftaschen u. dergl. in neuartigen und praktischen Mustern. Die Ledergalanteriewaren werden aus hochwertigem, lohgegerbtem Schweins-, Kalbs- oder Sämischleder hergestellt.

Im Folgenden geben wir einige Einzelheiten, welche die Herstellungsart und die Formen der polnischen Galanteriewaren betreffen.

Herren- und Damenhandschuhe werden hauptsächlich aus Ziegen- und Schafleder hoher Qualität in sämtlichen Farbtönungen, in Braun, Dunkelblau und Schwarz, maschinen- oder handgenäht mit Keileinlagen aufgezo-gen mit Druckknopf oder mit Gürtelverschluss versehen, hergestellt. Winterhandschuhe haben Wolleinlagen.

Eine Sonderposition nimmt die letzters aufgenommene Produktion von Herrenhandschuhen für sportliche Zwecke aus Schaf- und Lammlleder ein. (Die Chromgerbung wird in verschiedenen Brauntönungen ausgeführt).

Zur Zeit werden Versuche unternommen, welche zur Ausweitung der Produktion von Schweinslederhandschuhen, der sogenannten „Peccary“, führen sollen.

Aktentaschen werden ausschliesslich aus glattem oder genarbttem, lohgegerbtem Schweinsleder, in Natur- und Beigefarben, maschinen- und handgenäht, mit steifen Kanten oder zusammenfaltbar, mit Nickel-Beschlag und -Schlössern ausgeführt. Die üblichsten Formen sind:

- Aktentasche, amerikanische Form mit Taschen

- und Riemen für zwei Schlösser,
- Aktentasche mit Taschen ohne Riemen,
- „ in Bügelform mit einem Schloss,
- Büroaktentasche mit einer Tasche und zwei Schlössern,
- Briefhandtasche und Aktentasche mit Reissverschluss.

Damenhandtaschen. Abgesehen von Luxusformen, ausgeführt aus buntem Kalbsleder und Futter aus Sämischleder, werden Sportdamen-taschen in moderner Form aus lohgegerbtem und chromgegerbtem Schweinsleder in verschiedenen Farben produziert.

Brieftaschen und Börsen produzieren wir in neuartiger Form, aus farbigem und schwarzem Kalbsleder und aus hochwertigem Schweinsleder, kombiniert mit Sämischleder, mit Seide gefüttert.

Sportartikel. Beachtenswert sind auch die Erfolge der polnischen Lederindustrie auf dem Gebiete der Sportartikel:

- 1) Boxtrainingsbälle,
- 2) Hand- und Fussbälle, Medizinbälle, Bälle für Base-, Basket- und Handballspiel,
- 3) Boxhandschuhe,
- 4) Fahrradsitze,
- 5) Boxtrainingsmäntel,

Sämtliche durch uns hergestellte Galanteriewaren des persönlichen Gebrauchs, wie: Handschuhe, Aktentaschen, Damenhandtaschen, Brieftaschen u. s. w. heben sich durch Formenreichtum, solide Ausführung, Lederqualität und vornehmes Aussehen hervor.

Die Handschuh- und Galanteriewarenindustrie in der polnischen Volksrepublik passt sich, dank einer zentralisierten Leitung und neuzeitigen Anlagen, gestützt auf eigene Rohstoffquellen, den für jedes Land spezifischen Sonderwünschen der Käufer an.

Die Ausfuhr von Ledergalanteriewaren liegt bei der Import- und Exportzentrale der Lederindustrie „Skórimpex“, Łódź, Sienkiewicza 9.



GEFRIEREIER — EINE NEUE POLNISCHE AUSFUHRWARE

Die Gefriereierproduktion in Polen wurde in grösserem Ausmasse erst nach dem II. Weltkriege aufgenommen. In kurzer Zeit gelang es, diese Produktion derart zu organisieren, dass man grössere Mengen für den Export zur Verfügung stellen konnte, wobei die Qualität der Ware durch die Abnehmer als dem internationalen Standard entsprechend bezeichnet wurde.

Zwecks Herstellung von Gefriermasse aus Frischeiern wurden neuzeitlich ausgestattete Anlagen gebaut, die über ein zahlreiches, geschultes Personal verfügen. In den Betriebseinrichtungen nehmen die Laboratorien, welche die chemische und bakteriologische Produktionskontrolle durchführen, einen wichtigen Platz ein. Auf die Laboratorienausstattung wurde deshalb grosser Wert gelegt.

Für die Herstellung von Gefriermasse werden ausschliesslich Frischeier von gesunder Konsistenz verwendet. Die für die Verarbeitung verwendeten Eier werden sorgfältig durchleuchtet und unter Einhaltung aller hygienischen Vorschriften zerschlagen. Die auf diese Art erhaltene Eiermasse wird gründlich vermischt und pasteurisiert und gibt als Endprodukt eine einförmige, von allen schädlichen Bakterien gereinigte Masse.

Das Fertigprodukt wird in verzinnnte Blechbüchsen gefüllt, bei einer Temperatur von circa -20° C. zum Gefrieren gebracht und danach in Kühlräumen bei Temperaturen von -12 bis -15° C. gelagert.

In Polen produziert man vor allem volle Gefriereier, d. h. mit Eiweiss und Eigelb in voller Naturproduktion (dem Eigehalt in der Schale entsprechend). Es wird jedoch auch Eiweiss und Eigelb gesondert produziert.

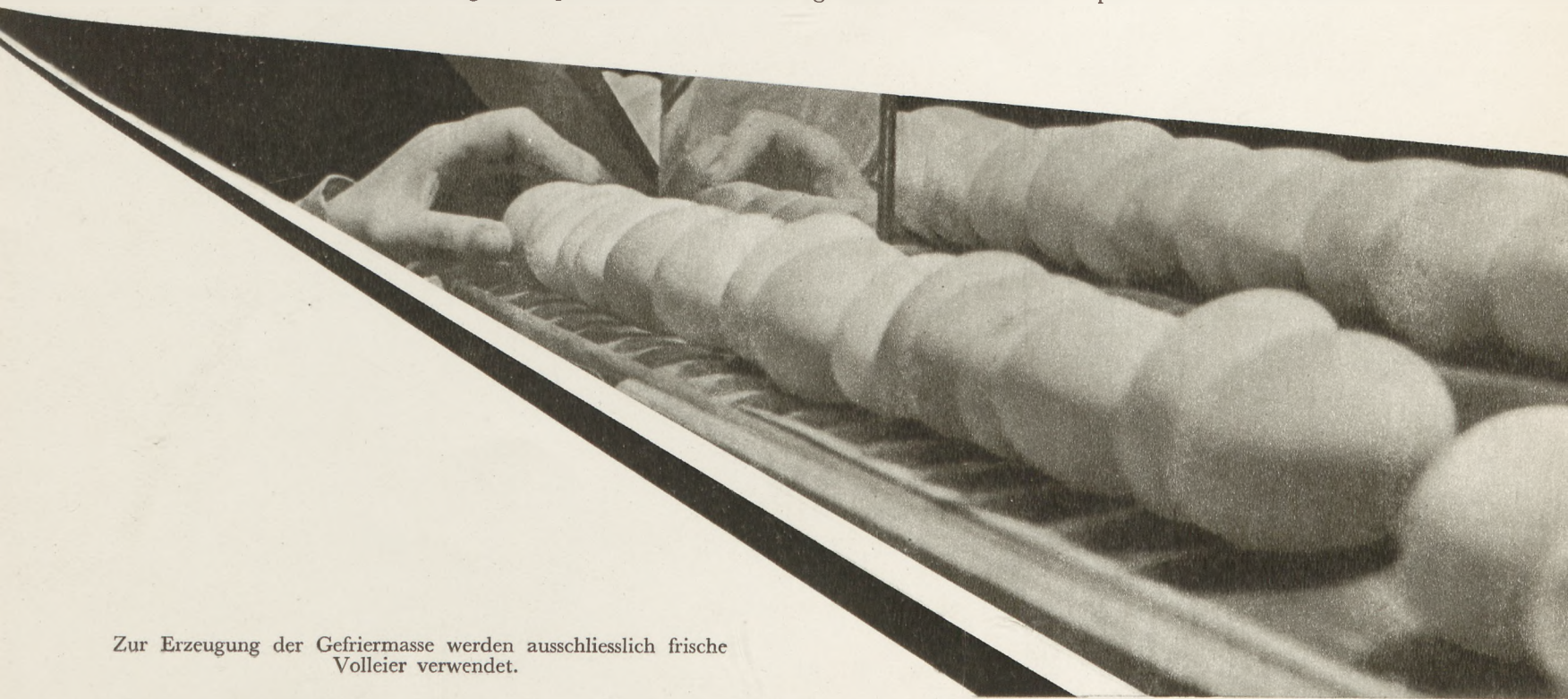
Gefriereier verlieren im Zuge des ganzen Gefrier-



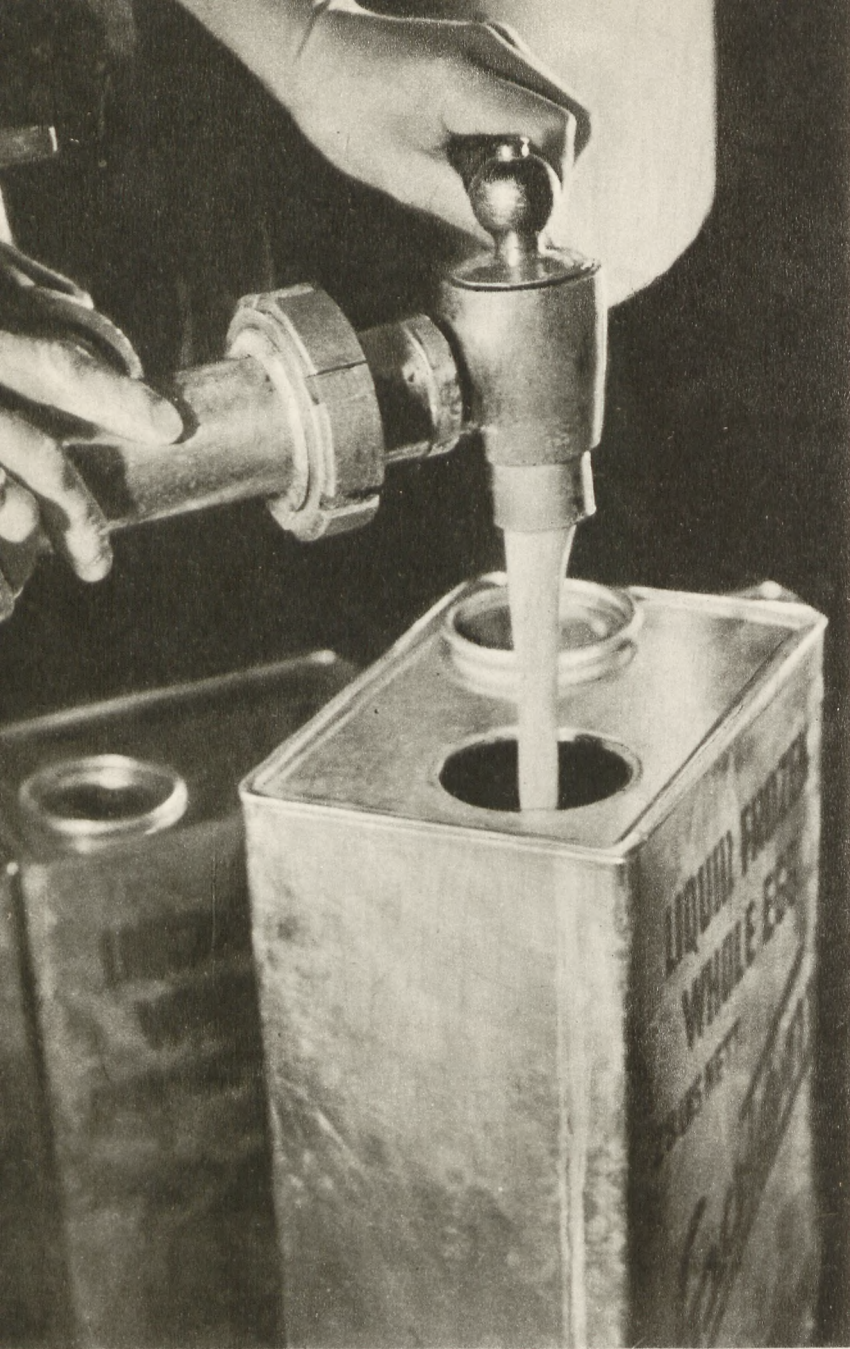
Polen besitzt zur Herstellung von Gefrieremasse aus Frischeiern einige neuzeitlich ausgestattete Anlagen, die auch über zahlreiche geschulte Arbeitskräfte verfügen.

verfahrens nichts von ihrem Nähr- oder Geschmacks- wert. Sie werden daher in steigendem Masse sowohl in der Nahrungsmittelindustrie als auch in Gaststättenbetrieben verwendet. Bei gleichbleibendem Nährgehalt, werden sie den Frischeiern mit Rücksicht auf den billigeren Preis vorgezogen.

Da der Büchseninhalt nach Öffnung verhältnismässig schnell verbraucht werden muss, sind Gefriereier grösseren Wirtschaften, speziell Gaststättenbetrie-



Zur Erzeugung der Gefriermasse werden ausschliesslich frische Volleier verwendet.



Das Fertigprodukt wird in verzinkte Blechdosen abgefüllt und bei einer Temperatur von ungefähr -20°C zum Gefrieren gebracht.

ben zu empfehlen, unso mehr als die für Gefriereier verwendeten Büchsen, aus technischen Gründen nicht zu klein sein dürfen.

In Polen verwendet man bei Gefriereierproduktion Büchsen mit 28 lbs. (12,7 kg) Nettogewicht. Wenn nötig werden auch kleinere Büchsen verwendet werden.

Für den Transport werden die Büchsen in Kartons verpackt und in Kühlwaggons oder in gekühlte Schiffs-luken verladen. Beim Transport in Kühlwaggons wird als Kühlmittel hauptsächlich das sogenannte Trockeneis (CO_2 in festem Zustande) verwendet. In wärmeren Jahreszeiten werden Gefriereier in speziellen Eisenbahnzügen, die aus einigen Kühlwaggons und einer Kühlanlage mit Dieselmotorantrieb bestehen, transportiert.

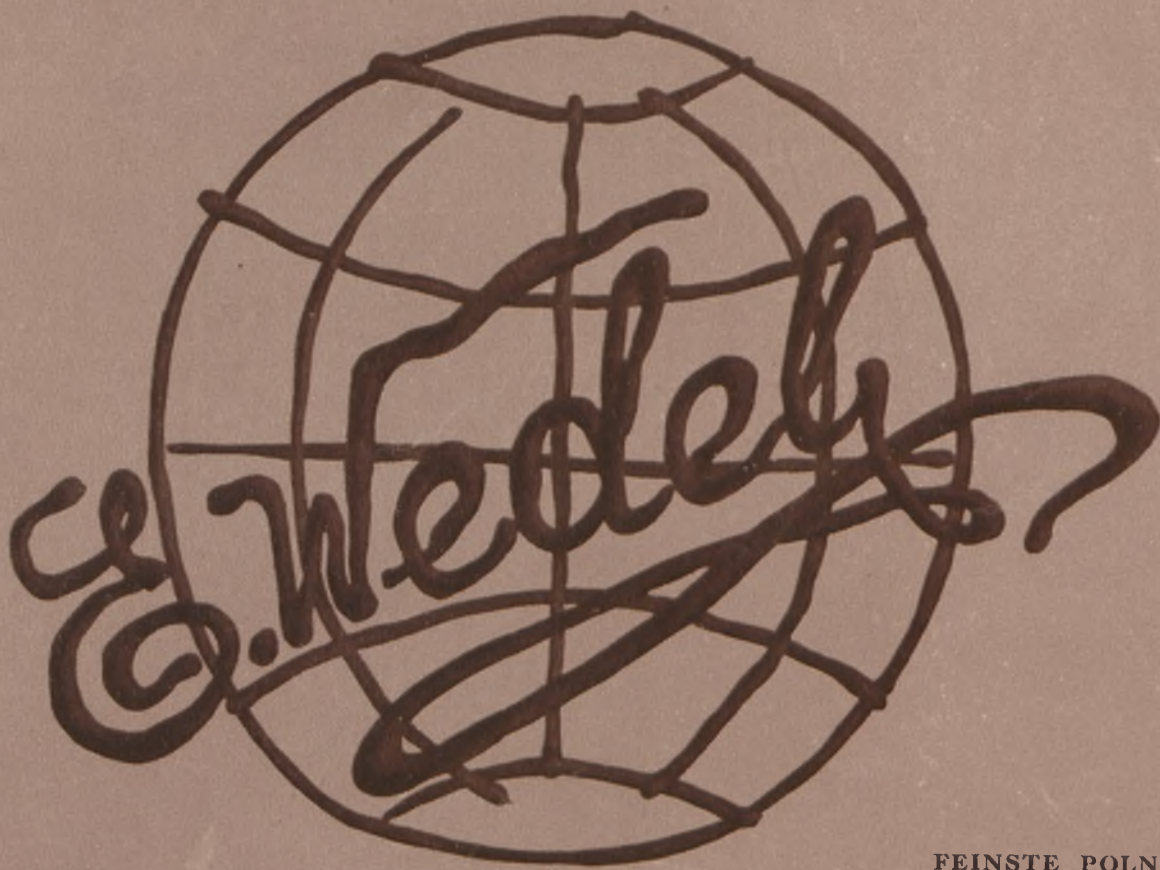
Sowohl das ganze Produktionsverfahren, als auch die einzelnen Transporte des fertigen Erzeugnisses unterliegen in Polen der Staatskontrolle. In dieser Hinsicht gibt es spezielle Standardisierungsvorschriften, welche die Qualitäts-, Verpackungs- und Transportnormen festsetzen. Die Standardisierungskontrolle gibt volle Garantie, dass nur erstklassige Ware versendet wird.

Das polnische Erzeugnis hat bei den Auslandsabnehmern gute Aufnahme gefunden und erobert ständig neue Absatzmärkte. Die Abnehmer heben hervor, dass die Verpackung der polnischen Gefriereier sehr zweckentsprechend ist. Gefriereier werden von einem Spezialunternehmen hergestellt, das sich auch mit Einkauf von Eiern und Eierhandel befasst.

Sämtliche Auskünfte über die Ausfuhr von Gefriereiern aus Polen erteilt die Zentrale der Molkerei- und Eiergenossenschaften. Adresse: Centrala Spółdzielni Mleczarsko-Jajczarskich, Warszawa, ul. Hoża 66/68.



Zur Erzeugung der Gefriermasse werden ausschliesslich frische Volleier verwendet.



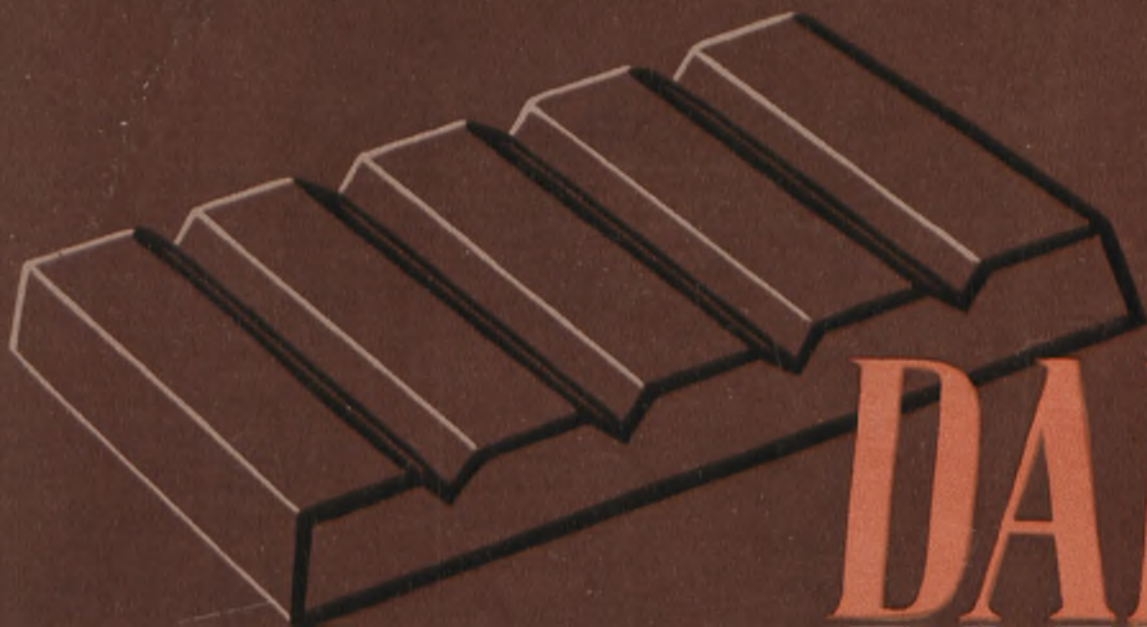
FEINSTE POLNISCHE SÜSSWAREN
DER WELTBEKANNTEN MARKE E. WEDEL
UND ANDERER FIRMEN EXPORTIERT

AUSSENHANDELSUNTERNEHMEN

DALSPO

WARSAWA, FILTROWA 61
Drahtanschrift: Dalspo - Warszawa
Fernruf: 7 - 5 8 - 8 0

W I R E M P F E H L E N
DESSERTSCHOKOLADE • MILCHSCHOKOLADE
GEFÜLLTE SCHOKOLADE BONBONS u. a. • FRUCHT-
UND GRILLAGEBONBONS IN REICHHALTIGER
GESCHMACKSAUSWAHL • WAFFELN VERSCHIE-
DENER ART • PFEFFER KUCHEN
PRALINETORTEN - BISCUITS



DALSPO

DALSP



DIE BESTEN POLNISCHEN ALKOHOLGETRÄNKE

QUALITÄTSBRANNTWEIN · WEICHSELSCHNAPS
NUSSBRANNTWEIN · KRÄUTERLIKÖR
SCHLEHEBRANNTWEIN · OSTINDISCHER
MANDARIN INGWERSCHNAPS · IMPERIAL
SCHWARZBEERENBRANTWEIN · GOLDWASSER

LIEFERT

AUSSENHANDELSUNTERNEHMEN

DALSP

WARSZAWA, FILTROWA 61

FERNRUF: 7-58-80

DRAHTANSCHRIFT: DALSPO-WARSZAWA

KALUZNY

POLNISCHE EXPORTBRANNTWEINE

Das STAATLICHE SPIRITUSMONOPOL ist der bedeutendste Produzent von alkoholischen Getränken und zugleich der ausschliessliche Erzeuger von Spiritus für die Ausfuhr. Dem Spiritusmonopol gehört eine grosse Anzahl von Erzeugungsstätten im ganzen Lande. Für die Ausfuhr werden auch Branntweine von hervorragender Qualität und Liköre der bekannten Marke „HARTWIG-KANTOROWICZ“ erzeugt.

Auf Grund langjähriger Erfahrungen wird eine ganze Reihe ausgezeichneter Getränke hergestellt, die seit vielen Jahren weit über die Grenzen von Polen sich einen wohlverdienten Ruf erworben haben. Nach dem zweiten Weltkriege haben die polnischen Branntweine und Liköre dank ihrer hohen Qualität, ihrem Geschmack und Aroma aufs neue viele Käufer in Europa und überseeischen Ländern, ja sogar in so entlegenen Gebieten, wie Australien, Mexiko und Latein-Amerika, gewonnen.

Die immer zahlreicher einlaufenden Bestellungen für polnische Alkoholgetränke bilden einen klaren Beweis dafür, dass die polnischen Branntweine sich auf den Weltmärkten einer steigenden Beliebtheit erfreuen.

AUSFUHRLISTE VON BRANNTWEINEN DES STAATLICHEN SPIRITUSMONOPOLS

Qualitätsbranntwein (wódka wyborowa) 50 oder 45%-ig, ein hochwertiges aus rektifiziertem Spiritus bester Qualität und destilliertem Wasser hergestelltes Produkt, im Auslande unter der Bezeichnung „Polish Vodka“ oder kurz „Vodka“ bekannt. Es enthält keinerlei Zutaten für Geschmack und Aroma, ist vollkommen frei von Aldehyden und Fusel und durch ein besonderes Herstellungsverfahren veredelt.

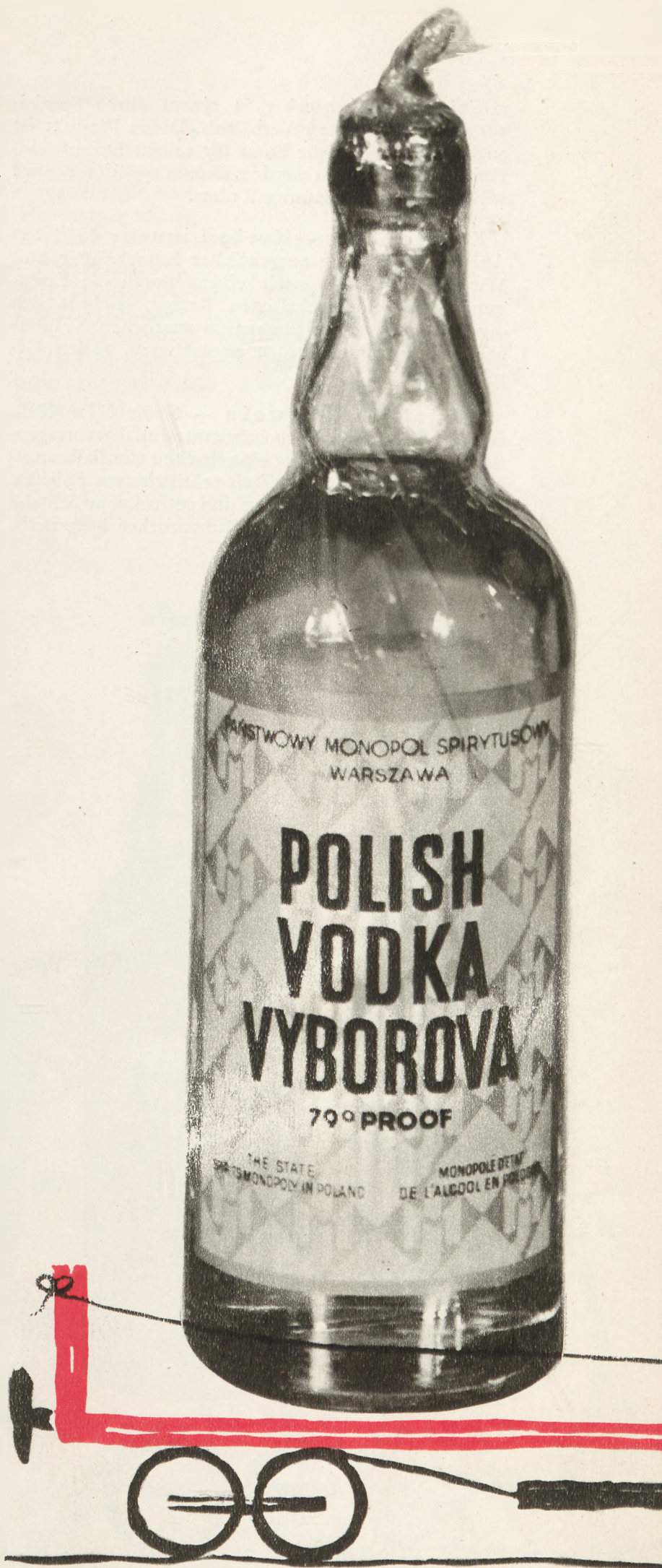
In vielen Ländern wird der Qualitätsbranntwein in reinem Zustande getrunken, am liebsten zu Fleisch- oder Fischgerichten. Er eignet sich auch für Cocktails. Dank seiner Reinheit und Herbheit lässt er sich leicht mit Früchten von kräftigem Geruch und Geschmack, wie Apfelsinen, Zitronen, Ananas, Aprikosen u. ähnl. zu einem gehaltvollen, starken Getränk verschneiden. Feinschmecker sind der Ansicht, dass dieses Getränk in ziemlich stark gekühltem Zustand seine Vorzüge in der Geschmacksreaktion erst erkennen lässt.

Weichselbranntwein — Cherry Cordial 40%

Ein halbsüßes, mildes, aromatisches Getränk, aus zweifach rektifiziertem Spiritus, Weichselaufguss und natürlichem Weichselsaft mit einer Zutat raffinierten Rübenzuckers bei sorgfältiger Auswahl der Ingredientien hergestellt. Es ist dies ein reiner Cordialbranntwein, ohne jede künstliche Beimengung von Farbstoff oder irgend welcher Substanzen für Aroma oder Geschmack.

Nussbranntwein — Nut Cordial 45%

Ein hochwertiges, herbes Getränk von feinem Aroma und spezifischem Geschmack von Nüssen, hergestellt aus zweifach rektifiziertem Spiritus, Aufguss von grünen Wallnüssen mit Beimengung von



GESTÜTZT AUF LANGJÄHRIGE ERFAHRUNG, →

raffiniertem Rübenzucker in einem durch Spezialvorschrift bestimmten Verhältnis. Dieses Produkt ist auch eine vortreffliche Zutat für reinen Branntwein. Ferner muss erwähnt werden, dass es appetitanregend wirkt und die Verdauung fördert.

Kräuterlikör — Herbs Liqueur 40%, aus Aufgüssen sorgfältig ausgewählter Naturkräuter und Wurzeln hergestellt nach einem durch die Erzeugungstätte geheimgehaltenen Rezept, zeichnet sich durch einen ausgeglichenen, aromatischen Kräutergeschmack sowie durch einen angenehmen, süßen Geschmack aus.

Schlehebranntwein — Sloe Gin 40%, ist ein halb-herber Fruchtbranntwein hervorragender Qualität, von der Art eines herben Cordialbranntweines. Er wird aus zweifach rektifiziertem Spiritus, sowie aus Aufgüssen frischer und getrockneter Schlehe mit Zutat von raffiniertem Rübenzucker hergestellt.

Spiritus. Schliesslich soll bemerkt werden, dass Polen auch 96⁰/₀-igen rektifizierten Spiritus in Flaschen ausführt. Es ist dies ein reiner Spiritus, der keinerlei Gärungsnebenprodukte enthält, mit Geruch und Geschmack von reinem Äthylalkohol. Im Auslande erfreut sich polnischer Spiritus starker Nachfrage hauptsächlich für die Herstellung von hochwertigen Spirituosen, pharmazeutischen Erzeugnissen, Parfums sowie für Hausapotheken.

ERZEUGNISSE — MARKE HARTWIG—KANTOROWICZ

Die Bezeichnung „Hartwig-Kantorowicz“ ist seit dem J. 1823 als Schutzmarke dieser Branntwein- und Likörfabrik bekannt. Die Alkoholgetränke dieser Marke sind seit einigen Jahrzehnten im Auslande eingeführt und haben vielfach bei in- und ausländischen Wettbewerben hohe Preise, Medaillen und Auszeichnungen erhalten.



ERZEUGT DIE POLNISCHE INDUSTRIE EINE GANZE REIHE VON HERVORRAGENDEN ALKOHOL.

Die unten angeführten Erzeugnisse: HARTWIG-KANTOROWICZ werden in abwechslungsreich geformten, geschmackvollen Flaschen, die mit nicht minder originellen und zierlichen Etiketten versehen sind, in den Handel gebracht.

Weichselschnaps — Goldsüss — Cherry Liqueur 40% — eine Spezialität von Poznań, die seit einigen Jahrzehnten nach vielen Ländern ausgeführt wird. Dieser Likör wird aus dem Saft der Poznań-Weichsel bester Qualität nach einem, durch einige Generationen ständig verbesserten Rezept erzeugt. Dem verdankt das Getränk seinen ausgeglichenen angenehmen Geschmack und Geruch.

Imperial Schwarzbeerenbranntwein — Imperial Blackberry Brandy 40%, einzig in seiner Art, seit langem im In- und Auslande bekannt, aus einer Schwarzbeerenart erzeugt, die nur in den Wäldern von Poznań wächst. Er erfreut sich grosser Beliebtheit insbesondere bei Schiffsreisenden. Ein Gläschen von diesem Branntwein, eine Apfelsine und Sodawasser bilden ein unübertreffliches Erfrischungsgetränk.

Ostindischer Mandarin-Ingwerschnaps — East Indian Mandarin Ginger 40%, ein destillierter Kräuterlikör, aus dem Wurzelextrakt von „Mandarin Ingwer“ sowie einer Mischung ostindischer Kräuter und Graspflanzen hergestellt. Er schmeckt und riecht vorzüglich, wirkt appetitanregend, regelt die Verdauung und übt eine belebende Wirkung auf den ganzen Organismus.

Goldwasser — Gold Water 40%, ein bereits vor dem Kriege wohlbekannter Branntwein, dessen Geschmack und Aroma die grössten Feinschmecker befriedigt. Besonders anziehend wirken die im Getränk schwimmenden ganz dünnen Goldstaniolblättchen, auf welche seine Benennung zurückzuführen ist.

EXPORTVERPACKUNG

Für die Ausfuhr werden die Schnäpse mit besonderer Sorgfalt verpackt. Spezielle, mit Stahlband versicherte und mit Plomben versehene Kisten verhindern jedes Zerbrecen und erleichtern das Umladen.



GETRÄNKEN, DIE SICH VON ALTERSHER EINES WOHLVERDIENTEN RUFES ERFREUEN.



Die Kisten eignen sich sowohl für den Land- als auch für den Seetransport.

Die Erzeugnisse des STAATLICHEN SPIRITUS-MONOPOLS werden in Kisten von zwei normalisierten Grössen verpackt, und zwar:

- 1) 39×37×26 cm, Fassungsraum 24 Flaschen à 0,50 Liter, Bruttogewicht der Kiste ca. 26,5 kg
- 2) 31×24×45 cm, Fassungsraum 12 Flaschen à 0,75 Liter, Bruttogewicht der Kiste ca. 20 kg.

Die für die Ausfuhr bestimmten Monopolerzeugnisse werden je nach dem Wunsch des Käufers in Flaschen von 0,50 oder 0,75 Liter abgefüllt. Jede Flasche ist in Zellophan eingehüllt, wodurch das schöne Aussehen derselben noch gehoben wird.

Jedes Erzeugnis Marke HARTWIG-KANTOROWICZ hat eine spezifische, altherkömmliche Flaschenform. So wird z. B. der „Mandarin Ingwerschnaps“ in Flaschen abgefüllt, welche die Form von zwei, mit den Grundflächen zu einander gekehrten Pyramidenstümpfen haben. Überdies ist die Flasche beim Hals mit einem besonderen Griff versehen. Die spezifische, für jede Gattung der Getränke vorge-

sehene Flaschenform bedingt auch eine Mannigfaltigkeit der Verpackung für den Versand. „Mandarin Ingwerschnaps“ wird in Kisten verpackt, die 24 Flaschen à 0,5 Liter fassen und ein Bruttogewicht von 26 kg haben.

Imperial Schwarzbeerenbranntwein wird in Literflaschen abgefüllt und in Kisten versandt, die 12 Flaschen fassen und ein Bruttogewicht von 26,5 kg haben oder in 12 Halbliterflaschen mit einem Bruttogewicht von 16,5 kg oder 24 Flaschen mit einem Bruttogewicht von 30 kg.

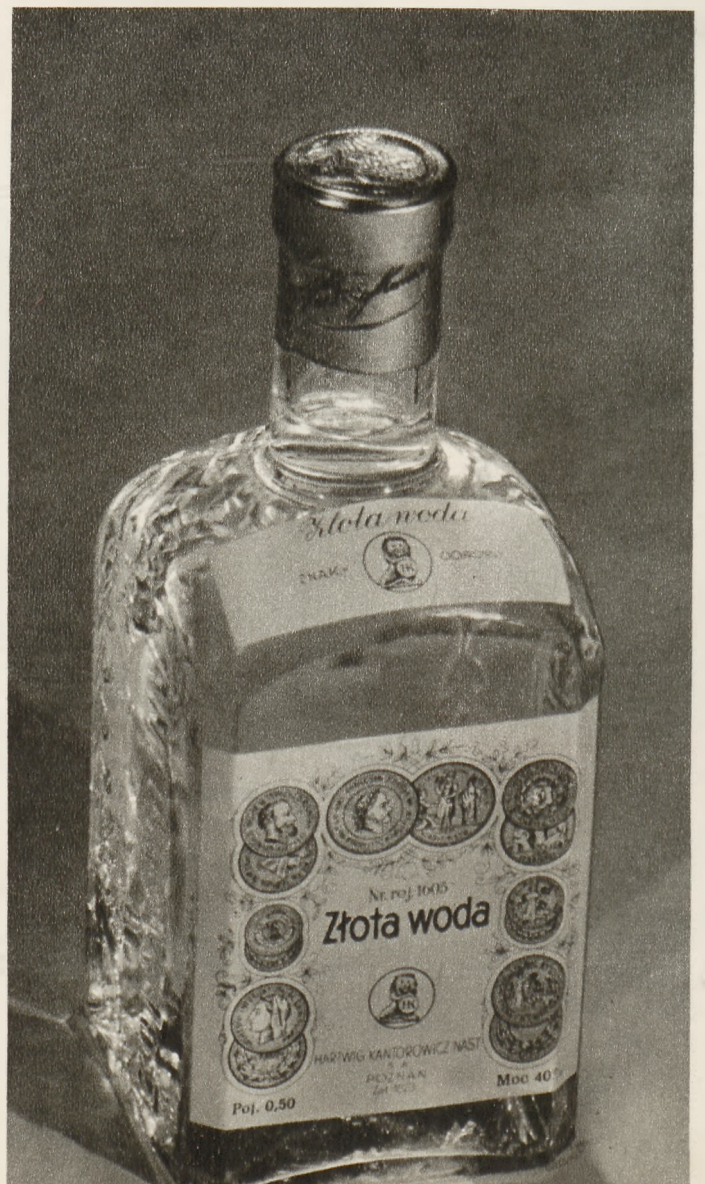
Goldwasser wird in Halbliterflaschen, in Holzkisten von je 12 Flaschen exportiert. Jede Kiste hat ein Bruttogewicht von 16,5 kg.

Weichselschnaps wird in Halbliterflaschen, 12 Flaschen pro Kiste, mit 18 kg Bruttogewicht ausgeführt.

Das Staatsgenossenschaftliche Unternehmen für Aussenhandel „DALSCO“ hat die alleinige Befugnis für die Ausfuhr polnischer Alkoholgetränke. Der Gesamtexport von Alkoholernzeugnissen wird daher von dieser Stelle einheitlich geleitet, welche den Kunden eine passende Auswahl von Branntweinen und Likören vorlegt und in der Lage ist, jede Bestellung rasch und genau auszuführen.

Die Ware kann innerhalb vier Wochen vom Tage der Auftragserteilung verladen und bei grösseren Bestellungen, dem Wunsche des Käufers entsprechend, in Teilsendungen geliefert werden.

Ausländische Käufer, die für die Einfuhr von Alkoholernzeugnissen aus Polen Interesse zeigen, können zweckdienliche Auskünfte entweder unmittelbar von „DALSCO“, Warszawa, Filtrowa 61 oder von den zuständigen Auslandsvertretungen einholen.





Die grosse Mannigfaltigkeit der polnischen Süsswarenerzeugung äussert sich in der überaus hohen Zahl der Sortimente — über 1000 Abstufungen, angefangen von luxuriösen Torten, Schokoladen und Schokoladebonbons bis zu gewöhnlichen Landrinen.

POLNISCHE ZUCKERWAREN

Die polnische Zuckerwarenindustrie besitzt natürliche Entwicklungsmöglichkeiten, da die für ihre Erzeugung nötigen Rohstoffe wie Rübenzucker, Obst, Milch, Nüsse usw. im Inlande vorhanden sind.

Im ganzen Lande zerstreut arbeitet eine Reihe von Zuckerwarenbetrieben, welche sich in den verschiedensten Produktionszweigen spezialisieren, von

denen einige im Auslande, ihrer guten Erzeugnisse wegen, berühmt sind.

Das polnische Zuckerwarengewerbe reicht mit seiner Tradition in das Mittelalter zurück. Schon damals waren die Thorner Pfefferkuchen in ganz Europa bekannt, und auch heute noch haben sie nicht ihresgleichen. Deshalb spricht man auch mit Recht vom polnischen Zuckerwarengewerbe als von einer besonderen Schule. Die Anwendung von neuartigen Präzisionsmaschinen in den polnischen

Zuckerwarenbetrieben ermöglicht nicht nur eine konkurrenzfähige Preiskalkulation, sondern auch eine ständige Qualitäts- und Geschmacksverbesserung, sowie eine Steigerung der Produktion und ihres Nährwertes. Es muss dabei unterstrichen werden, dass die Massenproduktion der polnischen Erzeugnisse, ihre individuellen Eigenschaften nicht beeinträchtigt. Die polnischen Produktionsbetriebe besitzen hochqualifizierte Fachleute in jedem Zweig der Zuckerwarenherzeugung, welche individuell und fachgemäss immer neuere und bessere Erzeugnisse herstellen.

Wenn das heutige Polen das Mehrfache an Zuckerwaren exportiert als vor dem II. Weltkriege, so ist dies unbedingt ein beachtenswerter Erfolg der polnischen Zuckerwarenindustrie.

Dieser Erfolge ist hauptsächlich auf folgende Umstände zurückzuführen:

1. **Das Produktionssystem.** Neuartig ausgestattete Fabriklaboratorien kontrollieren gründlich und genau Rohstoffe und Verarbeitung. Eine weitere Kontrolle wird durch das Zentrallaboratorium in Warschau durchgeführt. Ausserdem überprüfen auch aus Industrie- und Konsumentkreisen zusammengestellte Kommissionen die auf den Markt gelangenden Produkte und entscheiden über die Konsumtionstauglichkeit.

2. **Langjährige Erfahrung.** Die Schokoladen oder Zuckerwarenproduktion ist kein Geheimnis. Wenn wir die Rohstoffzusammenstellung angeben würden, welche zur Produktion einer Tonne Milkschokolade der Firma E. Wedel verwendet wird, wäre das keine Verletzung des Fabriksgeheimnisses, denn nicht nur die Rohstoffsorten entscheiden über die Eigenschaften der Fertigfabrikate. Es ist allgemein bekannt, dass die edelsten Kakaoarten aus den Plantagen Südamerikas (Trinidad, Venezuela, Brasilien) und Asiens (Java, Ceylon) stammen. Aber die Kakaobäume tragen Blüten und Früchte das ganze Jahr, und deshalb ist die richtige Zusammenstellung der Kakaokörner mehrerer Ernten, sowie die richtige Durchführung des Veredelungsprozesses der Schokoladenmasse auf den verschiedensten Maschinen und mit Hilfe von verschiedenen mechanischen Wärmeanlagen eine besondere Kunst. Analoge Betrachtungen treffen auch für die restlichen Rohstoffe zu.

Sowohl die Qualität wie auch der Geschmack beruhen deshalb auf entsprechender Rohstoffzusammensetzung, guter Auswahl der einzelnen Rohstoffarten und im Zusammenhange damit auf der Ausarbeitung des richtigen Fabrikationsverfahrens. Dies aber kann nur durch langjährige Erfahrung erreicht werden.

Diese Umstände waren von entscheidender Bedeutung sowohl für die Entwicklung der Zuckerwarenindustrie, als auch für das Ansteigen des polnischen Zuckerwarenexportes nach dem II. Weltkriege.

Die polnische Zuckerwarenindustrie produziert eine sehr reichhaltige Auswahl von über 1000 Arten, an Luxustorten, Schokoladen, Konfekten in kunstvoll ausgeführten Bonbonnieren — bis zu gewöhnlichen Bonbons und Keksen. Die Fülle dieser Erzeugnisse kann man ganz allgemein in nachstehende Gruppen einteilen:

1. **Bonbons.** Fruchtmischungen, Grillagemischungen, Drops, Karamellen (Crèmebonbons, Toffy, Iris), Landrinen, englische Erfrischungsbonbons, Dragees, Fruchtstangen, Milchbonbons, Pralinen, Trüffel und viele, viele andere.

2. **Schokoladen.** Dessertschokolade, Milkschokolade, gefüllte Schokoladen, Schokoladenkonfekt, Konfektbonbonnieren, Likörkonfekt, Schokoladefiguren, Schokoladepulver, Kakao, Blockkuvertüre sowie alle Arten von gefüllter Schokolade.

3. **Konditoreiwaren.** Kekse (Petit-Beurres, Albertkeks, Halbmonde), Waffeln, Schokoladetorten, Pralinentorten, Pfefferkuchen mit reinem Bienenhonig, verschiedenes Kleingebäck und dergl.

4. **Andererzeugnisse.** Kunsthonig, Marmelade, Pudding, Vanillezucker, Kakaobutter, Chalkwa (eine orientalische Zuckerwarenspezialität) u. s. w.

Aus dieser reichhaltigen Auswahl werden nach 8 verschiedenen europäischen und überseeischen Staaten immer neue Arten exportiert, die sich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Kanada, Tanager, Syrien, Malta, Aden u. a. neue Absatzmärkte sichern.

Zu den am meisten bekannten, für den Export arbeitenden Betrieben gehören die Firmen: E. Wedel, Fr. Fuchs, Piasecki. Die Firma E. Wedel ist die älteste polnische Schokoladenfabrik, gegründet im Jahre 1851. Seit ihrer Gründung erfreuen sich die Erzeugnisse der Firma E. Wedel in wachsendem Masse grosser Anerkennung, sowohl wegen ihres vorzüglichen Geschmacks als auch wegen ihres grossen Nährwertes. Dies betrifft speziell die verschiedenen Schokoladen und Schokoladeerzeugnisse.

Die Wedel-Schokolade ist vor allem sehr abwechslungsreich in auserlesenem Geschmack und hoher Qualität, welche den langjährigen Erfahrungen dieser Firma zu verdanken sind. Vor dem Kriege hatte die Firma E. Wedel in den wichtigsten Hauptstädten der Welt eigene Verkaufsläden, welche für die Wedel'schen Fabrikate einen ständig wachsenden Kreis von Feinschmeckern anzogen.

Für den hohen Nährwert der Wedel'schen Schokoladeerzeugnisse spricht die Tatsache, dass sämt-

liche wissenschaftlichen Expeditionen Polens, sei es in die Berge des Kaukasus oder der Anden, sei es auf die Bäreninsel oder die eisigen Höhen Spitzbergens — ihren Proviant stets durch einen beträchtlichen Vorrat von Wedel-Schokolade vervollständigten.

Wedel-Bonbons in den verschiedenen Sorten und Geschmacksarten — stellen eine spezifische Mischung von Mandeln, Nüssen, Ananas, Erdbeeren, rumgetränkten Kirschen, Honig und Milch dar. Die breite Skala auserlesenen Geschmacks befriedigt die grössten Ansprüche verwöhnter Feinschmecker.

Wedel-Kekse in reicher Geschmacksauswahl sind mürbe, knusprig und zart. Diese Eigenschaften erreichen sie durch eine gründliche Verarbeitung von Rohstoffen höchster Qualität (Mehl, Milch, Butter, Eier), nach Herstellungsrezepten, welche sich auf langjährige eigene und ausländische Erfahrung stützen. Die Regel „andere Form — anderer Geschmack“ hat hier volle Anwendung gefunden.

Dasselbe muss von Wedels Waffeln gesagt werden. Sie können wegen der überaus praktischen Verpackung leicht auf Reisen mitgenommen werden. In Blechbüchsen aufbewahrt, werden sie nicht weich, bewahren lange Zeit Knusprigkeit und Aroma und bleiben stets frisch.

Wedels Pfefferkuchen haben ihren lang begründeten Ruhm. Aus reinem Honigteig gebacken, sind sie nicht nur stark aromatisch, sondern auch sehr schmackhaft und gesund. Wenn sie hart werden, genügt es, sie an einen kühlen Ort zu bringen, damit sie wieder ihre Weichheit zurückerlangen. Sie lassen sich auch lange Zeit ohne Verlust ihrer Eigenschaften aufbewahren.

Es muss erwähnt werden, dass Polen nach dem II. Weltkriege, von einigen Luxussorten abgesehen, in grossen Mengen gute, populäre Zuckerwaren in standardisierter Qualität und Verpackung exportiert.

Die Zuckerwarenausfuhr aus Polen liegt beim Aussenhandelsunternehmen „DALSCO“.

„DALSCO“ führt die Lieferung rasch und zweckmässig innerhalb 30 Tagen vom Datum der Akkreditivstellung an gerechnet durch, wobei individuelle Wünsche der Auslandskunden hinsichtlich Verpackung und Etiketten berücksichtigt werden. Es werden auch Aufträge für spezielle oder in Polen bisher nicht hergestellte Zuckerwaren entgegengenommen.

Ausländische Kaufleute, welche sich für den Zuckerwarenimport aus Polen interessieren, wollen sich mit sämtlichen Anfragen und Bestellungen entweder direkt an „DALSCO“ oder an die zuständigen Auslandsvertretungen wenden.

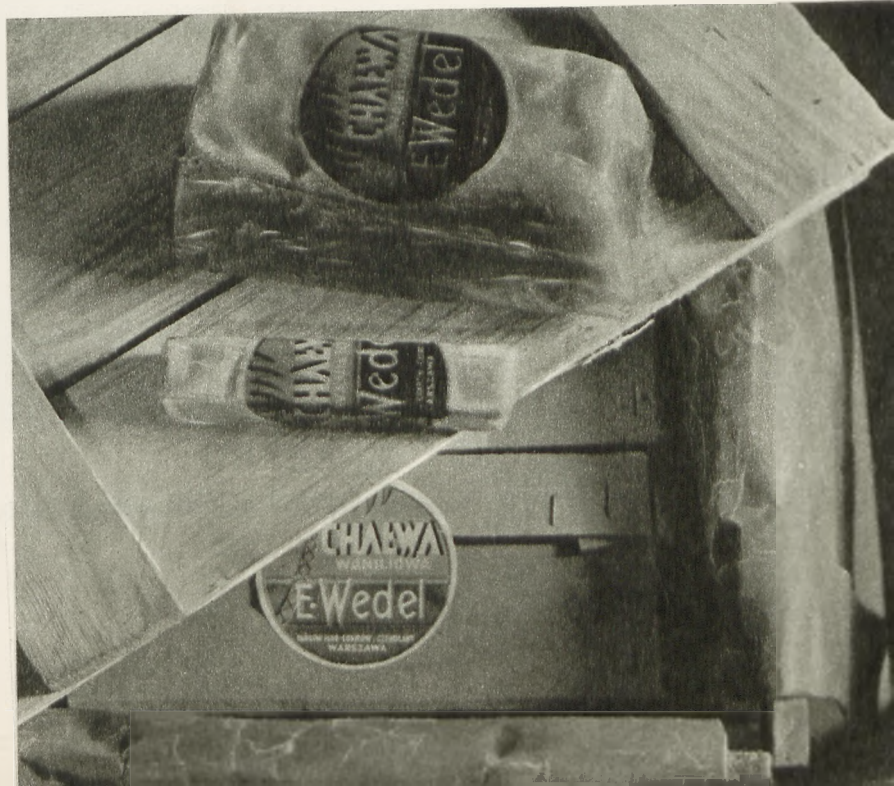


Ungemein abwechslungsreich, in auserlesenen Geschmack und Güte, sind die polnischen Schokoladebonbons.



Biskuits Marke Wedel sind besonders mürbe, knusprig und fein.

Die im Westen wenig bekannte Chalwa ist ein Leckerbissen von besonderem Nährwert.



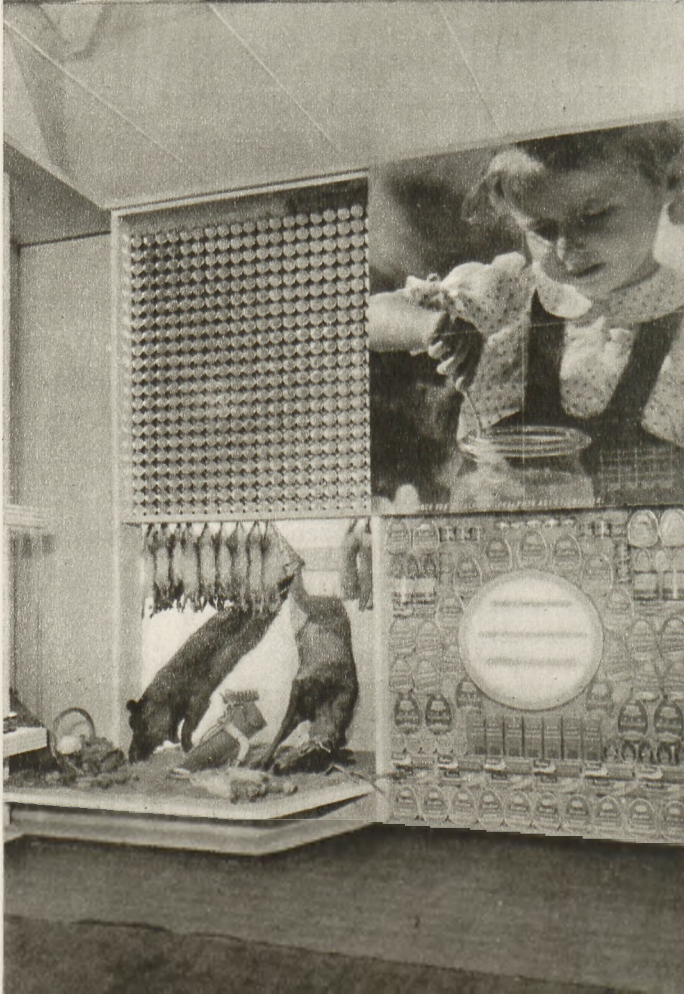
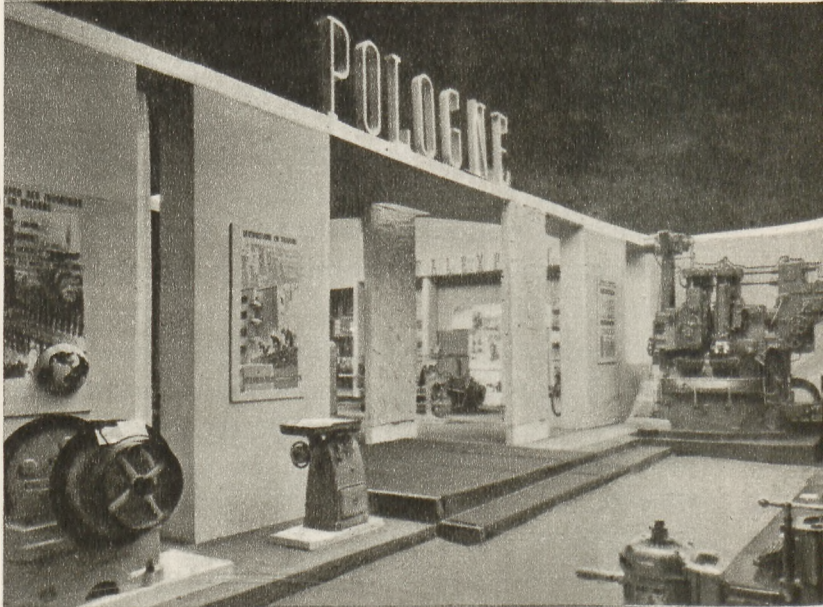
Brüssel — Messestand „Cetebe“



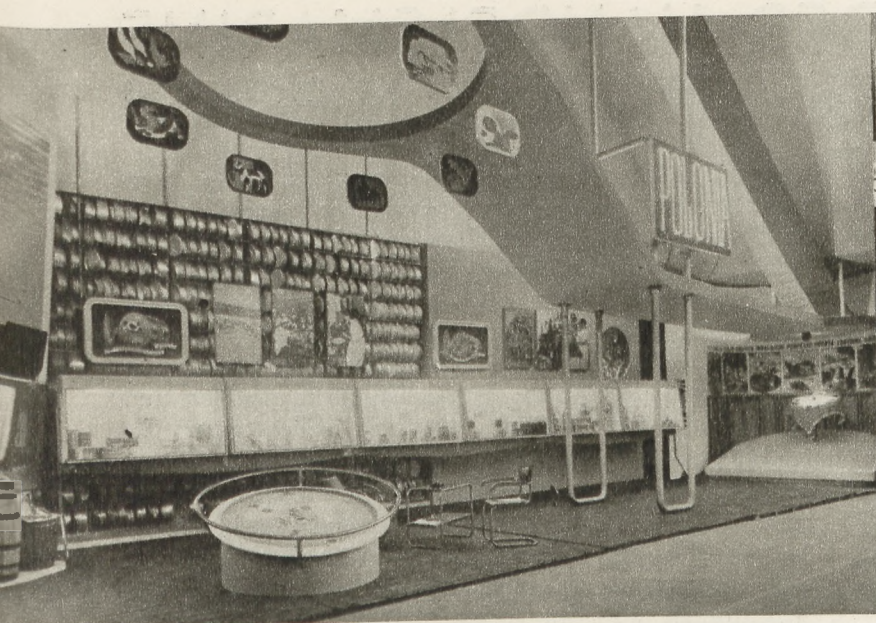
INTERNATIONALE MESSEN

Zur Beachtung: Viele von den in unserer Zeitschrift besprochenen Ausfuhrerzeugnissen können im Frühjahr 1951 in den polnischen Pavillons auf den internationalen Messen in Leipzig, Utrecht, Mailand, Prag und Paris besichtigt werden. (Abbildungen: Teilansichten polnischer Pavillons im Auslande in Jahre 1950)

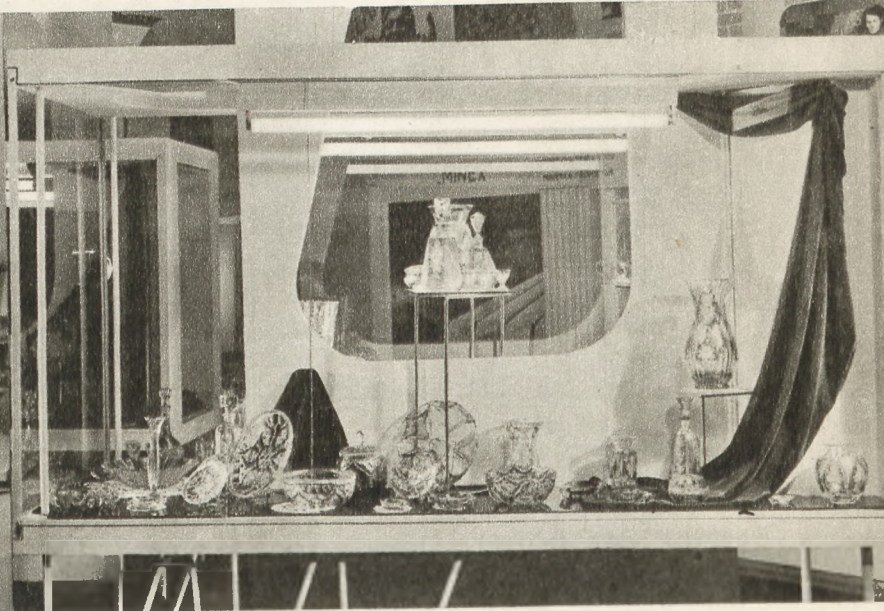
Paris — Messestand „Metallexport“



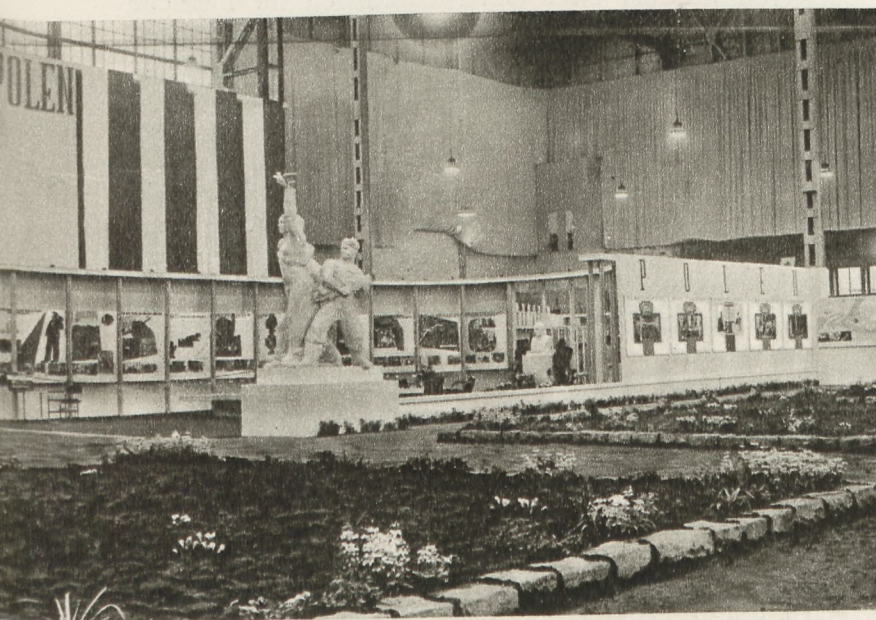
Wien — Messestand „Dalspo“



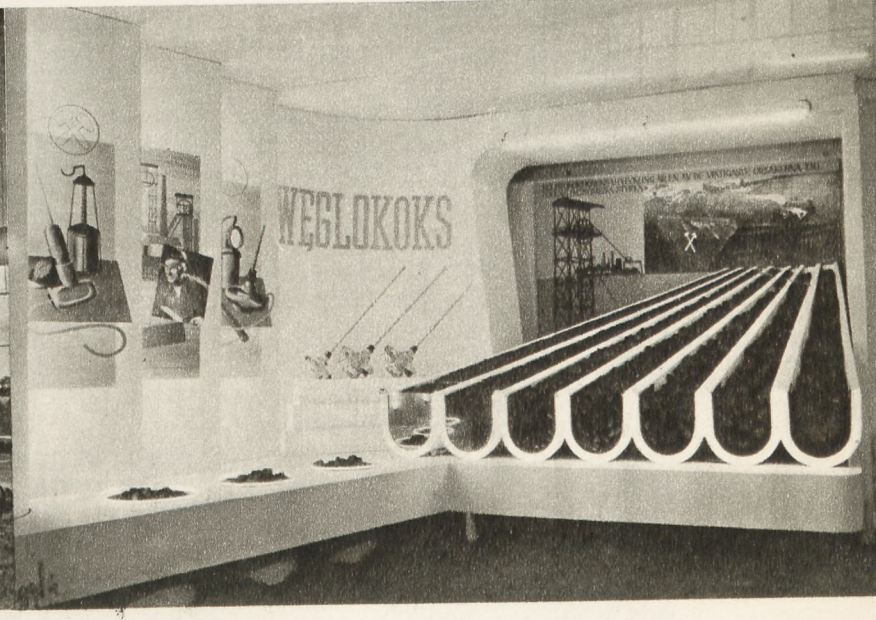
Parma — Messestand „Dalspo“ in der Konservenabteilung



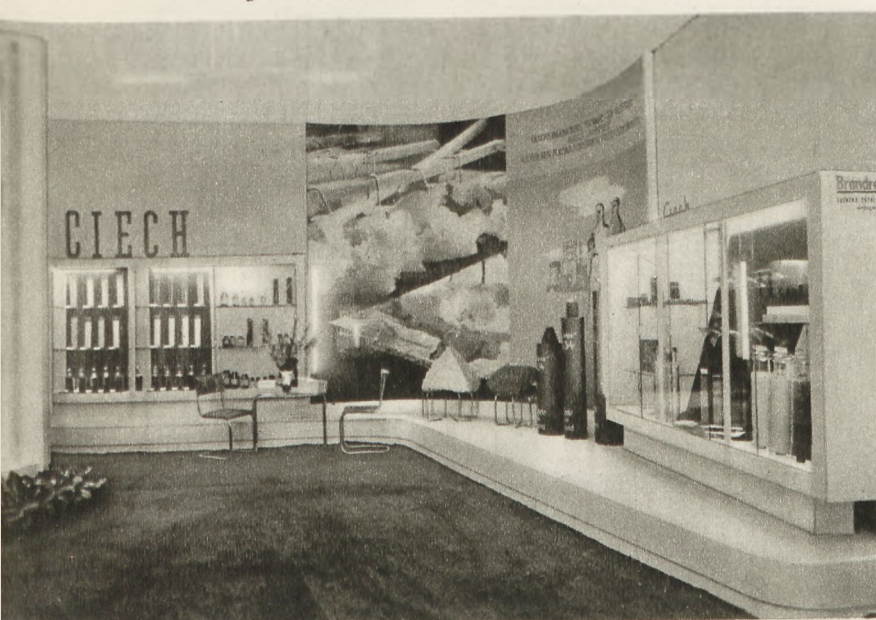
Utrecht — Messestand „Minex“



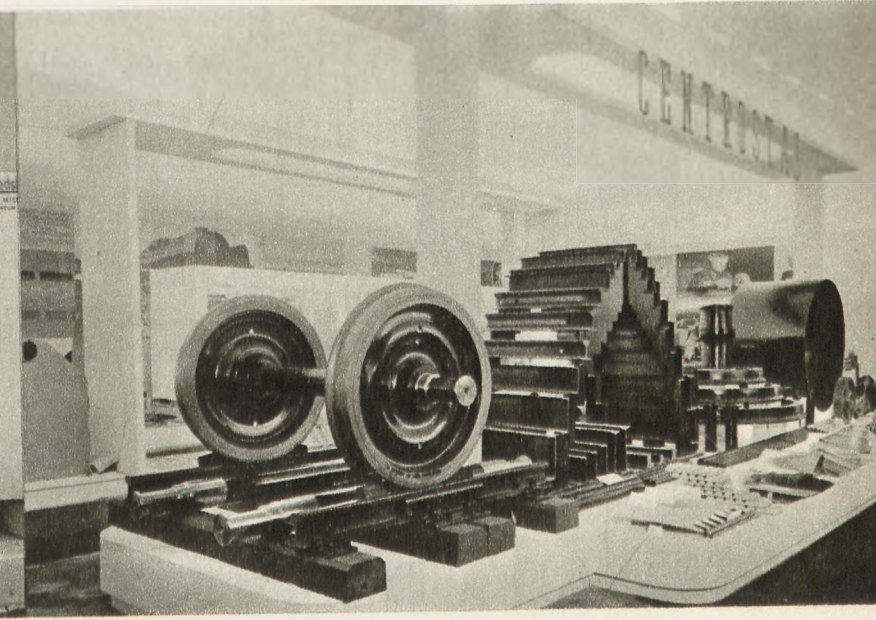
Leipzig — Eingang zum polnischen Pavillon



Stockholm — Messestand „Weglokoks“



Stockholm — Messestand „Ciech“



Stockholm — Messestand „Centrostal“

REORGANISATION DER HANDELSMARINE UND DER SCHIFFSMAKLERTÄTIGKEIT IN POLEN

Die neue Organisation der Handelsmarine und der Schiffsmaklertätigkeit in Polen ist mit 1. Januar 1950 in Kraft getreten. An Stelle der vormaligen drei Schiffsverkehrsunternehmen: Gdynia—Amerika Linie Żegluga S. A. (Gdynia—Amerika Schiffsverkehrslinien A. G.), Żegluga Polska S. A. (Polnische Seeschiffahrt A. G.) und Polsko-Brytyjskie Towarzystwo Okrętowe S. A. (Polnisch-Britische Schiffsverkehrsgesellschaft) sind zwei Hochseeschiffsverkehrsunternehmen errichtet worden, und zwar Polskie Linie Oceaniczne (Polnische Ozeanischiffahrtslinien) mit dem Sitz in Gdynia und Polska Żegluga (Polnische Seeschiffahrt) mit dem Sitz in Szczecin. Darüber hinaus wurde für das Rettungswesen zur See ein Schiffsverkehrsunternehmen mit der Bezeichnung Polskie Ratownictwo Okrętowe (Polnischer Rettungsdienst zur See) geschaffen.

Die bisherigen G. A. L. (Gdynia—Amerika—Linien) — Zweigniederlassungen in London, New York und Praha haben die Vertretung der obgenannten neugegründeten Unternehmen übernommen.

Den Polnischen Ozeanischiffahrtslinien obliegt die Auswertung ihrer Schiffe in der Linienschiffahrt auf den Ozeanen sowie in der Trampschiffahrt auf grosse Entfernungen, während die „Polnische Seeschiffahrt“ die europäischen Linien sowie die Trampschiffahrt im Bereiche der Ost- und Nordsee bedienen wird.

Die Anschriften der Schiffsverkehrsunternehmen lauten:

Polskie Linie Oceaniczne Polnische Ozeanischiffahrtslinien (Polish Ocean Lines)	— Gdynia, Portowa 15, Tel. 29-01
Polska Żegluga Morska Polnische Seeschiffahrt (Polish Steamship Co.)	— Szczecin, Słoneczna 33/34
Polskie Ratownictwo Okrętowe Polnischer Rettungsdienst zur See (Polish Salvage Co.)	— Gdynia, Dworzec Morski
Gdynia—America Shipping Lines Ltd. Gdynia—Amerika Schiffsverkehrslinien A. G.	— London W. C. 2, 47 Whitcomb Str., Tel. White Hall 75-61
Gdynia—America Shipping Lines Ltd. Gdynia—Amerika Schiffsverkehrslinien	— New York 4 N. Y., 32 Pearl Street, Tel. Bowling Green 919-19
Gdynia—America Shipping Lines Ltd. Gdynia—Amerika Schiffsverkehrslinien	— Praha II, Revoluční 6/III, Tel. 641-19

Von der Reorganisation wurden auch die in Polen bestehenden Maklerunternehmen erfasst, von

welchen fünf nachstehende Firmen aufgelöst wurden: Agmor, Baltica, Gama, Navigator sowie Rummel und Burton. Die Geschäfte dieser Firmen sind von den folgenden drei neugegründeten staatlichen Unternehmen übernommen worden: „Polfracht“ mit dem Sitz in Gdynia für den Abschluss von Frachtverträgen sowie 2 Unternehmen für Klärungen von Schiffen: Morska Agencja (Seeagentur) in Gdynia und Morska Agencja (Seeagentur) in Szczecin.

Die vollständige Vereinigung der Frachtverträge und der Vermittlung von Schiffsraum und Schiffsladungen in einer Hand ermöglicht bessere Planung der Transporte und zweckmässigere Verteilung der Frachtmasse auf die verschiedenen in- und ausländischen Schiffsverkehrslinien. Der Umstand, dass das Klären nur bei zwei Unternehmen im Bereiche der beiden polnischen Grosshäfen Gdańsk—Gdynia und Szczecin liegt, gewährleistet den Reedern rasche und zufriedenstellende Bedienung ihrer Schiffe und fördert zur gleichen Zeit die planmässige Organisation der Arbeit in den Häfen.

Morska Agencja in Gdynia sowie Morska Agencja in Szczecin werden voraussichtlich durch die liquidierten Firmen mit der Vertretung der regulären ausländischen Schiffsverkehrslinien betraut werden.

Der Verband polnischer Schiffsmakler ist aufgelöst worden.

Die beiden Maklerfirmen ausländischer Reedereien und zwar: American Scantic Line in Poland und Polish United Baltic Corporation setzen ihre Tätigkeit in Gdynia fort.

Die Anschriften der Schiffsmaklerfirmen lauten:

Polfracht, Polskie Przedstawicielstwo Frachtujące Polnisches Verfrachtungsunternehmen (Shipbroking & Chartering Company)	— Gdynia, Waszyngtona 34, Tel. 49-94
Morska Agencja w Gdyni Seeagentur in Gdynia (Shipbrokers, Liners & Average Agents)	— Gdynia, Derdowskiego 7, Tel. 33-01
Morska Agencja w Szczecinie Seeagentur in Szczecin (Shipbrokers, Liners & Average Agents)	— Szczecin, Plac Zwycięstwa 2, Tel. 47-33
American Scantic Line in Poland Ltd. Amerikanische Scantic Linie in Polen	— Gdynia, Nadbrzeże Polskie, Tel. 18-13

Polish United Baltic Corporation — Gdynia, Pułaskiego 6, Tel. 31-5

„Polfracht“ wird in London durch Gdynia—America Shipping Lines, in Stockholm durch die Firma Polbaltica-Smaalandskatan 12 vertreten.

ORGANISATORISCHE GLIEDERUNG DER POLNISCHEN INDUSTRIEZWEIGE

In unserem Leitartikel (Seite 3) haben wir angeführt, in welchem Ausmasse der Nationale Wirtschaftsplan für das Jahr 1950 von den einzelnen, den Wirtschaftsministerien unterstellten Industriezweigen durchgeführt wurde.

Wir veröffentlichen im Nachstehenden nähere Angaben über die sachliche Zuständigkeit der Wirtschaftsministerien im Jahre 1950.

Dem Ministerium für Bergbau waren im Jahre 1950 folgende Industrien unterstellt: die Kohlen- Erdöl- Salz- Torf- kokschemische-Industrie, die Erzeugung von Maschinen und Geräten für Bergbau- und Torfgewinnung, sowie die Gasgewinnung.

Dem Ministerium für Schwerindustrie waren unterstellt: Hüttenwerke (sowohl Eisenhütten wie auch andere Metallhütten), Energiewirtschaft, chemische Industrie, Erzeugung schwerer und leichter Maschinen, Motorenindustrie, Erzeugung von Eisenbahn- Wagen Lokomotiven und- Betriebsgeräten, elektro- technische- und Metallwarenindustrie.

Dem Ministerium für Leichtindustrie waren unterstellt: Baumwoll- und Wollindustrie, Erzeugung von Faser- gewebe sowie künstlichen Geweben, Konfektion, Wirkwaren, Seiden- Galanteriewaren, Papier- und Lederindustrie, Gummi- und Kunstgummiproduktion, Industrie der Steine und Erden, Glas-, Zement- und keramische Industrie, sowie ein Teil der Holzindustrie einschliesslich Streichholzindustrie.

Dem Ministerium für Ernährungsindustrie waren unterstellt: die Zucker-, Fett-, Gärungs-, Spiritus und Tabakindustrien, Erzeugung von Kartoffelprodukten, Kräuterprä- paraten, sowie andere Verarbeitungsindustrien landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Industrieerzeugnisse wurden ferner durch Betriebe erzeugt, welche nachstehenden nicht industriellen Ministerien unterstellt waren:

dem Ministerium für Innenhandel waren im Jahre 1950 unterstellt: die Fleisch-, Milch-, Eier- und Gemüsever- arbeitenden Industrien, Mühlenindustrie, Kühlanlagen und andere.

Das Ministerium für Forstwirtschaft umfasst mit seinem Arbeitsbereich Betriebe der Holzindustrie, welche in direkter Verbindung mit der Waldwirtschaft stehen, sowie die Ver- arbeitung anderer forstlicher Nebenprodukte.

Das Ministerium für Bauwesen verwaltete die In- dustriebetriebe, die sich mit der Verfertigung von präfabriziertem Baumaterial befassen.

Dem Ministerium für Schifffahrt war die gesamte Werftindustrie unterstellt.

Das Zentralamt für Kleinproduktion konzen- trierte im Jahre 1950 die gesamte Leitung der Kleinindustrie (so- wohl der staatlichen wie auch der genossenschaftlichen), deren Erzeugung für den örtlichen Bedarf oder als Ergänzung der Schlüsselindustrien in Betracht kommt.

P O L N I S C H E A U S S E N H A N D E L S U N T E R N E H M U N G E N

Drahtansch.	Firmenbezeichnung und Erzeugnisse	Postanschrift
CEBILOZ Warszawa	ZENTRALSTELLE FÜR WÄLZLAGER „CEBILOZ“ Einfuhr von Wälzlagern	Cebiloz Warszawa, Filtrowa 1
CEPEDE Warszawa	EIN- UND AUSFUHRZENTRALE DER HOLZINDUSTRIE Ein- und Aufuhr: Holz für Verpackungszwecke und Bautischlerei, Sperrholzplatten, Möbel, Holzgalanterie, Haushaltungsartikel aus Holz, zusemmenlegbare Häuser, Korbweide und Korbweide- erzeugnisse	Centrala Importowo-Eksportowa Przemysłu Drzewnego Warszawa, Miodowa 1
PETROL Warszawa	ZENTRALSTELLE FÜR MINERALÖLPRODUKTE Ein- und Ausfuhr von Mineralölprodukten	Centrala Produktów Naftowych Warszawa, Rakowiecka 39
CENTRORUD Katowice	VERSORGUNGSZENTRALE DER HÜTTENINDUSTRIE Einfuhr von Rohstoffen, Maschinen und Einrichtungen für Eisen- hüttenwerke	Centrala Zaopatrzenia Hutniczego Katowice, Armii Czerwonej 12/14
CENTROZAP Katowice	VERSORGUNGSZENTRALE DER KOHLENINDUSTRIE Einfuhr von Maschinen, Einrichtungen und besonderen Materialien für die Kohlenindustrie	Centrala Zaopatrzenia Przemysłu Węglowego Katowice, Plebiscytowa 36
CENTROZŁOM Katowice	EISENSCHROTZENTRALE Einfuhr von Eisenschrot	Centrala Złomu Katowice, Powstańców 50
CEPAGED Warszawa	„PAGED“ HOLZZENTRALE Ein- und Ausfuhr: Nadel- und Laubhölzer, rund und geschnitten, Grubenhölzer, Telegraphenstangen. Einfuhr: Fiberplatten, Eisenbahnschwellen AUSFUHR: Zellstoff für Papiererzeugung, Brennholz	„Paged“ Warszawa, Plac 3 Krzyży 18
CESEMJOT Warszawa	ZENTRALSTELLE DER MOLKEREI- UND EIERGENOSSEN- SCHAFTEN Ausfuhr: Geflügel, Eier, Molkereierzeugnisse, Federn und Daunen	Centrala Spółdzielni Mleczarsko- Jajczarskich Warszawa, Hoża 66/68
CETEBE Łódź	„CETEBE“ EIN- UND AUSFUHRZENTRALE DER TEXTIL- INDUSTRIE Ein- und Ausfuhr von Textilien	„Cetebe“ Łódź, Moniuszki 6
CIECH Warszawa	„CIECH“ EIN- UND AUSFUHRZENTRALE FÜR CHEMIKALIEN UND CHEMISCHE APPARATUR Ein- und Ausfuhr von Chemikalien, chemischen Erzeugnissen sowie von Apparaten und Einrichtungen für die chemische und pharma- zeutische Industrie	„Ciech“ Warszawa, Jasna 10
CUKROZBYT Warszawa	HANDELSZENTRALE DER ZUCKERINDUSTRIE Ausfuhr: Zucker, Melasse, getrockneter Zuckerrübenbrei und Rü- benschnitzel	Centrala Handlowa Przemysłu Cukrowniczego Warszawa, Al. Niepodległości 161
DALOS Warszawa	„DAL“ GESELLSCHAFT FÜR WELTHANDEL A. G. Bedingte Lieferungsverträge, Kompensationsgeschäfte, Reexport	„Dal“ Warszawa, Nowy świat 40
DALSPO Warszawa	„DALSPO“ AUSSENHANDELSGESELLSCHAFT Ein- und Ausfuhr: Lebensmittel, Kolonialwaren, Ölsamen, Zucht- und Nutztiere Einfuhr: Pflanzen- und Tierfette aller Art Ausfuhr: Kartoffelerzeugnisse, Malz, Kraftfutter, Tabakerzeugnisse, Salz, Streichhölzer, gepresster Torf, Torfstreu, Borsten und Viehhaare	„Dalspo“ Warszawa, Filtrowa 61
„ELEKTRIM“ Warszawa	„ELEKTRIM“ POLNISCHE AUSSENHANDELSGESELLSCHAFT FÜR ELEKTROTECHNIK Einfuhr: Rohstoffe, technische Artikel, Apparate und Einrichtun- gen für Telegraphie, Telephon und Rundfunk, Energetik und Elektroindustrie	„Elektrim“ Warszawa, Puławska 29
EXPEZET Warszawa	POLNISCHE GETREIDEANSTALTEN Ein- und Ausfuhr von Brotgetreide, Getreideerzeugnissen, Hülsen- früchten, Kartoffeln	Polskie Zakłady Zbożowe Warszawa, Kopernika 30
HORTUS Warszawa	„HORTUS“ AUSSENHANDELSGESELLSCHAFT FÜR SAMEN Ein- und Ausfuhr von Saatgetreide, Samen aller Art, Setzlingen und Pilzzüchtereien	„Hortus“ Warszawa, Klonowa 20
IMEXFILM Warszawa	„FILM POLSKI“ BUREAU FÜR EIN- UND AUSFUHR VON FILMEN Ein- und Ausfuhr von Filmen	Centrala Wynajmu Filmów Służba Zagraniczna Warszawa, Marszałkowska 56

Drahtansch.	Firmenbezeichnung und Erzeugnisse	Postanschrift
IMPEXMETAL Katowice	„IMPEXMETAL“ HANDELSZENTRALE FÜR EIN- UND AUSFUHR Ein- und Ausfuhr von Roheisen, Eisenlegierungen, Walzwerkzeugnissen und anderen Eisenhütten-Erzeugnissen sowie von Buntmetallen	Impexmetal Katowice, Wita Stwosza 7
IMREX Warszawa	FISCHZENTRALE Ein- und Ausfuhr von Fischen und Fischerzeugnissen	Centrala Rybna Warszawa, Puławska 14
METALEX Warszawa	„METALEXPORT“ Ausfuhr: Stahlkonstruktionen, Fabriksausrüstungen, rollendes Eisenbahnmaterial, Werkzeugmaschinen, Werkzeuge, Gusswaren, emailierte und verzinkte Waren, Fahrräder und Ersatzteile, Maschinen, elektrische Apparate, elektrotechnische Artikel, Glas und Optische Instrumente	„Metalexport“ Warszawa, Bracka 5
MINEX Warszawa	„MINEX“ AUSFUHRZENTRALE FÜR DIE INDUSTRIE DER STEINE UND ERDEN Ausfuhr von Zement, Keramische Erzeugnisse, Glas, Porzellan und Mineralien	„Minex“ Warszawa, Kredytowa 4
MOTORIM Warszawa	„MOTOIMPORT“ EINFUHRZENTRALE DER KRAFTWAGENINDUSTRIE Einfuhr: Kraftwagen, Traktoren, Anhängewagen, Ersatzteile und Zubehör, Reifen und Schläuche	„Motorim“ Warszawa, Mazowiecka 13
PAPEXPORT Warszawa	„PAPEXPORT“ EIN- UND AUSFUHRZENTRALE DER PAPIERINDUSTRIE Ein- und Ausfuhr: Papier aller Art, Kartons, Papiererzeugnisse, Schreib- und Zeichenwaren, technisches Papier	„Papexport“ Warszawa, Wspólna 30
POLIMEX Warszawa	„POLIMEX“ POLNISCHE IMPORTGESELLSCHAFT FÜR MASCHINEN UND WERKZEUGE Einfuhr: Werkzeugmaschinen, Maschinen und Industrieeinrichtungen, Hand-, Pressluft- und Elektrische Werkzeuge, rollendes Eisenbahn- und Flugdienstmaterial, Einrichtungen für Binnentransport	„Polimex“ Warszawa, Czackiego 7/9
POLMEAT Warszawa	ZENTRALVERWALTUNG DER FLEISCHINDUSTRIE AUSSENHANDELSTELLE Ausfuhr: Fleisch, Fleischerzeugnisse, Schlachtvieh	Centralny Zarząd Przemysłu Mięsnego Warszawa, Żłota 37
SKÓRIMPEX Łódź	„SKÓRIMPEX“ EIN- UND AUSFUHRZENTRALE DER LEDERINDUSTRIE Ein- und Ausfuhr: Häute roh und gegerbt, Pelze roh und zugerichtet, Ledergalanterie, Schuhe und technische Lederwaren	„Skórimpeks“ Łódź, Sienkiewicza 9
TABULATOR Warszawa	POLNISCHE BUREAUMASCHINENGESELLSCHAFT Einfuhr: Schreibmaschinen sowie andere Maschinen und mechanisierte Bureaueinrichtungen	Polskie Towarzystwo Maszyn Biurowych Warszawa, Szpitalna 8
TEXTILIMPORT Łódź	„TEXTILIMPORT“ IMPORTZENTRALE DER TEXTILINDUSTRIE Einfuhr: Rohstoffe, technische Hilfsstoffe, Maschinen und Einrichtungen für die Textilindustrie	„Textilimport“ Łódź, 6 Sierpnia 8
VARIMEX Warszawa	„VARIMEX“ POLNISCHE GESELLSCHAFT FÜR AUSSENHANDEL Einfuhr: Rohstoffe und Einrichtungen für die Papierindustrie und die Industrie der Steine und Erden, chirurgische, tier- und zahnärztliche Instrumente, technische Artikel aller Art. Ausfuhr: Christbaumschmuck, Bürsten, Knöpfe, Gummiwaren, Musikinstrumente, Erzeugnisse der Heimindustrie und Volkskunst, Bernsteinzeugnisse	„Varimex“ Warszawa, Wilcza 52
WĘGLOKOKS Katowice	ZENTRALSTELLE FÜR KOHLENABSATZ Ein- und Ausfuhr von Kohle und Koks	Centrala Zbytu Węgla Katowice, Kościuszki 30
ZALAS Warszawa	„LAS“ AUSSENHANDELSZENTRALE FÜR NEBENPRODUKTE DER FORSTWIRTSCHAFT Ausfuhr: Pilze, Beeren, Waldfrüchte frisch und verarbeitet, Waldkräuter	„Las“ Warszawa, Al. Jerozolimskie 57
	„HAUS DES BUCHES“ Ein- und Ausfuhr von Büchern	„Dom Książki“ Warszawa, Nowy Świat 70/72

*

Jede der vorstehenden Unternehmungen ist allein zuständig für die Ein- und Ausfuhr der in ihren Geschäftsbereich gehörenden Waren.

